



**Auswirkungen der  
Bevölkerungsentwicklung auf die  
Arbeitsfelder der  
Kinder- und Jugendhilfe  
bis zum Jahre 2010 in Brandenburg**

*Eine Arbeitshilfe für Jugendämter*

*Im Auftrag des  
Landesjugendamtes Brandenburg*

erstellt von der  
Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- und Jugendhilfestatistik



AutorInnen:  
Matthias Schilling  
Sandra Fendrich





## Impressum

Dortmund 2002

Dortmunder Arbeitsstelle Kinder- & Jugendhilfestatistik

AKJ<sup>Stat</sup>

Tel.: 0231/755-5556 oder -5557

Fax: 0231/755-5559

[www.akj-stat.fb12.uni-dortmund.de](http://www.akj-stat.fb12.uni-dortmund.de)

e-mail: [schilling@fb12.uni-dortmund.de](mailto:schilling@fb12.uni-dortmund.de)

[fendrich@fb12.uni-dortmund.de](mailto:fendrich@fb12.uni-dortmund.de)

Verantwortlich:  
Matthias Schilling  
Sandra Fendrich

Universität Dortmund  
ISEP  
Dortmunder Arbeitsstelle Kinder-  
und Jugendhilfestatistik  
CDI-Gebäude  
Vogelpothsweg 78  
44227 Dortmund

**Die Arbeitshilfe wurde im Auftrag des Landesjugendamtes Brandenburg erstellt.**



# Inhalt

## Teil I: Wissenschaftliche Analyse der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2010 auf die Kinder- und Jugendhilfe

1.	Einleitung .....	6
2.	Erläuterungen zur Bevölkerungsprognose.....	7
2.1	Grundlagen und Annahmen der Bevölkerungsprognose.....	7
2.1.1	Geburtenrate .....	7
2.1.2	Sterbefälle .....	7
2.1.3	Wanderungen.....	8
2.2	Entwicklungen in den Teilräumen des engeren Verflechtungs- und des äußeren Entwicklungsraumes des Landes Brandenburg .....	9
2.3	Aussagekraft der Bevölkerungsprognose .....	10
2.4	Aussagekraft der Bevölkerungsprognose im Kontext anderer Sozialindikatoren .....	11
3.	Bevölkerungsentwicklung der jugendhilferelevanten Altersgruppen .....	11
4.	Kindertagesstätten .....	16
4.1	Entwicklung der relevanten Altersgruppen im Arbeitsfeld der Kindertagesstätten .....	16
4.2	Auswirkungen auf den Platzbedarf in Kindertagesstätten bis zum Jahre 2010 ....	18
4.3	Auswirkungen der veränderten Rechtslage.....	21
4.4	Regionale Disparitäten .....	22
4.5	Altersstruktur der sozialpädagogischen Fachkräfte .....	23
5.	Angebote und Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit.....	24
5.1	Kinder- und Jugendarbeit .....	24
5.1.1	Die Entwicklung der relevanten Altersgruppen .....	24
5.1.2	Das Personal in der Kinder- und Jugendarbeit.....	26
5.1.3	Mögliche Konsequenzen des Bevölkerungsrückgangs auf die Personalsituation in der Kinder- und Jugendarbeit .....	28
5.2	Jugendsozialarbeit.....	30
6.	Hilfen zur Erziehung.....	32
6.1	Das Personal in den Hilfen zur Erziehung .....	32
6.2	Die mögliche Entwicklung der Hilfen zur Erziehung auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose .....	35
7.	Zusammenfassung der wissenschaftlichen Analyse .....	41
7.1	Allgemeine Tendenzen der Bevölkerungsvorausschätzung .....	41
7.2	Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe .....	41



## Teil II

# Arbeitshilfe zur Nutzung der Bevölkerungsprognose auf der Ebene der Jugendämter

8. Erste Grobanalyse und Einbeziehung der Fachabteilungen .....	44
9. Die Beauftragung einer regionalisierten Bevölkerungsprognose für die einzelnen Planungsbezirke .....	45
10. Umgang mit den Ergebnissen der Prognoseberechnungen .....	48
10.1 Aufbereitung der altersbezogenen Leistungsdaten der Kinder- und Jugendhilfe .....	49
10.2 Projektion des Ist-Zustandes auf die Entwicklung in den nächsten 10 bzw. 15 Jahren .....	50
11. Hinweise zur Analyse und Einschätzung zukünftiger Bedarfslagen in den einzelnen Arbeitsfelder in den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten .....	52
11.1 Kindertagesstätten .....	52
11.2 Kinder- und Jugendarbeit .....	53
11.3 Jugendsozialarbeit .....	53
11.4 Hilfen zur Erziehung .....	54
11.5 Arbeitsfeldübergreifende Planung .....	54
11.6 Evaluation .....	55
12. Zusammenfassung .....	55
13.1 Tabellenverzeichnis .....	57
13.2 Abbildungsverzeichnis .....	58
13.3 Literatur .....	58
Tabellenanhang .....	60

### *Erläuterungen zum Aufbau der Arbeitshilfe*

Die vorliegende Arbeitshilfe für Jugendämter zur Nutzung der Bevölkerungsprognose untergliedert sich in zwei Teile. Der erste Teil umfasst die wissenschaftliche Analyse über die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Kinder- und Jugendhilfe im Land Brandenburg bis zum Jahr 2010. Auf Basis der Bevölkerungsprognose, die in enger Gemeinschaftsarbeit zwischen dem Landesumweltamt (LuA) – Referat Raubeobachtung und des Landesbetriebs für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) des Landes Brandenburg erarbeitet wurde, erfolgt eine analytische Darstellung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung. Hierbei werden insbesondere die Auswirkungen auf die einzelnen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe ins Blickfeld gerückt und vor dem Hintergrund der unterschiedlichen Entwicklungen einzelner Altersgruppen in den nächsten Jahren diskutiert.

Der zweite Teil der Arbeitshilfe wendet sich den pragmatischen Fragestellungen zu, die dann zu berücksichtigen sind, wenn sich die Verantwortlichen für die örtliche Jugendhilfeplanung auf den Weg machen, die eigene Situation unter dem Gesichtspunkt der Auswirkungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung auf die eigenen Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe zu analysieren. Im Sinne der Arbeitshilfe werden die einzelnen notwendigen Schritte bis zur Entwicklung unterschiedlicher Handlungsoptionen für die einzelnen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe aufgezeigt und erläutert.



## Teil I

# Wissenschaftliche Analyse der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2010 auf die Kinder- und Jugendhilfe



## 1. Einleitung

Von Seiten der Bevölkerungswissenschaft wird eindringlich darauf hingewiesen, dass alle Modellrechnungen des zukünftigen Bevölkerungsbestandes einen überaus deutlichen Bevölkerungsrückgang für die nächsten Jahrzehnte prognostizieren (vgl. Birg 1998). Diese für Gesamtdeutschland gültige Aussage ist allerdings für die neuen Bundesländer zu differenzieren. Hier wird erwartet, dass nach dem Geburteneinbruch Mitte der 1990er-Jahre (vgl. hierzu u.a. Grünheid/Mammy 1997; Beck-Gernsheim 1997; Dorbritz 1997) die Altersgruppen der unter 12-Jährigen wieder leicht steigen und die Anzahl der über 12-Jährigen noch dramatisch einbrechen werden.

Damit sich die Kinder- und Jugendhilfe nicht nur reaktiv ihrem Schicksal ergibt, sondern im Wissen der Bedingungen und Faktoren aktiv die Gestaltung der Angebote der Kinder- und Jugendhilfe übernimmt, werden in dieser Expertise die notwendigen Analyseschritte dargelegt und Handlungsoptionen für die kommunale Jugendhilfeplanung eröffnet.

Aufgabe und Ziel der durch das Landesjugendamt Brandenburg in Auftrag gegebenen Expertise ist es, die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung (Prognose bis 2010) auf die Kinder- und Jugendhilfe quantitativ statistisch zu untersuchen. Die vorliegende Expertise gibt hierzu einen ersten Problemaufriss und soll Anregungen für eigene Berechnungen auf der Ebene der Kreise und selbst definierter Sozialräume im Rahmen der kommunalen Jugendhilfeplanung bieten. Konkrete Modellrechnungen für die Zuständigkeitsgebiete der einzelnen Jugendämter werden nur auf Kreisebene nach ausgewählten Altersgruppen exemplarisch aufgeführt. Regional tiefer gegliederte Prognosen der Bevölkerung nach ausgewählten Altersgruppen können beim Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Brandenburg angefordert werden (kostenpflichtig).

Somit knüpft die Expertise an die vielfältigen Bemühungen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS BB) in den letzten Jahren an, Perspektiven für einen konstruktiven Umgang mit dem demografischen Einbruch zu Beginn der 1990er-Jahre und seinen Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln. Insbesondere sind hier der Zweite Kinder- und Jugendbericht 1998 sowie die kontinuierlichen Modellrechnungen und Projektionen des zukünftigen Bedarfs für Plätze und das notwendige Fachpersonal in Kindertagesstätten (MBS BB, Referat 42) zu nennen. Die Expertise greift die Aussagen und Überlegungen des Zweiten Kinder- und Jugendberichtes an den Stellen auf, an denen es sich sachlich anbietet. Die Expertise verfolgt allerdings keine Fortschreibung oder Neuauflage des Kinder- und Jugendberichtes. Die Expertise ist als Arbeitshilfe mit praktischen Hinweisen konzipiert, um konkrete Hilfestellung für die kommunale Jugendhilfeplanung zu formulieren. Diese Intention schlägt sich darin nieder, dass die durchgeführten Modellrechnungen nur Erläuterungen bzw. Veranschaulichungen des methodischen Vorgehens für die Berechnungen auf der kommunalen Ebene darstellen. Konkrete Ergebnisse im Landesdurchschnitt sind nicht als Planungsvorgaben für das Land zu verstehen, sondern als Hinweise für die kommunale Jugendhilfeplanung, dass in den jeweiligen Bereichen keine, geringe oder sehr starke Veränderungen zu erwarten sind. Somit kann die Notwendigkeit verdeutlicht werden, sich im Rahmen der kommunalen Jugendhilfeplanung intensiv mit dem Themenkomplex auseinander zu setzen.

Grundlage für die Expertise ist die Bevölkerungsprognose, die vom Landesumweltamt Brandenburg (LuA BB) in Kooperation mit dem Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg (LDS BB) auf der Basis des Bevölkerungsbestandes am 31.12.1999 errechnet wurde. Zur Darstellung der aktuellen Situation der Kinder- und Jugendhilfe werden Verwaltungsdaten des Landesjugendamtes Brandenburg, des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS BB) und der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik verwendet.<sup>1</sup>

Bei der Analyse muss grundsätzlich beachtet werden, dass die Bevölkerungsentwicklung nur einen von vielen bedarfsbestimmenden Faktoren für Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe darstellt. Die anderen bedarfsbestimmenden Faktoren wie die Entwicklung sozialstruktureller Belastungsfaktoren, fachliche Weiterentwicklungen und fachpolitische Entscheidungen

<sup>1</sup> Vgl. ausführlich zur Jugendhilfestatistik Rauschenbach/Schilling (1997).



gen können aufgrund der begrenzten Aufgabenstellung der Expertise nicht systematisch berücksichtigt werden. An den entsprechenden Stellen wird auf die weiteren Faktoren hingewiesen.

In der Expertise werden zunächst die Grundlagen und Annahmen der Bevölkerungsprognose dargelegt und erläutert. Daran schließt sich die Darstellung der wichtigsten zu erwartenden Entwicklungstrends für die einzelnen jugendhilferlevanten Altersgruppen an. In den weiteren Abschnitten wird dann jeweils der Frage nachgegangen, welche Auswirkungen diese Entwicklungen für die einzelnen Arbeitsfelder haben werden. Abschließend werden die zentralen Ergebnisse zusammengefasst und die Möglichkeiten der Nutzung der Bevölkerungsprognose auf der Ebene der Jugendämter näher beschrieben.

## 2. Erläuterungen zur Bevölkerungsprognose

Regionale Bevölkerungsprognosen für das Land Brandenburg werden im Auftrag der Ressorts in 2-jährigen Abständen vom Landesumweltamt Brandenburg in Kooperation mit dem Dezernat Bevölkerung des Landesbetriebs für Datenverarbeitung und Statistik erarbeitet. Grundlage für die vorliegende Expertise ist die im Mai 2001 herausgegebene Prognose, die auf der Basis des Bevölkerungsbestandes vom 31.12.1999 für die Landes- und Kreisebene bis zum Jahr 2015 berechnet wurde. Die Grundlagen der Bevölkerungsprognose für Brandenburg werden nachfolgend erläutert.

### 2.1 Grundlagen und Annahmen der Bevölkerungsprognose

Die Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg bezieht sich auf die zugrundeliegenden demografischen Annahmen zu den Komponenten

- Geburtenrate,
- Sterbefälle,
- Wanderungen,

die auf Analysen und Bewertungen vorangegangener Zeiträume basieren. Auf Landesebene wurden drei Prognosevarianten erarbeitet, die sich nur in der Höhe der Migrationsannahmen unterscheiden (vgl. Kap. 2.1.3).

#### 2.1.1 Geburtenrate

Die Fertilitätsrate (Fruchtbarkeitsziffer), d.h. die Zahl der Kinder, die eine Frau im gebärfähigen Alter zwischen 15 und 45 Jahren zur Welt bringt, ist nicht nur als ein ausschlaggebender Faktor für die weitere Bevölkerungsentwicklung zu sehen, sondern ist darüber hinaus auch bedeutend im Rahmen von Aussagen zum zukünftigen Bedarf an Jugendhilfeleistungen.

Für das Land Brandenburg wird erwartet, dass die Geburtenhäufigkeit der Frauen entsprechend dem Trend in den letzten Jahren weiter ansteigen wird und eine allmähliche Angleichung an das Geburtenniveau der alten Bundesländer in den nächsten Jahren wahrscheinlich ist. Im Jahr 1999 lag die Fertilitätsrate bei 1,1. In der Prognose wird angenommen, dass bis 2010 die Geburtenhäufigkeit der Frauen in Brandenburg auf 1,4 anwächst. Im Anschluss daran wird eine gleichbleibende Geburtenhäufigkeit unterstellt. Dies bedeutet allerdings auch, dass das Geburtenniveau der Vorwendezeit (1,6 in 1989) nicht erreicht wird (vgl. LDS/LuA BB 2001, S. 10).

#### 2.1.2 Sterbefälle

Die ferne Lebenserwartung der Bevölkerung wird mit Hilfe der Sterbetafeln ermittelt und für Neugeborene angegeben. Derzeit beträgt sie in Brandenburg im Durchschnitt der Jahre 1997/1999 für Männer 72,63 Jahre und für Frauen 79,76 Jahre. Für das Land Brandenburg steigt die Lebenserwartung stetig an. Im Jahr 2015 wird bei den neugeborenen Jungen eine Lebenserwartung von 75,9 Jahren und bei Mädchen von 82,3 Jahren prognostiziert. Damit wird eine Angleichung an das Niveau der alten Bundesländer angenommen. Trotz der höheren Lebenserwartung wird jedoch mit ansteigenden Sterbeüberschüssen, d.h. die Zahl der Gestorbenen liegt über der der



Geborenen, gerechnet. Auf die Kinder- und Jugendhilfe hat die Veränderung der Lebenserwartung aufgrund der geringen Kindersterblichkeit jedoch keine direkten Auswirkungen.

### 2.1.3 Wanderungen

Die Wanderungsbewegungen sind ein wesentlicher Faktor bei der Bevölkerungsvorausschätzung. Wanderungsbewegungen für die Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg werden unter fünf Gesichtspunkten untersucht: (1) Binnenwanderung, (2) Wanderungsbeziehungen zu den neuen Bundesländern, (3) Wanderungsbeziehungen zu den alten Bundesländern, (4) Wanderungsbeziehungen zu Berlin und (5) Zuwanderungen aus dem Ausland.

Bei der Einschätzung der zukünftigen Wanderungen werden drei Prognosevarianten mit unterschiedlichen Wanderungsgewinnen berechnet. Damit kann die mögliche Entwicklung der Bevölkerungszahl aufgezeigt und der Einfluss der Migration veranschaulicht werden. Die Variante 2 (Basisvariante) geht von einem Wanderungsgewinn in den Jahren 2000 bis 2015 von insgesamt 168.000 Einwohnern aus. Dieser Variante wird die höchste Eintrittswahrscheinlichkeit beigemessen (vgl. LDS/LuA BB 2001, S. 18). Variante 1 und Variante 3 berücksichtigen eine »reduzierte« bzw. eine »erhöhte« Zuwanderung.

Bei der Basisvariante (Variante 2) wird als Hauptquelle der Zuwanderungen auch künftig die Bundeshauptstadt Berlin betrachtet, allerdings wird mit einem quantitativen Rückgang der positiven Migrationsbilanz gerechnet. Die Wanderungsgewinne aus dem Ausland werden als gering eingestuft. Während ausgeglichene Wanderungsbeziehungen zu den neuen Bundesländern erwartet werden, reduzieren sich die Abwanderungen in das frühere Bundesgebiet (vgl. LDS/LuA BB, S. 14).

Nach telefonischer Auskunft des Landesbetriebs für Datenverarbeitung und Statistik muss jedoch davon ausgegangen werden, dass in der Prognoseberechnung mit zu hohen positiven Wanderungssalden gerechnet wurde, so dass die Prognoseergebnisse unter diesem Vorbehalt betrachtet werden müssen. Voraussichtlich Mitte 2003 kann mit den Ergebnissen einer neu berechneten Bevölkerungsprognose gerechnet werden, bei der das veränderte Wanderungsverhalten berücksichtigt wird. Dies dürfte aber für die jugendhilferelevanten Altersgruppen nur von geringerer Bedeutung sein, da die Abweichung der Realentwicklung von der vorausgerechneten Entwicklung zwar nicht unerheblich ist, allerdings im Lichte der Gesamtzahl der einzelnen Altersgruppen nicht so stark ins Gewicht fällt. An einem Beispiel soll dies verdeutlicht werden: Für das Jahr 2000 wird ein Wanderungssaldo von 2.312 Personen für die Altersgruppe der unter 20-Jährigen ausgewiesen. Bezogen auf die Bevölkerungszahl von rund 542.000 Menschen in dieser Altersgruppe beträgt der prozentuale Anteil des Wanderungsgewinns von 2.312 Personen lediglich 0,4%. Daraus wird ersichtlich, dass Veränderung der prognostizierten Wanderungssalden nur einen relativ geringfügigen Einfluss auf die Bevölkerungszahl nehmen.

Eine Betrachtung der Wanderungsbewegungen vor allem jüngerer Menschen wirft die Frage auf, welche Bevölkerungsgruppen aus Brandenburg abwandern und welche Konsequenzen dies für das Land hat. Diesbezüglich kann festgehalten werden, dass viele junge Menschen aufgrund der Ausbildungs- und Arbeitsmarktsituation in Brandenburg ihren Wohnsitz unter anderem auch in die alten Bundesländer verlegen (vgl. LDS/LuA BB 2001; MBS BB 1999, S. 9 ff.; DJI/IFK 1998, S. 154 ff.), wobei in diesem Zusammenhang vermutet werden kann, dass es sich bei dieser Gruppe der abwandernden Bevölkerung wahrscheinlich eher um die besser ausgebildeten jungen Menschen handelt, während die sozial Schwächeren im Land bleiben (vgl. auch MBS BB 1999, S. 10). Diese Aussage stellt allerdings zur Zeit noch eine Hypothese dar, da anhand der Bevölkerungsstatistik nicht nachgewiesen werden kann, welchen sozialen und ökonomischen Hintergrund die fortwandernden Personen haben. Die Hypothese könnte nur indirekt über diejenigen Personen geprüft werden, die in der Region geblieben sind. Regionalspezifisch müssten dann die Belastungsindikatoren wie Arbeitslosigkeit, Sozialhilfebezug etc. ausgewertet werden, um zu prüfen, ob diese Indikatoren in den letzten Jahren gestiegen sind.



## 2.2 Entwicklungen in den Teilräumen des engeren Verflechtungs- und des äußeren Entwicklungsraumes des Landes Brandenburg

Das Land Brandenburg kann regional in den sogenannten engeren Verflechtungsraum (eVr) und den äußeren Entwicklungsraum (äEr) eingeteilt werden. Der engere Verflechtungsraum umfasst die kreisfreie Stadt Potsdam sowie Gemeinden der an Berlin angrenzenden Brandenburger Landkreise Barnim, Dahme-Spreewald, Havelland, Märkisch-Oderland, Oberhavel, Oder-Spree, Potsdam-Mittelmark und Teltow-Fläming. Der äußere Entwicklungsraum ist der Teil des Landes Brandenburg, der nicht zum engeren Verflechtungsraum gehört. Bei Aussagen zur Bevölkerungsprognose wird oftmals eine Differenzierung der Ergebnisse entsprechend dieser Gebietseinteilung vorgenommen, weil sich die strukturellen Bedingungen beider Teilgebiete (bspw. hinsichtlich Arbeitsmarkt, Wirtschaftsaufkommen etc.) deutlich unterscheiden.

Die beiden Teilräume sind durch eine differenzierte Bevölkerungsentwicklung gekennzeichnet. Während die Bevölkerungszahl im Umland von Berlin in den kommenden Jahren weiter anwächst, ist der äußere Entwicklungsraum insgesamt auch künftig von einem Einwohnerrückgang betroffen. Damit verschärfen sich die räumlichen Disparitäten der Bevölkerungsentwicklung hinsichtlich der Bevölkerungsdichte und der Bevölkerungsverteilung im Land. Bis zum Jahr 2015 wird erwartet, dass die Bevölkerungsdichte im Berliner Umland das Vierfache der Bevölkerungsdichte des äußeren Entwicklungsraumes annehmen wird (hier müssen aber die sich verändernden Wanderungsgewinne für mittelfristige Planungsentscheidungen berücksichtigt werden). Die sinkenden Einwohnerzahlen sowie die damit verbundenen absehbaren strukturellen Veränderungen haben infrastrukturelle Konsequenzen zur Folge.

Für die beiden Teilräume des Landes Brandenburg werden unterschiedliche Wanderungsentwicklungen vorausgesagt. Die angenommenen Zuwanderungen aus Berlin werden sich auch künftig auf die Gemeinden im Umland, also des engeren Verflechtungsraums (vgl. Kap. 2.2), der Bundeshauptstadt konzentrieren. Demgegenüber hat der äußere Entwicklungsraum weiterhin mit territorial unterschiedlichen Wanderungsverlusten zu rechnen. So sind die angenommenen Migrationsverluste an die alten Bundesländer vorrangig durch Abwanderungen aus diesem Raum zu erklären. Die Wanderungsverluste werden jedoch durch Zuwanderungen von Aussiedlern und Ausländern abgeschwächt. Darüber hinaus wird auch weiterhin mit Suburbanisierungsprozessen bei den größeren Städten gerechnet (vgl. LDS/LuA BB 2001, S. 14 f.).

Im Zusammenhang mit dem Rückgang der erwerbsfähigen Bevölkerung geht auch die Nachfrage nach Arbeitsplätzen im äußeren Entwicklungsraum zurück. Einhergehend mit der sinkenden Mobilität der Bevölkerung verschlechtern sich die Standortfaktoren für Investoren in diesem Raum (vgl. LDS/LuA BB 2001, S. 16 ff.). Bereits zum Jahresende 1999 wurden für die Regionen des äußeren Entwicklungsraumes im Kreisvergleich die höchsten Arbeitslosenquoten im Land Brandenburg ausgewiesen (vgl. Landesumweltamt Brandenburg 2001).

Neben der räumlichen Bevölkerungsverteilung ist die zu erwartende veränderte Altersstruktur ein wichtiger Ergebnisaspekt der Prognose. Bezogen auf die beiden Teilräume des Landes zeichnen sich diesbezüglich unterschiedliche Entwicklungen ab: Während die Anzahl der unter 27-Jährigen im engeren Verflechtungsraum bis 2010 nur um 1,0% anwächst, ist im äußeren Entwicklungsraum im gleichen Zeitraum mit einem Rückgang der jungen Menschen unter 27 Jahren von -25,2% zu rechnen. In diesem Zusammenhang ist allerdings zu berücksichtigen, dass diese Befunde die Entwicklungen der einzelnen Altersgruppen in dem jeweiligen Teilraum verdecken, die sich differenzierter darstellen (vgl. hierzu Kap. 3).

Für das Land Brandenburg wird bis zum Jahr 2015 eine geringe Veränderung der Bevölkerungszahl prognostiziert. Im Land vollziehen sich dabei gegenläufige Entwicklungstendenzen zwischen dem Umland von Berlin und dem äußeren Entwicklungsraum. Während für die äußeren Entwicklungsräume sinkende Bevölkerungszahlen vorhergesagt werden, ist im engeren Verflechtungsraum mit einem wanderungsbedingten Bevölkerungszuwachs zu rechnen. Trotz der höheren Lebenserwartung und steigender Geburtenzahlen nehmen die Sterbeüberschüsse im Land zu und beeinflussen maßgeblich die zukünftige Bevölkerungszahl. Des Weiteren ist mit erheblichen altersstrukturellen Veränderungen der Bevölkerung zu rechnen. Mit der sinkenden Kinderanzahl einerseits und der wachsenden Bevölkerung im höheren Lebensalter steigt das Durchschnittsalter der Bevölkerung in Brandenburg an (vgl. LDS/LuA BB 2001, S. 30).



## 2.3 Aussagekraft der Bevölkerungsprognose

Zahlen zur Bevölkerungsentwicklung nach den Grundmerkmalen Alter, Geschlecht und Staatsangehörigkeit gehören zum Standard der amtlichen Statistik. Zusammen mit der Bevölkerungsprognose sollen sie dazu verwendet werden ein möglichst umfassendes Bild der Bevölkerung für aktuelle und zukünftige Erfordernisse in der Politik, Wirtschaft, für Verbände und die Verwaltung zur Verfügung zu stellen.

Im Gegensatz zu den Bevölkerungs- und Geburtendaten, die umfassend erhoben werden, beruhen Bevölkerungsprognosen auf den dargelegten spezifischen Annahmen zukünftiger Entwicklungen. Prognosen sind jedoch mit einem mehr oder weniger großen Unsicherheitsfaktor behaftet.

Die in dieser Expertise verwendete Prognose basiert auf den realen Bevölkerungszahlen vom 31.12.1999. Inwieweit die Annahmen der Prognose auf die reale Entwicklung hindeuten, kann bereits für ein Berechnungsjahr geprüft werden, da inzwischen die Bevölkerungszahlen für das Jahr 2000 vorliegen. Tab. 1 zeigt eine Gegenüberstellung der Werte für den Stichtag 31.12.2000 nach Altersjahren.

Tab. 1: Vergleich der vorausberechneten Bevölkerung und des Bevölkerungsbestandes am 31.12.2000 in Brandenburg

	Vorausberechnung der Bevölkerung für den 31.12.2000	Bevölkerungsbestand am 31.12.2000	Abweichung in %
0 bis unter 1 J.	18.673	18.584	-0,5
1 bis unter 2 J.	18.435	18.481	0,2
2 bis unter 3 J.	18.506	18.137	<b>-2,0</b>
3 bis unter 4 J.	18.276	17.930	<b>-1,9</b>
4 bis unter 5 J.	17.268	16.994	-1,6
5 bis unter 6 J.	15.773	15.517	-1,6
6 bis unter 7 J.	15.140	14.868	-1,8
7 bis unter 8 J.	15.035	14.798	-1,6
8 bis unter 9 J.	16.559	16.318	-1,5
9 bis unter 10 J.	20.212	19.963	-1,2
10 bis unter 11 J.	31.768	31.396	-1,2
11 bis unter 12 J.	34.515	34.270	-0,7
12 bis unter 13 J.	37.095	36.767	-0,9
13 bis unter 14 J.	38.418	38.178	-0,6
14 bis unter 15 J.	37.799	37.556	-0,6
15 bis unter 16 J.	39.019	38.744	-0,7
16 bis unter 17 J.	38.926	38.554	-1,0
17 bis unter 18 J.	38.892	38.566	-0,8
18 bis unter 19 J.	39.287	39.008	-0,7
19 bis unter 20 J.	37.819	37.386	-1,1
20 bis unter 21 J.	36.937	36.652	-0,8
21 bis unter 22 J.	33.713	34.232	1,5
22 bis unter 23 J.	32.164	32.838	<b>2,1</b>
23 bis unter 24 J.	30.310	30.499	0,6
24 bis unter 25 J.	26.061	26.659	<b>2,3</b>
25 bis unter 26 J.	24.180	24.596	1,7
26 bis unter 27 J.	23.609	24.068	<b>1,9</b>
Insgesamt	754.392	751.559	-0,4

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechnungen

Der Vergleich der vorausberechneten Bevölkerungszahlen und des Bevölkerungsbestandes zeigt leichte Abweichungen, wobei größere Abweichungen in den Altersgruppen der 2- bis unter 3-Jährigen und der 3- bis unter 4-Jährigen zu finden sind. Prognostizierte Entwicklungen innerhalb der jugendhilferelevanten Altersgruppen haben unterschiedliche Unsicherheitsfaktoren. Während die Zahl der Jugendlichen in zehn Jahren in der Regel gut berechnet werden kann, da die Geburtenziffern bereits vorliegen, ist die Sicherheit der Prognose für die jüngeren Altersgruppen wesentlich geringer. Aber auch für die älteren Jahrgänge ab 21 Jahre sind Abweichungen zu verzeichnen, die vermutlich mit einem veränderten Wanderungsverhalten erklärt werden könnten.



Nach Auskunft der Bevölkerungsexperten müssen diese abweichenden Entwicklung nicht grundsätzlich für alle Prognosejahre gelten. Eine abschließende Beurteilung der Vorhersagesicherheit ist nach Meinung der Bevölkerungsexperten erst nach mehreren Jahren möglich.

## 2.4 Aussagekraft der Bevölkerungsprognose im Kontext anderer Sozialindikatoren

Wie in der Einleitung schon erwähnt wurde, stellt die Bevölkerungsentwicklung nur einen Einflussfaktor auf die Angebote und Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe dar. Wie noch weiter unten ausgeführt wird, sind die Bedarfe, insbesondere im Bereich der Hilfen zur Erziehung, der Jugendsozialarbeit und der Jugendarbeit in einem engen Zusammenhang zu sozialen Belastungsfaktoren zu sehen. Dieser Zusammenhang wurde in den letzten Jahren insbesondere von Bürger für die Hilfen zur Erziehung nachgewiesen (vgl. Bürger 1999 und ISA 1999).

Um die Aussagekraft der Bevölkerungsprognose insbesondere in den genannten Arbeitsfeldern noch zu steigern, ist es hilfreich die Entwicklung ausgewählte Sozialindikatoren in die Analysen einzubeziehen.

Vom Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und Frauen des Landes Brandenburg (MASGF) wird seit dem Jahre 2000 im Rahmen der Sozialberichterstattung regelmäßig ein Sozialindikatorensetz bereitgestellt. Mit dem Sozialindikatorensetz wird das Ziel verfolgt, den vielfältigen Akteuren des Sozialwesens und der Bevölkerung einen Überblick über grundlegende Trends der sozialen Entwicklung zu geben. »Des weiteren will der Indikatorensetz zur Klärung von Handlungsnotwendigkeiten beitragen und die Mitwirkungsmöglichkeiten sowohl von Experten als auch von Bürgern an sozialpolitischen Entscheidungen verbessern: Demokratie braucht Information. Für die Kommunen ermöglicht der Indikatorensetz zudem den Vergleich eigener Daten mit dem Landesdurchschnitt bzw. der Lage im inneren Verflechtungsraum und dem äußeren Entwicklungsraum« (Landesamt für Soziales und Versorgung 2000, S. 2).

Der Tabellenteil des Berichtes wird jährlich aktualisiert und im Internet als pdf-Datei bereitgestellt (<http://www.brandenburg.de/land/masgf/> Menü Soziales). Inzwischen liegen die Brandenburger Sozialindikatoren 2001 vor (vgl. Landesamt für Soziales und Versorgung 2002).

Für die oben angesprochenen Arbeitsfelder haben sich folgende Indikatoren als besonders aussagekräftig herausgestellt, allerdings wurden bisher nur umfangreiche Untersuchungen in den alten Bundesländern durchgeführt.

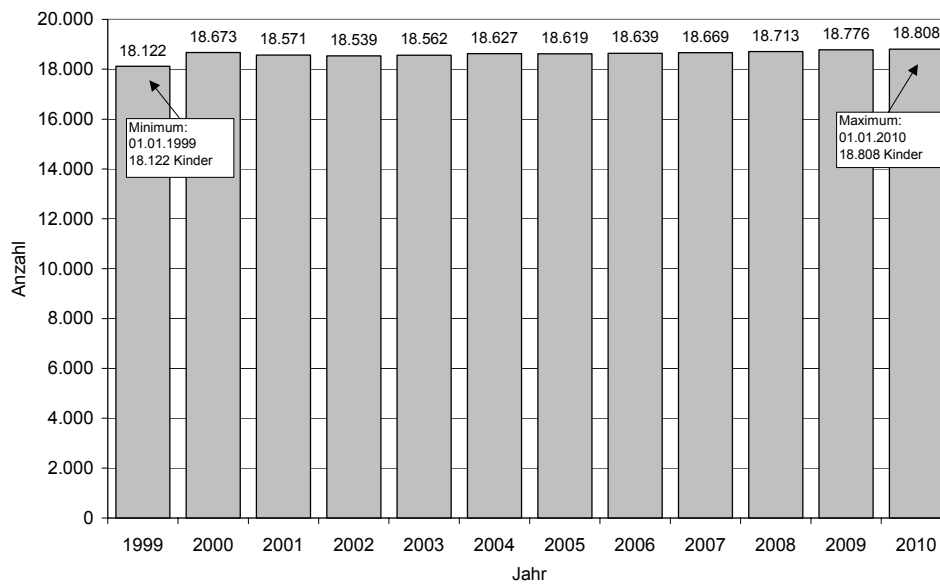
- Arbeitslosigkeit (Sozialindikator 03-10)
- Armutsquoten (04-04)
- Sozialhilfe (04-07)
- Wohngeld (06-03)

## 3. Bevölkerungsentwicklung der jugendhilferelevanten Altersgruppen

Die Bevölkerungsprognose für das Land Brandenburg weist als generelle Tendenz eine relativ konstant bleibende Anzahl geborener Kinder aus. Dies wird deutlich, wenn man die Entwicklung der geborenen Kinder des Landes, also die 0- bis unter 1-Jährigen des jeweiligen Jahres, betrachtet (vgl. Abb. 1).



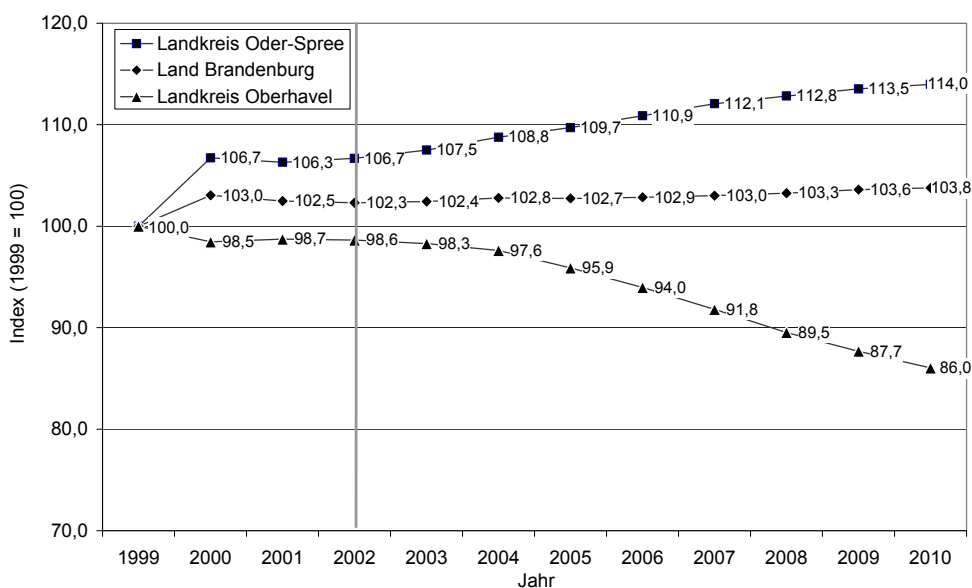
Abb. 1: Bevölkerungsvorausschätzung der unter 1-Jährigen zwischen 31.12.1999 und 31.12.2010 im Land Brandenburg (Basisjahr 31.12.1999)



Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Für das Land Brandenburg ergibt sich insgesamt ein Bevölkerungszuwachs für die Altersgruppe der unter 1-Jährigen von 3,8% zwischen 1999 und 2010. Die dargestellte Entwicklung für das Land zeigt sich nicht in allen Kreisen und kreisfreien Städten sondern vielmehr können sehr unterschiedliche Entwicklungen auf regionaler Ebene ermittelt werden. Betrachtet man allein die Landkreise ohne die kreisfreien Städte kann bei dieser differenzierten Betrachtung der höchste Bevölkerungszuwachs dieses Geburtenjahrgangs im Landkreis Oder-Spree mit einem Zuwachs von 14,0% ausgemacht werden, im Landkreis Oberhavel zeigt sich hingegen ein Rückgang von 14,0% innerhalb des benannten Zeitraums (vgl. Abb. 2).

Abb. 2: Vergleich der Bevölkerungsvorausschätzung der unter 1-Jährigen im Land Brandenburg und in den Landkreisen Oder-Spree und Oberhavel (Basisjahr 31.12.1999)



Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechnungen



Nimmt man darüber hinaus zudem die Entwicklung in den kreisfreien Städten in den Blick, zeigt sich ein noch unterschiedlicheres Bild: So kann für die kreisfreie Stadt Potsdam ein Geburtenanstieg von 46,4% für den Prognosezeitraum angenommen werden (vgl. Tab. 2), so dass sich damit die Differenz zwischen höchstem Geburtenanstieg und rückläufiger Geburtenquote in den Landkreisen und kreisfreien Städten im Land Brandenburg noch vergrößert. An dieser Stelle wird deutlich, dass die ermittelten Durchschnittswerte für das Land nur eine erste Orientierung bieten können. Konkrete Schlussfolgerungen, die in Handlungsschritte umgesetzt werden, können aufgrund der unterschiedlichen Ergebnisse erst auf der Ebene der Stadt bzw. des Kreises oder des kreisangehörigen Jugendamtes gezogen werden.

Die Variationen zwischen den einzelnen Kreisen ist in Tab. 2 dargestellt. Bei der kreisbezogenen Prognose zeigt sich die generelle Tendenz der deutlichen Bevölkerungszunahme in den kreisfreien Städten wie Potsdam (46,4%), Frankfurt/Oder (19,9%) und Brandenburg an der Havel (19,6%). Diese Entwicklung ist auch in den Landkreisen Oder-Spree (14,0%) und Spree-Neiße (13,4%) erkennbar. Sinkende Bevölkerungszahlen in diesem Geburtenjahrgang sind tendenziell eher in Landkreisen mit einer geringeren Einwohnerdichte wie beispielsweise im Landkreis Ostprignitz-Ruppin (-6,2%), im Landkreis Prignitz (-10,3%) oder im Landkreis Dahme-Spreewald (-11,6) zu verzeichnen. Den höchsten Bevölkerungsrückgang dieses Geburtenjahrgangs kann jedoch bei dem durch eine mittlere Bevölkerungsdichte gekennzeichneten Landkreis Oberhavel (-14,0%) ausgemacht werden.

Tab. 2: Bevölkerungsvorausschätzung der unter 1-Jährigen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2010 nach Landkreisen und kreisfreien Städten

	31.12.1999 absolut	31.12.2010 absolut	Veränderungen 1999/2010 in %
Landkreis Oberhavel	1.476	1.270	-14,0
Landkreis Dahme-Spreewald	1.113	984	-11,6
Landkreis Prignitz	643	577	-10,3
Landkreis Elbe-Elster	840	776	-7,7
Landkreis Ostprignitz-Ruppin	841	789	-6,2
Landkreis Märkisch-Oderland	1.191	1.172	-1,6
Landkreis Havelland	1.117	1.111	-0,6
Landkreis Uckermark	1.006	1.007	0,1
Landkreis Potsdam-Mittelmark	1.552	1.602	3,2
Landkreis Teltow-Fläming	1.196	1.244	4,0
Landkreis Barnim	1.157	1.206	4,3
Landkr. Oberspreewald-Lausitz	907	954	5,1
Kreisfreie Stadt Cottbus	831	889	7,0
Landkreis Spree-Neiße	1.008	1.143	13,4
Landkreis Oder-Spree	1.268	1.445	14,0
Kreisfr. Stadt Brandenburg a.d. H.	450	538	19,6
Kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)	505	605	19,9
Kreisfreie Stadt Potsdam	1.021	1.495	46,4

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechnungen

Die Darstellung der Entwicklung in den Kreisen insgesamt verdeckt jedoch die Ergebnisse, die sich bei einer Betrachtung der beiden Teilräume des Landes zeigen (vgl. Tab. 3). Blickt man auf die Entwicklung der jugendhilferelevanten Altersgruppen vor dem Hintergrund einer Differenzierung in den engeren Verflechtungsraum und den äußeren Entwicklungsraum zeigt sich, dass der Anstieg der Bevölkerungszahl der unter 6-Jährigen im engeren Verflechtungsraum deutlich höher ausfällt bzw. in diesem Teilraum bei den 6- bis unter 12-Jährigen mit einem Bevölkerungswachstum zu rechnen ist, während diese Altersgruppe im äußeren Entwicklungsraum abnimmt (vgl. Tab. 3). Darüber hinaus kann festgehalten werden, dass von dem Rückgang der Jugendlichen zwar beide Teilräume des Landes betroffen sind, die Bevölkerungsanzahl der 12- bis unter 21-Jährigen im äußeren Entwicklungsraum aber deutlich stärker zurückgeht.



Tab. 3: Bevölkerungsvorausschätzung jugendhilferelevanter Altersgruppen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.1999 differenziert nach engerem Verflechtungsraum und äußerem Entwicklungsraum

	Im Alter von ... bis unter ...							
	Insg.	0-3 J.	3-6 J.	6-12 J.	12-15 J.	15-18 J.	18-21 J.	21-27 J.
<i>Land Brandenburg</i>								
31.12.1999	761.696	53.543	46.643	152.384	114.027	116.611	112.072	166.416
31.12.2010	639.435	56.912	59.148	128.182	64.312	55.500	74.301	201.079
Veränd. 99/10 in %	-16,1	6,3	26,8	-15,9	-43,6	-52,4	-33,7	20,8
<i>Engerer Verflechtungsraum</i>								
31.12.1999	265.640	20.662	18.303	54.517	38.723	39.465	37.480	56.490
31.12.2010	268.416	23.575	25.398	57.342	30.462	26.667	31.349	73.622
Veränd. 99/10 in %	1,0	14,1	38,8	5,2	-21,3	-32,4	-16,4	30,3
<i>Äußerer Entwicklungsraum</i>								
31.12.1999	496.056	32.881	28.340	97.867	75.304	77.146	74.592	109.926
31.12.2010	371.019	33.337	33.751	70.840	33.850	28.833	42.952	127.457
Veränd. 99/10 in %	-25,2	1,4	19,1	-27,6	-55,0	-62,6	-42,4	15,9

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechnungen

Auch auf der Ebene der Kreise ist eine differenzierte Betrachtung nach Zugehörigkeit zum engeren Verflechtungsraum und äußeren Entwicklungsraum möglich und für eine weiterführende Planung notwendig. Allerdings reicht hier eine Orientierung an den Kreisgrenzen nicht aus, da die Anteile der Kreise an dem Teilraum des engeren Verflechtungsraums sehr unterschiedlich sind. Exemplarisch werden in Tabelle 4 die verschiedenen Entwicklungen in den Landkreisen und kreisfreien Städten für die Altersgruppe der unter 1-Jährigen aufgezeigt (vgl. Tab. 4). Hier wird deutlich, dass die quantitative Entwicklung einer Altersgruppe in einem Kreis in Abhängigkeit von der Zugehörigkeit zu dem jeweiligen Teilraum unterschiedlich ausfallen kann. So wird z.B. für die zu dem engeren Verflechtungsraum gehörenden Gemeinden des Landkreises Barnim eine Zunahme der unter 1-Jährigen von 19,1% bis 2010 erwartet, während für die zum äußeren Entwicklungsraum zählenden Gemeinden desselben Landkreises bis 2010 ein Rückgang von 11,5% prognostiziert wird (vgl. Tab. 4)



Tab. 4: Bevölkerungsvorausschätzung der unter 1-Jährigen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2010 nach Landkreisen und kreisfreien Städten differenziert nach engerem Verflechtungsraum und äußerem Entwicklungsraum

	31.12.1999 absolut	31.12.2010 absolut	Veränderungen 1999/2010 in %
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	1.021	1.495	46,4
eVr Landkreis Oder-Spree	518	635	22,5
äEr Kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)	505	605	19,9
äEr Kreisfr. Stadt Brandenburg a.d. Havel	450	538	19,6
eVr Landkreis Barnim	598	712	19,1
eVr Landkreis Märkisch-Oderland	595	690	16,0
äEr Landkreis Spree-Neiße	1.008	1.143	13,4
eVr Landkreis Teltow-Fläming	703	776	10,4
äEr Landkreis Oder-Spree	750	811	8,1
äEr Kreisfreie Stadt Cottbus	831	889	7,0
eVr Landkreis Havelland	728	772	6,1
eVr Landkreis Potsdam-Mittelmark	1.028	1.083	5,3
äEr Landkreis Oberspreewald-Lausitz	907	954	5,1
<b>Land Brandenburg</b>	<b>18.122</b>	<b>18.808</b>	<b>3,8</b>
äEr Landkreis Uckermark	1.006	1.007	0,1
äEr Landkreis Potsdam-Mittelmark	524	519	-0,9
äEr Landkreis Dahme-Spreewald	433	421	-2,8
äEr Landkreis Teltow-Fläming	493	468	-5,1
äEr Landkreis Ostprignitz-Ruppin	841	789	-6,2
äEr Landkreis Elbe-Elster	840	776	-7,7
äEr Landkreis Prignitz	643	577	-10,3
äEr Landkreis Barnim	559	494	-11,5
äEr Landkreis Havelland	389	339	-13,0
eVr Landkreis Oberhavel	1.141	985	-13,6
äEr Landkreis Oberhavel	335	284	-15,1
eVr Landkreis Dahme-Spreewald	680	563	-17,2
äEr Landkreis Märkisch-Oderland	596	482	-19,2

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechnungen



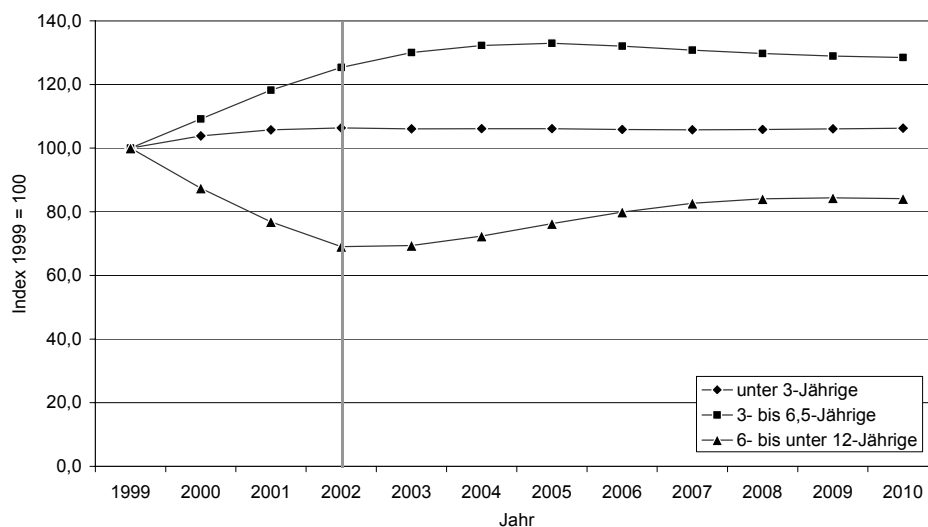
## 4. Kindertagesstätten

Die Analyse des Arbeitsfeldes der Kindertagesstätten hat deshalb eine besondere Bedeutung im Rahmen der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung, da dieser Bereich das mit Abstand größte Arbeitsfeld innerhalb der Kinder- und Jugendhilfe darstellt. Aufgrund des Rechtsanspruchs auf Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung in Kindertagesstätten für Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahrgangsstufe und der sich daraus ergebenden hohen Versorgungsquote haben schon kleinere Veränderungen der relevanten Altersgruppen nicht unerhebliche Auswirkungen auf den Platz bzw. Betreuungsbedarf.

### 4.1 Entwicklung der relevanten Altersgruppen im Arbeitsfeld der Kindertagesstätten

Die einzelnen Altersgruppen der potenziellen Krippen-, Kindergarten und Hortkinder werden sich bis 2010 sehr unterschiedlich entwickeln. Die größte Konstanz ist bei den Kindern im Alter von unter 3 Jahren zu erwarten. Die Indexentwicklung lässt bis 2002 eine leichte Erhöhung um ca. 6% erkennen (vgl. Abb. 3). Anschließend sind kaum noch Veränderungen zu erwarten. Die Kindergartenkinder werden bis 2004 mit der Basis 1999 um 32% steigen. Zwischen 2002 und 2004 ist noch eine Zunahme von ca. 3.800 Kinder zu erwarten.

Abb. 3: Entwicklung der relevanten Altersgruppen für Kindertagesstätten bis zum Jahre 2010 (Brandenburg; Index 1999 = 100)



Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechn.

Die relevante Altersgruppe für die Horterziehung (6- bis unter 12-Jährige) wird mit der Basis 1999 bis 2002 noch um 31% abnehmen. Aufgrund des Geburtenanstiegs nach 1994 wird diese Altersgruppe aber zwischen 2002 und 2007 wieder um 15 Indexpunkte (bei Index 1999 = 100) zunehmen. Somit setzt sich die Entwicklung fort, wie sie schon im Kinder- und Jugendbericht 1998 des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport (MBS) erkennbar gewesen ist (vgl. ebd. 1999, S. 98 ff.).

#### Regionale Disparitäten

Wie schon mehrfach dargestellt, sind nicht unerhebliche Differenzen bei den zu erwartenden Entwicklungen zwischen den einzelnen Kreisen zu beobachten. Darüber hinaus zeichnen sich im en-



geren Verflechtungsraum andere Entwicklungen als im äußeren Entwicklungsraum ab. Um die Differenzen der zu erwartenden Entwicklung für die Altersgruppen der Kindertagesstätten zu verdeutlichen, wird im Folgenden die zu erwartende Entwicklung der nächsten vier Jahre (2002 bis 2006) als mittlerer Planungshorizont regionalspezifisch analysiert. Um auch der unterschiedlichen Dynamik des engeren Verflechtungsraums und des äußeren Entwicklungsraums gerecht zu werden, wurden die Prognose der Teilräume, die zum engeren Verflechtungsraum der acht Kreise um Berlin herum gehören und die des äußeren Entwicklungsraums getrennt ausgewiesen.

Hierbei zeigt sich nun, dass die Spannweite zwischen dem Minimum und dem Maximum der Veränderungen bei der Altersgruppe der unter 3-Jährigen zwischen +16,7% und -13,3% liegt. Bei den 3- bis unter 6½-Jährigen liegt die Spanne sogar zwischen +32,4% und -2,2% und schließlich bei den 6 bis unter 12-Jährigen zwischen +30,1% und +5,1% (vgl. Tab. 5).

Tab. 5: Veränderungen ausgewählter Altersgruppen für den Bereich Kindertagesstätten zwischen 2002 und 2006 nach kreisfreien Städten, Landkreisen und Teilgebieten des engeren Verflechtungsraumes und des äußeren Entwicklungsraumes in Brandenburg

	unter 3 Jahre			3- bis unter 6,5 Jahre			6 bis unter 12		
	abs.	in %	Rang	abs.	in %	Rang	abs.	in %	Rang
Kreisfr. Stadt Potsdam	573	16,7	1	1.048	32,4	1	1.222	30,1	1
eVr LK Oder-Spree	127	7,3	2	231	11,9	2	442	14,0	13
eVr LK Barnim	137	6,8	3	294	11,6	3	1.043	26,2	4
eVr LK Märkisch-Oderl.	121	6,4	4	77	3,1	19	626	14,8	12
Kreisfr. Stadt Frankfurt/O.	84	5,4	5	185	11,6	4	234	10,1	17
eVr LK Havelland	111	4,8	6	-69	-1,9	26	1.629	29,7	2
eVr LK Potsdam-Mittelm.	137	4,3	7	-10	-0,2	25	2.035	28,8	3
LK Spree-Neiße	113	3,7	8	213	6,2	11	458	8,2	19
Kreisfr. Stadt Cottbus	59	2,4	9	264	10,6	5	553	16,9	8
eVr LK Teltow-Fläming	43	1,9	10	9	0,3	23	1.251	25,8	5
Kreisfr. Stadt BB/Havel	1	0,1	11	141	8,8	6	124	5,1	27
äEr LK Oder-Spree	-9	-0,4	12	143	5,5	12	309	7,6	23
Land Brandenburg	-269	-0,5	13	3.615	5,3	13	16.603	15,8	11
LK Oberspreewald-Lausitz	-88	-3,1	14	247	8,1	7	263	5,3	26
äEr LK Dahme-Spreewald	-45	-3,4	15	69	4,6	15	251	10,4	16
LK Ostprignitz-Ruppin	-87	-3,5	16	108	3,9	16	338	7,9	20
eVr LK Oberhavel	-171	-4,7	17	-109	-2,2	27	1.817	24,0	6
äEr LK Oberhavel	-47	-5,1	18	72	6,8	10	135	7,6	22
äEr LK Teltow-Fläming	-76	-5,1	19	122	7,3	8	291	10,4	15
LK Uckermark	-166	-5,2	20	109	3,0	20	309	5,4	25
LK Prignitz	-104	-5,7	21	28	1,3	22	334	9,7	18
äEr LK Potsdam-Mittelm.	-110	-6,4	22	141	7,1	9	505	16,2	10
eVr LK Dahme-Spreewald	-140	-6,5	23	-1	-0,1	24	890	20,0	7
LK Elbe-Elster	-180	-6,8	24	151	4,8	14	663	13,3	14
äEr LK Barnim	-164	-9,5	25	69	3,6	17	179	5,8	24
äEr LK Havelland	-142	-11,1	26	53	3,4	18	423	16,9	9
äEr LK Märkisch-Oderl.	-249	-13,3	27	30	1,4	21	279	7,8	21

Legende: eVr = enger Verflechtungsraum; äEr = äußerer Entwicklungsraum; LK = Landkreis

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechn.

Besonders auffällig ist bei dieser Ausschnittdarstellung, dass sich die Dynamik der einzelnen Altersgruppen offensichtlich doch sehr unterschiedlich verhält. So nimmt z.B. der engere Verflechtungsraum des Landkreises Potsdam-Mittelmark bei den unter 3-Jährigen den 7. Rang ein, hingegen bei den Kindergartenkindern den 25. Rang. Hinzu kommt noch, vergleicht man einmal die Veränderungen für die Altersgruppe der Kindergartenkinder zwischen dem engeren Verflech-



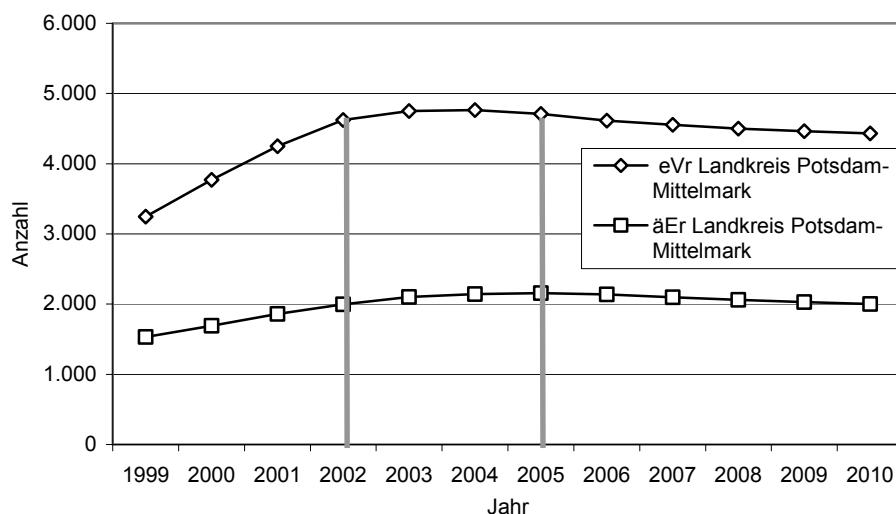
tungsraum und dem äußeren Entwicklungsraum im Landkreis Potsdam-Mittelmark, dass offenbar im äußeren Verflechtungsraum ein stärker Zuwachs mit +7,1% gegenüber einem leichten Rückgang von -0,2% im engeren Verflechtungsraum erwartet wird. Diese Entwicklung widerspricht der generellen Hypothese, dass die Kinder im engeren Verflechtungsraum zunehmen und im äußeren Entwicklungsraum stagnieren bis zurückgehen.

Die Auswertungen widersprechen nicht unbedingt der generellen These der gegenläufigen Entwicklungstendenzen im engeren Verflechtungsraum und äußeren Entwicklungsraum. Man muss nämlich die Entwicklung zwischen den einzelnen Jahren in den beiden Teilräumen genauer analysieren. Dabei zeigt sich, dass im engeren Verflechtungsraum des Landkreises Potsdam-Mittelmark eine stärkere Zunahme zwischen 1999 und 2004 mit +47% erfolgte als im äußeren Entwicklungsraum des Landkreises mit +40% (vgl. Abb. 4). Darüber hinaus ist die Entwicklung zwischen den beiden Teilräumen leicht versetzt. Während im engeren Verflechtungsraum das Maximum schon im Jahre 2004 erreicht wurde, wird das Maximum von +41% im äußeren Entwicklungsraum erst im Jahre 2005 erreicht und hält sich praktisch auf diesem Niveau. Durch diese unterschiedliche Entwicklungsdynamik kann es dazu kommen, dass sich bei einer isolierten Analyse eines Zeitabschnitts andere Tendenzen als bei einer Gesamtbetrachtung ergeben.

Zusätzlich muss noch berücksichtigt werden, dass die Teilgebiete im engeren Verflechtungsraum natürlich auch nicht alle einheitlich sind, und sich hier durchaus auch unterschiedliche Entwicklungsdynamiken zeigen.

All diese differenzierenden Überlegungen machen insbesondere deutlich, dass die einzelnen Planungsverantwortlichen eines Landkreises bzw. einer kreisfreien Stadt sich nicht am Landesdurchschnitt orientieren können, sondern regionalspezifische Auswertungen durchführen müssen, die die Basis für weitere Planungsschritte darstellen (vgl. hierzu ausführlich Teil II).

Abb. 4: Entwicklung der 3- bis unter 6,5-Jährigen im Landkreis Potsdam-Mittelmark nach eVr und äEr (1999-2010)



Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechn.

## 4.2 Auswirkungen auf den Platzbedarf in Kindertagesstätten bis zum Jahre 2010

Der Platzbedarf in Kindertagesstätten wird vom Ministerium für Bildung, Jugend und Sport, Referat 42 regelmäßig auf der Basis der Bevölkerungsprognose des LDS/LuA sowie dem Durchschnitt der vierteljährlichen Meldungen über die belegten Plätze in Kindertagesstätten berechnet. Veröffentlicht wurde diese Form der Berechnung bereits im letzten Kinder- und Jugendbericht (MBS BB 1999, S. 167). Dieses Berechnungsschema wurden dann jährlich weiter fortgeschrieben. Die



letzten verfügbaren Berechnungen des Ministeriums basieren allerdings auf der Prognose mit dem Basisstichtag 31.12.1997. Eine aktuellere Aufstellung konnte noch nicht vorgenommen werden, da aufgrund der Änderungen des Zweiten Gesetzes zur Änderung des Kindertagesstättengesetzes (Kita-Gesetz-Novelle) vom 7. Juli 2000 (GVBl. I S. 106) die Meldungen über die belegten Plätze noch nicht vorliegen. Darüber hinaus möchte man vor der Erstellung einer weiteren Prognose die Auswirkungen der Kita-Gesetz-Novelle auf die Bedarfsentwicklung abwarten (vgl. Abschnitt 4.3, S. 21).<sup>2</sup>

Da für die vorliegende Arbeit die gleichen Einschränkungen gelten, kann für die nächsten Jahre keine differenzierte Prognose vorgenommen werden. Die nachfolgenden Ausführungen beschränken sich daher auf zwei Intentionen.

1. Inzwischen liegt die Bevölkerungsprognose des LDS/LuA mit der Basis 31.12.1999 vor. Somit basieren die nachfolgenden Projektionen auf einer etwas aktuelleren Datenbasis. Allerdings muss auch hier unberücksichtigt bleiben, welche Auswirkungen die Kita-Gesetz-Novelle in der Praxis haben wird.

2. Der entscheidende Grund, die nachfolgenden Berechnungen darzustellen ist, dass es sich bei dieser Arbeit insbesondere um eine Arbeitshilfe handelt, die den kommunalen JugendhilfeplanerInnen Hilfestellung und Anregung geben soll, die Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung in ihrer Planungsarbeit zu berücksichtigen.

Um eine Einschätzung über den zukünftigen Bedarf vornehmen zu können, geht man – wie üblich bei Projektionen – davon aus, dass sich die Versorgungsgrade in den nächsten Jahren nicht ändern werden. Aufgrund der geänderten Rahmenbedingungen der Kita-Gesetz-Novelle ist zu vermuten, dass sich Änderungen ergeben, die aber hier noch nicht quantitativ bestimmt werden können.

Die Versorgungsgrade, die für die nächsten Jahre fortgeschrieben werden, basieren auf den letzten verfügbaren Daten des Jugendministeriums vom 31.12.1999 (vgl. Tab. 6).<sup>3</sup>

Tab. 6: Versorgungsgrade am 31.12.1999 nach Altersgruppen

	Belegte Plätze am 31.12.99	Bevölkerung am 31.12.99	errechnete Versorgungsquote
Betreuung der unter 3-Jährigen	24.522	53.543	45,80
Betreuung der 3-Jähr. bis zum Schuleintritt	51.432	53.939	95,35
Betreuung der 6- bis unter 12-Jährigen	58.571	152.384	38,44

Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Referat 42

Bei den nachfolgenden Überlegungen zur Entwicklung einer zukünftigen Entwicklungsperspektive wird zusätzlich davon ausgegangen, dass zwischen 1999 und Ende 2001 auf die Veränderungen in den einzelnen Altersklassen analog mit Zu- bzw. Abnahmen des Platzangebotes in den Kindertagesstätten entsprechend der projizierten Versorgungsgrade reagiert wurde (vgl. Tab. 7).

2 Vgl. zu aktuellen Informationen des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg: [http://www.brandenburg.de/sixcms/detail.php?template\\_id=2346](http://www.brandenburg.de/sixcms/detail.php?template_id=2346)

3 Die in Tab. 6 errechneten Versorgungsquoten weichen etwas von den Quoten ab, die das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Referat 42 ausweist. Dies hängt damit zusammen, dass die Art der Finanzierung der Träger von Kitas auf 4 Stichtagen im Jahr (1.12., 1.3., 1.6., 1.9) beruht. Um diesem Umstand in den Versorgungsquoten Rechnung zu tragen wurden Versorgungsquoten zu den jeweiligen Stichtagen errechnet. Aus den vier Stichtagen wird dann ein Jahresdurchschnitt errechnet, der leicht von den errechneten Quoten zum Stichtag 31.12.1999 abweicht. Berechnungen des MBS BB weisen für den Jahresdurchschnitt 2000 folgende Quoten aus: unter 3-Jährige = 45,94%, 3-Jährige bis zum Schuleintritt: 93,30%, 6- bis unter 12-Jährige: 38,16%.



Tab. 7: Annahme über die belegten Plätze Ende 2001, nach Altersgruppen (Brandenburg)

	Echtzahlen vom 31.12.1999	Ende 2001 (Projizierte Zahlen auf der Basis der Versorgungsquo- ten vom 01.10.1999)
Betreuung der unter 3-Jährigen	24.525	25.937
Betreuung der 3-Jährigen bis zum Schuleintritt	51.433	60.719
Betreuung der 6- bis unter 12-Jährigen	58.576	44.886

Quelle: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Referat 42; eig. Berechnungen

Unter diesen Voraussetzungen kann auf der Basis der vorausgerechneten Altersjahrgänge durch das LuA/LDS Brandenburg eine Abschätzung vorgenommen werden, mit welchen quantitativen Veränderungstendenzen unter gleich bleibenden Bedingungen wie Ende 1999 zu rechnen ist.

Die Auswertung lässt erkennen, dass zwischen Ende 2001 und Ende 2002, also im laufenden Kalenderjahr, noch ein Rückgang von ca. 800 Plätzen über alle Angebote der einzelnen Altersstufen zu erwarten ist (vgl. Tab. 8).

Tab. 8: Veränderungen des Platzbedarfs für unterschiedliche Altersgruppen unter der Bedingung konstanter Versorgungsgrade wie Ende 1999

Veränderung von ... zu ...	Plätze für			Zusammen
	Unter 3- Jährige	3- bis unter 6,5-Jährige	6- bis unter 12-Jährige	
Versorgungsgrad	45,80%	95,35%	38,44%	
2001 zu 2002	182	3.628	-4.653	-843
2002 zu 2003	-68	2.436	181	2.549
2003 zu 2004	23	1.170	1.738	2.931
2004 zu 2005	25	397	2.334	2.755
2005 zu 2006	-45	-432	2.154	1.676
2006 zu 2007	5	-606	1.667	1.067
2007 zu 2008	47	-492	870	425
2008 zu 2009	65	-365	244	-56
2009 zu 2010	78	-206	-46	-173

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Versorgungsgrade: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Referat 42; eig. Berechnungen

Dieses Ergebnis ergibt sich aus den gegenläufigen Tendenzen bei den 3- bis unter 6,5-Jährigen und bei den PrimarstufenschülerInnen. Ab dem Jahre 2003 wird wieder mit einem jährlichen zusätzlichen Platzbedarf von 2.500 bis 2.900 Plätzen insgesamt gerechnet.<sup>4</sup> Allerdings verteilen sich die zu erwartenden Bedarfe unterschiedlich auf die einzelnen Altersgruppen. Gleichen sich die Bedarfe für den Kindergarten und den Hort bis zum Jahre 2003 noch einigermaßen aus, ist in den Folgejahren mit einem Rückgang bei den Kindergartenplätzen und einem stärkeren Anstieg bei den Hortplätzen zu rechnen. Die Plätze für unter 3-Jährige werden ab 2003 relativ konstant bleiben, wenn sich nicht andere Bedarfe wie 1999 ergeben werden. Allerdings ist generell ab dem Jahre 2008 wieder mit leicht sinkenden Zahlen zu rechnen.

Wenn sich diese Veränderungen so vollziehen sollten, wäre wie in der Vergangenheit mit flexiblen Angebotsformen darauf zu reagieren.<sup>5</sup> Insbesondere bis Ende 2002 waren noch Verschie-

4 Gegenüber der letzten verfügbaren Prognose des MBS BB, Referat 42, ist auf der Basis der aktuellen Prognose davon auszugehen, dass die Entwicklung der unter 3-Jährigen sowie der 3- bis unter 6,5-Jährigen ab 2003 leicht unterschätzt wurden (-5%). Die Entwicklung der Altersgruppe der 6- bis 12-Jährigen wurde hingegen bis 2004 überschätzt (ca. +5%).

5 Zur Einführungen von gemischten oder kombinierten Kindertagesstätten siehe ausführlich MBS 1999, S. 104 f.



bungen zwischen den Betreuungsangeboten für 3-Jährige bis zum Schuleintritt und für 6 bis unter 12-Jährige notwendig. Ab 2002 wird allerdings für alle drei Altersklassen ein Anstieg erwartet, so dass hier weitere Kapazitäten geschaffen werden müssen, wenn die selben Versorgungsquoten aufrecht erhalten bleiben sollten.

Die Veränderung der Platzkapazitäten hat nicht analoge Konsequenzen auf den Personalbedarf, da die Personalintensität für die jüngeren Kinder erheblich höher ist. Um die Konsequenzen in ein Rechenmodell zu überführen, wird auf die Personalquoten zurückgegriffen, die gemäß § 10 KiTaG vom 7. Juli 2000 festgelegt sind:

Unter 3-Jährige:	0,8 ErzieherInnen für 7 Kindern bei 6 Stunden täglicher Betreuung
3- bis unter 6,5 Jährige:	0,8 ErzieherInnen für 13 Kinder bei 6 Stunden täglicher Betreuung
6- bis unter 12-Jährige:	0,6 ErzieherInnen für 15 Kinder bei 4 Stunden täglicher Betreuung

Berechnet man unter Berücksichtigung dieser Faktoren, wie viele Fachkräfte im Gruppendienst wahrscheinlich weniger bzw. zusätzlich benötigt werden, ergibt sich folgendes Bild. Schon im Jahre 2002 ist nicht mit einem Rückgang des Personalbedarfs zu rechnen, sondern im Gegenteil sogar mit einem leichten Anstieg, da der Personalbedarf für die Altersgruppe der 3-Jährigen bis zum Schuleintritt höher ist, als der für die Altersgruppe der 6- bis unter 12-Jährigen (vgl. Tab. 9).

Tab. 9: Veränderungen des Personalbedarfs für unterschiedliche Altersgruppen unter der Bedingung konstanter Versorgungsgrade wie Ende 1999

Veränderung von ... zu ...	Fachkräfte im Gruppendienst für			Zusammen
	Unter 3-Jährige	3- bis unter 6,5-Jährige	6- bis unter 12-Jährige	
2001 zu 2002	21	223	-186	58
2002 zu 2003	-8	150	7	149
2003 zu 2004	3	72	70	144
2004 zu 2005	3	24	93	121
2005 zu 2006	-5	-27	86	54
2006 zu 2007	1	-37	67	30
2007 zu 2008	5	-30	35	10
2008 zu 2009	7	-22	10	-5
2009 zu 2010	9	-13	-2	-6

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Versorgungsgrade: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Referat 42; eig. Berechnungen

Absehbar ist, wenn die Bedingungen wie 1999 bleiben, dass mit einem zusätzlichen Bedarf von jährlich 120 bis 150 Fachkräften für den Gruppendienst gerechnet werden kann. In Anbetracht, dass in Brandenburg ca. 10.000 ErzieherInnen beschäftigt sind, handelt es sich aber nur um einen Mehrbedarf von ca. 1,5 Prozent. Somit muss insgesamt für den Bereich der Kindertagesstätten im Landesdurchschnitt davon ausgegangen werden, dass sich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung kaum Veränderungen ergeben werden.

### 4.3 Auswirkungen der veränderten Rechtslage

Durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Kindertagesstättengesetzes (Kita-Gesetz-Novelle) vom 7. Juli 2000 (GVBl. I S. 106) sind durchaus Veränderungen des Bedarfs an institutionellen Angeboten zu erwarten, da einerseits der Rechtsanspruch auf ein Betreuungsangebot auf die Altersgruppe der Kinder vom vollendeten zweiten Lebensjahr bis zur Versetzung in die fünfte Schuljahr-



gangsstufe eingeschränkt wurde und andererseits die Tagespflege als gleichwertiges Angebot gegenüber den Tagesstätten angesehen wird sowie flexible Betreuungsangebote stärker ausgebaut werden können.

Da zurzeit der Umfang der sich sicherlich verändernden Angebotsstruktur nicht beurteilt werden kann, können zu den quantitativen Dimensionen auch keine Aussagen gemacht werden. Die entscheidenden Veränderungen werden sich auf der kommunalen Ebene ergeben. In der Arbeitshilfe werden einige Hinweise gegeben, welche prinzipiell denkbaren Veränderungen eintreten könnten.

#### 4.4 Regionale Disparitäten

Wenn die oben angeführten Berechnungen für jeden Landkreis bzw. jede kreisfreie Stadt durchgeführt werden, ergeben sich Unterschiede die in einer Spannweite von 500 bis 700 Plätzen zwischen der geringsten und der höchsten Veränderung je Jahr liegen (vgl. Tab. 10).

Tab. 10: Veränderungen des Platzbedarfs für alle Altersgruppen unter der Bedingung konstanter Versorgungsgrade wie Ende 1999 nach Kreisen und kreisfreien Städten (Max, Min, Spannweite; abs., in %)

	Max	Min	Spannweite
<i>Veränderung in absoluten Zahlen</i>			
01 zu 02	238	-274	513
02 zu 03	441	-29	471
03 zu 04	499	13	485
04 zu 05	556	40	516
05 zu 06	505	-37	542
06 zu 07	515	-109	624
07 zu 08	503	-201	704
08 zu 09	443	-210	653
09 zu 10	403	-246	650
<i>Min und Max der prozentualen Veränderung</i>			
02 zu 03	5,9	-0,4	6,3
03 zu 04	6,7	0,3	6,3
04 zu 05	7,0	0,9	6,1
05 zu 06	5,9	-0,3	6,3
06 zu 07	5,7	-1,0	6,7
07 zu 08	5,3	-1,9	7,2
08 zu 09	4,4	-2,0	6,4
09 zu 10	3,8	-2,4	6,3

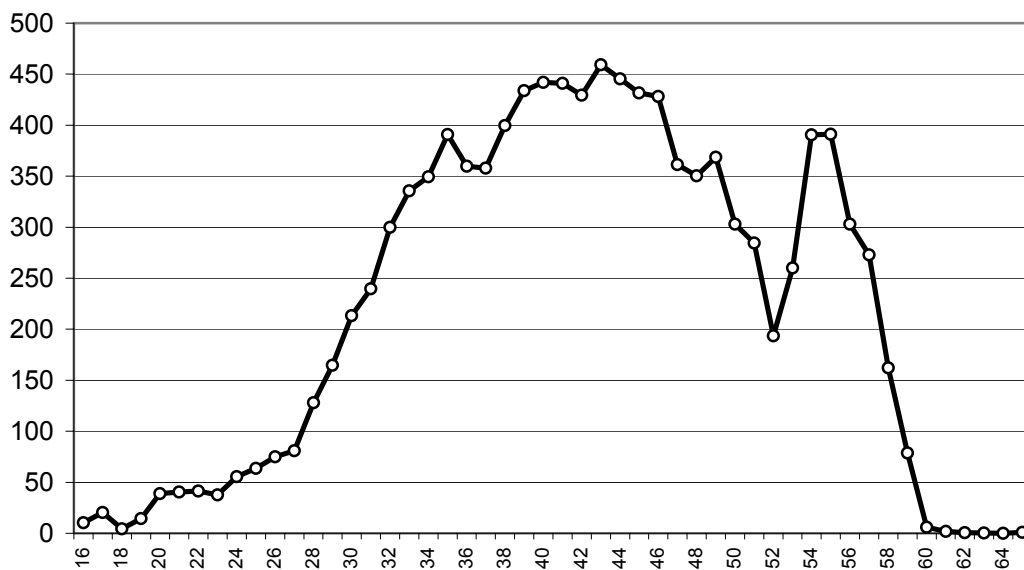
Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Versorgungsgrade: Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Referat 42; eig. Berechnungen

Die Auswertung der prozentualen Veränderung von Jahr zu Jahr lässt allerdings erkennen, dass keine dramatischen Veränderungen in diesem Bereich aufgrund der Bevölkerungsentwicklung zu erwarten sind. Anhand der Tabellen im Anhang zur Entwicklung der Altersgruppen der unter 3-Jährigen, der 3- bis unter 6½-Jährigen und der 6- bis unter 12-Jährigen, kann für die einzelnen Kreise nachvollzogen werden, wie sich die Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2010 voraussichtlich vollziehen wird. In der Arbeitshilfe wurde davon Abstand genommen die veränderten Platzbedarfe wie in Tab. 8 im Anhang pro Kreis auszuweisen. Aus Sicht der Autoren der Arbeitshilfe sollten die konkreten Bedarfsermittlungen vor Ort – unter Einbeziehung der letzten verfügbaren Versorgungsquoten – erstellt werden. Die durchschnittliche Entwicklung des einzelnen Landkreise verdeckt allerdings teilweise sehr unterschiedliche Entwicklungen innerhalb der einzelnen Sozialräume. Hierauf wird noch einmal ausdrücklich im Kapitel 9 hingewiesen.

## 4.5 Altersstruktur der sozialpädagogischen Fachkräfte

Ein besonderes Problem stellt die Altersstruktur der sozialpädagogischen Fachkräfte im Gruppendienst in Kindertagesstätten dar. Infolge des dramatischen Geburteneinbruchs bis Mitte der 1990-Jahre und des daraus resultierenden, bis zu 60% geringeren Fachkräftebedarfs, wurden in erster Linie jüngere Fachkräfte entlassen, und für ältere MitarbeiterInnen wurden Vorruhestandsregelungen umgesetzt. Somit entstand eine relativ homogene Altersstruktur des Fachpersonals, die Ende 1998 schon dadurch gekennzeichnet war, dass bereits 62% aller Fachkräfte (gerechnet in Vollzeitstellen) 40 Jahre und älter waren (vgl. Abb. 5).<sup>6</sup> Diese Überalterung wird zwangsläufig dazu führen, dass in naher Zukunft eine nicht unerhebliche Anzahl von Fachkräften in Rente gehen wird und sich somit schon jetzt ein Fachkräftemangel abzeichnet.

Abb. 5: Sozialpädagogische Fachkräfte im Gruppendienst nach Altersjahren am 31.12.1998



Quelle: LDS BB: Einrichtungen und tätige Personen in der Kinder- und Jugendhilfe 1998, Teil 1, eig. Berechnung.

Auf diese zwangsläufige Entwicklung wurde schon im Zweiten Kinder- und Jugendbericht 1998 eindringlich hingewiesen. Insgesamt wurde im Kinder- und Jugendbericht berechnet, dass bei einer Projektion des Kündigungsverhaltens der ErzieherInnen der letzten Jahre mit einem zusätzlichen Bedarf bis zum Jahre 2010 von ca. 2.660 Stellen zu rechnen ist (vgl. MJBs BB 1999, S. 109).

Als Konsequenz wird ab dem Jahre 2004 mit einem Fachkräftemangel zu rechnen sein: »Die Fachschulen werden diesen Ergänzungsbedarf kaum befriedigen können, und die (Rück-) Gewinnung von Fachkräften wird nur schwer möglich sein. Zwischen dem Stellenbedarf und der Zahl der verfügbaren Fachkräfte wird sich eine Schere auftun, die kaum zu schließen ist« (MJBs BB 1999, S. 108).

6 Vgl. hierzu auch die ausführlichen Analysen im Kinder- und Jugendbericht 1998 (vgl. MJBs 1999, S. 103).



## 5. Angebote und Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit

### 5.1 Kinder- und Jugendarbeit

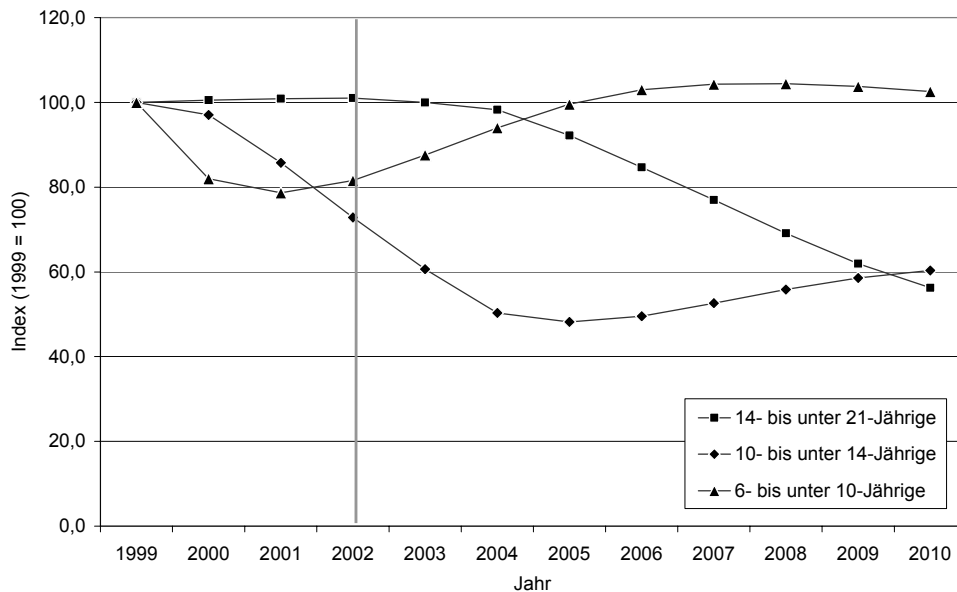
#### 5.1.1 Die Entwicklung der relevanten Altersgruppen

Während der Bereich der Kindertagestätten mit leicht steigenden Adressatenzahlen konfrontiert ist, zeigt sich für die Kinder- und Jugendarbeit eine andere Tendenz. Blickt man auf die für die Kinderarbeit relevante Alterskohorte der 10- bis unter 14-jährigen zeigt sich zwischen 1999 und 2005 zunächst ein Rückgang um über 50% (vgl. Abb. 6). Grund hierfür ist unter anderem die Auswirkung des Geburtenrückgangs zu Beginn der 1990er-Jahre. Nach 2005 nimmt die Bevölkerungszahl dieser Alterskohorte allmählich zu, jedoch werden im Jahr 2010 noch lediglich 60% des Ausgangswertes von 1999 erreicht. Des Weiteren muss im Rahmen einer Adressatenbetrachtung der Kinderarbeit jedoch berücksichtigt werden, dass sich in der Praxis der Kinderarbeit eine Adressatenerweiterung hin zu einem jüngeren Klientel ankündigt. Dementsprechend bietet es sich an, auch die Entwicklung der Bevölkerungszahlen in der Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen zu betrachten. Für diese Alterskohorte weist die Bevölkerungsprognose auch zunächst deutlich sinkende Bevölkerungszahlen aus, die jedoch ab 2001 wieder zunehmen und im Jahr 2006 über dem Wert des Basisjahres 1999 liegen. Nachdem im Jahr 2008 der Höchstwert im Prognosezeitraum erreicht ist, geht die Anzahl der Bevölkerung in dieser Altersgruppe anschließend nur geringfügig zurück. Untersucht man darüber hinaus die jeweiligen prozentualen Bevölkerungsanteile der 6- bis unter 10-Jährigen und der 10- bis unter 14-Jährigen an der Gesamtbevölkerungszahl beider Alterskohorten insgesamt, zeigt sich im Laufe des Prognosezeitraums eine Verschiebung der Anteile: Stellen die 10- bis unter 14-Jährigen im Basisjahr 1999 noch über 64%, sinkt deren Anteil bis auf rund 50% am Ende des Prognosezeitraums, während der Anteil der 6- bis unter 10-Jährigen demgegenüber bis auf ebenfalls rund 50% ansteigen wird (hier nicht ausgewiesen).

Die Bevölkerungsgruppe der 14- bis unter 21-Jährigen stellt die zentrale Altersgruppe der Jugendarbeit dar. Die Prognoseberechnung zeigt für diese Altersgruppe zunächst bis 2003 stagnierende Werte. Anschließend sinkt jedoch die Anzahl der 14- bis unter 21-Jährigen – dann wird auch diese Altersgruppe von den Auswirkungen des Geburtenrückgangs in der ersten Hälfte der 1990er-Jahre eingeholt – zwischen 2003 und 2010 kontinuierlich um insgesamt rund 44%. Zusätzlich muss in diesem Zusammenhang beachtet werden, dass die rückläufigen Bevölkerungszahlen der Jugendlichen in den einzelnen Brandenburger Kreisen und kreisfreien Städten sehr unterschiedlich ausfallen und die rückläufigen Quoten teilweise noch gravierender sind, wie folgend aufgezeigt wird (siehe hierzu auch die entsprechenden Tabellen im Anhang).



Abb. 6: Entwicklung der prognostizierten Bevölkerungszahlen für ausgewählte Altersgruppen der Kinder- und Jugendarbeit vom 31.12.1999 bis zum 31.12.2010 im Land Brandenburg (Indexentwicklung 31.12.1999 = 100)



Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechn.

### Regionale Disparitäten

Vor dem Hintergrund des deutlichen Einbruchs der Bevölkerungszahlen der Jugendlichen als Adressatengruppe der Jugendarbeit wird exemplarisch anhand der ausgewählten Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen, bei der die größten Veränderungen zu erwarten sind, die unterschiedliche Entwicklung in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten unter Berücksichtigung der Zugehörigkeit zum engeren Verflechtungsraum und äußeren Entwicklungsraum für den Zeitraum von 2002 bis 2010 aufgezeigt (vgl. Tab. 11). Anhand dieser Berechnung wird deutlich, dass für die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen zwar in allen Kreisen ein Rückgang erwartet wird, dieser aber nicht in allen Kreisen gleich hoch ausfällt. Während für die Kreise – mit Ausnahme der kreisfreien Stadt Potsdam – bzw. die Teile der Kreise, die zum engeren Verflechtungsraum zählen, ein im Vergleich zum Landesdurchschnitt (der Rückgang beträgt für das Land Brandenburg voraussichtlich  $-52,7\%$ ) geringerer Rückgang der Bevölkerungszahlen für die 15- bis unter 18-Jährigen erwartet wird, werden für die Gebiete des äußeren Entwicklungsraumes erheblich höhere rückläufige Quoten prognostiziert. So wird z.B. für die zu dem engeren Verflechtungsraum gehörenden Gemeinden des Landkreises Havelland ein Rückgang der 15- bis unter 18-Jährigen von  $-9,6\%$  ausgewiesen, während für den Landkreis Oberspreewald-Lausitz, der zum äußeren Entwicklungsraum zählt, eine Verringerung der Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe von  $-66,0\%$  prognostiziert wird. Der gravierendste Rückgang der Jugendlichen im Alter von 15 bis unter 18 Jahren ist allerdings in den kreisfreien Städten – auch für die zum engeren Verflechtungsraum gehörende Stadt Potsdam – zu erwarten, wobei für die Stadt Cottbus der im Kreisvergleich insgesamt höchste Bevölkerungsverlust für die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen von  $-80\%$  vorausgesagt wird.



Tab. 11: Bevölkerungsvorausschätzung der 15- bis unter 18-Jährigen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.2002 und dem 31.12.2010 nach Landkreisen und kreisfreien Städten differenziert nach engerem Verflechtungsraum und äußerem Entwicklungsraum

	31.12.2002 absolut	31.12.2010 absolut	Veränderungen 2002/2010 in %
eVr Landkreis Havelland	3.959	3.579	-9,6
eVr Landkreis Potsdam-Mittelmark	6.149	4.839	-21,3
eVr Landkreis Teltow-Fläming	3.870	2.891	-25,3
eVr Landkreis Dahme-Spreewald	3.927	2.658	-32,3
eVr Landkreis Oberhavel	6.226	4.182	-32,8
eVr Landkreis Barnim	4.551	2.701	-40,7
eVr Landkreis Märkisch-Oderland	5.230	2.969	-43,2
eVr Landkreis Oder-Spree	3.645	1.841	-49,5
äEr Landkreis Havelland	2.845	1.417	-50,2
äEr Landkreis Märkisch-Oderland	4.486	2.229	-50,3
<b>Land Brandenburg</b>	<b>117.270</b>	<b>55.500</b>	<b>-52,7</b>
äEr Landkreis Barnim	3.771	1.717	-54,5
äEr Landkreis Potsdam-Mittelmark	3.968	1.795	-54,8
äEr Landkreis Elbe-Elster	5.810	2.551	-56,1
äEr Landkreis Dahme-Spreewald	2.896	1.203	-58,4
äEr Landkreis Teltow-Fläming	3.454	1.410	-59,2
äEr Landkreis Spree-Neiße	7.188	2.882	-59,9
äEr Landkreis Oberhavel	2.096	831	-60,3
äEr Landkreis Ostprignitz-Ruppin	5.456	2.064	-62,2
äEr Landkreis Prignitz	4.498	1.696	-62,3
äEr Landkreis Uckermark	7.278	2.719	-62,6
äEr Landkreis Oder-Spree	5.243	1.791	-65,8
äEr Landkreis Oberspreewald-Lausitz	6.165	2.098	-66,0
äEr kreisfreie Stadt Brandenburg an der Havel	2.895	879	-69,6
äEr kreisfreie Stadt Frankfurt (Oder)	2.958	704	-76,2
eVr kreisfreie Stadt Potsdam	4.482	1.007	-77,5
äEr kreisfreie Stadt Cottbus	4.225	846	-80,0

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechnungen

### 5.1.2 Das Personal in der Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit in den neuen Bundesländern ist nach der Einführung des SGB VIII Anfang der 1990er-Jahre durch den Neuaufbau der Personalstruktur gekennzeichnet. Im Zuge dieser Entwicklung konnte die Personaldichte in diesem Arbeitsfeld erheblich verbessert werden. Im Zusammenhang mit der Neuorganisation wurden jedoch viele Beschäftigte im Rahmen von Arbeitsbeschaffungsmaßnahmen tätig mit der Konsequenz einer hohen Quote von befristeten Arbeitsverhältnissen in der Kinder- und Jugendarbeit (vgl. hierzu Pothmann 2000; Pothmann/Thole 1999, 2001). Vor diesem Hintergrund wurde im Land Brandenburg im April 1996 das Programm »Zur Förderung von Personalkosten von sozialpädagogischen Fachkräften in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Brandenburg« (kurz: 610-Stellen-Programm) durch das Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg verabschiedet. Ziel dieses Programms ist es, durch die Förderung der Personalkosten von sozialpädagogischen Fachkräften in der Jugendarbeit und der Jugendsozialarbeit aus dem Landesjugendplan einen Beitrag zur Sicherung einer personellen Grundausstattung der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit zu ermöglichen (vgl. Richtlinie zum Programm des MBS vom 02.04.1996; Bestmann/Klose/Schaffranke 2000, S. 5 f.). Im Rahmen dieses Programms ist ein Stellenumfang von 610 Stellen festgelegt, die Gesamtzahl der Stellen ist seit dem 01.01.1998 erreicht (vgl. MBS 1999, S. 63). Die Vertei-



lung der Stellen auf die Kreise erfolgt nach einem bestimmten System, bei dem proportional zur anteiligen Zahl der Minderjährigen für die Kreise jeweils ein Stellenkontingent bestimmt wird (vgl. Bestmann/Klose/Schaffranke 2000, S. 6). Derzeit werden die Richtlinien des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg zu diesem Programm überarbeitet.

Die Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik zum Personal in der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg weisen zum 31.12.1998 jedoch noch eine hohe Anzahl von befristeten Arbeitsverhältnissen aus. Zu diesem Zeitpunkt waren im Land Brandenburg 1.783 Personen mit hauptsächlichen Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit betraut (vgl. Tab. 3).<sup>7</sup> Da die amtliche Statistik die Anzahl der vertraglich vereinbarten Wochenarbeitsstunden pro Person erfasst, ist es möglich den Beschäftigungsumfang umgerechnet auf 40 Wochenarbeitsstunden (Vollzeitäquivalent) zu errechnen.<sup>8</sup> Diesbezüglich kann ein Wert von 1.529 Vollzeitäquivalenten ermittelt werden. Von der Gesamtzahl der tätigen Personen in der Kinder- und Jugendarbeit waren 1998 34% unbefristet und 57% befristet beschäftigt (vgl. Tab. 12). Die übrigen 9% der Beschäftigten sind in andere Kategorien wie »Praktikanten«, »Zivildienstleistende« oder »Sonstige« einzuordnen.

Tab. 12: Anzahl der befristeten Arbeitsverhältnisse des Personals mit hauptsächlichen Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg am 31.12.1998

	Anzahl des Personals	davon:	
		Anzahl der Angestellten/ArbeiterrInnen mit befristetem Arbeitsvertragsabs.	in %
Kulturelle Jugendbildungsarbeit	271	102	37,6
Außerschul. Jugendbildung/Mitarbeiterausbildung	39	15	38,5
Kinder- und Jugenderholung	98	46	46,9
Internationale Jugendarbeit	26	12	46,2
freizeitbezogene, offene Jugendarbeit	1.088	691	63,5
Jugendverbandsarbeit	9	5	55,6
Mobile Jugendarbeit	167	98	58,7
Jugendberatung gem. § 11 SGB VIII	70	31	44,3
Spielplatzwesen	15	14	93,3
Insgesamt	1.783	1.014	56,9

Quelle: LDS BB: Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1998, Teil 2, eig. Berechnungen

Darüber hinaus ist die Personalsituation in der Kinder- und Jugendarbeit durch einen hohen Anteil an fachfremden Kräften gekennzeichnet. Für 1998 wird in der amtlichen Statistik lediglich ein prozentualer Anteil von 39% der Beschäftigten ausgewiesen (vgl. Tab. 13), die eine einschlägige berufliche Qualifikation vorweisen können (vgl. zum Anteil der fachfremd Beschäftigten auch die Ausführungen im Kinder- und Jugendbericht 1998 – MBS 1998). Ebenso verfügen nur rund 11% der MitarbeiterInnen über eine sozialpädagogische Hochschulausbildung (vgl. hierzu auch Pothmann/Thole 2001).

7 Unter Kinder- und Jugendarbeit wird im Folgenden kulturelle Jugendbildungsarbeit, außerschulische Jugendbildung und Mitarbeiteraus- und -fortbildung, Kinder- und Jugenderholung, internationale Jugendarbeit, freizeitbezogene offene Jugendarbeit, Jugendverbandsarbeit, mobile Jugendarbeit, Jugendberatung gem. § 11 SGB VIII und Spielplatzwesen verstanden. Jugendsozialarbeit fällt nicht darunter.

8 Allerdings bleibt hier anzumerken, dass für das Land Brandenburg eine Reihe öffentlicher und freier Träger über Haustarife verfügen, die in ihrer Definition der Vollzeitstelle von der 40 Std.-Woche BAT-Ost abweichen.



Tab. 13: Berufliche Qualifikation des Personals mit hauptsächlichen Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg am 31.12.1998

Nr.	Berufliche Qualifikation des Personals	Anzahl abs.	in %
1	Dipl-SozialpädagogIn/Dipl-SozialarbeiterIn (FH)	105	5,9
2	Dipl-PädagogIn/Dipl-SozialpädagogIn (Uni)	86	4,8
3	Dipl-Heilpädagoge/in (FH)	1	0,1
4	ErzieherIn	368	20,6
5	HeilpädagogIn (Fachschule)	17	1,0
6	KinderpflegerIn	13	0,7
7	HeilerzieherIn, HeilerziehungspflegerIn	10	0,6
8	FamilienpflegerIn	1	0,1
9	AssistentIn im Sozialwesen	6	0,3
10	Soziale und medizinische Helferberufe	16	0,9
11	Sonstige soziale/sozialpädagogische Kurzausbildungen	73	4,1
12	Kinder- und JugendlichenpsychotherapeutIn	1	0,1
13	PsychologIn mit Hochschulabschluss	2	0,1
14	(Fach-)(Kinder)Krankenschwester, -pfleger	17	1,0
15	KrankengymnastIn, MasseurIn, med. BademeisterIn	1	0,1
16	FachlehrerIn oder sonstige/r LehrerIn	98	5,5
17	Sonstiger Hochschulabschluss	101	5,7
18	Abschlussprüfung für den mittleren Dienst	11	0,6
19	Abschlussprüfung für den gehobenen Dienst	24	1,3
20	Sonstiger Verwaltungsberuf	59	3,3
21	HauswirtschaftsleiterIn, WirtschaftlerIn, Oekotroph	6	0,3
22	(Fach-)HauswirtschaftlerIn	1	0,1
23	Kaufmannsgehilfln	6	0,3
24	FacharbeiterIn	451	25,3
25	MeisterIn	7	0,4
26	Künstlerischer Ausbildungsabschluss	46	2,6
27	Sonstiger Ausbildungsabschluss	133	7,5
28	PraktikantIn im Anerkennungsjahr	16	0,9
29	Anderweitig noch in Ausbildung	13	0,7
30	Ohne abgeschlossene Ausbildung	94	5,3
Insgesamt		1.783	100,0
darunter:			
Verberuflichung (Nr. 1 bis 29)		1.660	93,1
Sozialpäd. Ausbildung (Verfachlichung) (Nr. 1 bis 12)		697	39,1
Sozialpäd. Hochschulausbildung (Nr. 1 bis 3)		192	10,8

Quelle: LDS BB: Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1998, Teil 2, eig. Berechnungen

### 5.1.3 Mögliche Konsequenzen des Bevölkerungsrückgangs auf die Personalsituation in der Kinder- und Jugendarbeit

Welche direkten Auswirkungen der Rückgang der relevanten Altersgruppen auf die Personalsituation in der Kinder- und Jugendarbeit haben wird, ist nur schwer abzuschätzen. Dies hängt in erster Linie damit zusammen, dass für die Kinder- und Jugendarbeit keine verbindlichen Personal-Jugendlichen-Quoten existieren, wie z.B. im Bereich der Kindertagesstätten.

Um sich allerdings einmal ein Bild über die quantitativen Veränderungen zu machen, wenn die aktuellen Personalquoten beibehalten würden, werden im Folgenden einige Projektionen vorgenommen. Hier ist aber zu betonen, dass diese nicht als Planungsgröße gelten können, sondern nur die Dimensionen verdeutlichen sollen, wenn man den Status quo bezogen auf die Personal-Jugendlichen-Quote beibehalten will.

Um sich somit den Auswirkungen des Bevölkerungsrückgangs der relevanten Altersjahrgänge auf die Kinder- und Jugendarbeit anzunähern, kann der durch die rückläufige Bevölkerungsentwicklung veränderte Personalbedarf auf der Grundlage der Ergebnisse der amtlichen Kinder- und



Jugendhilfestatistik zu den Einrichtungen und tätigen Personen zum Stichtag 31.12.1998 für das Land Brandenburg untersucht werden. Zur Ermittlung der unterschiedlichen Entwicklungsdynamiken der Altersgruppen ist jedoch ein empirisch fundiertes Wissen über eine altersspezifische Inanspruchnahme der Angebote und Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg notwendig. Für das Land Brandenburg liegen jedoch diesbezüglich keine Daten z.B. im Rahmen eines Berichtswesens zur Kinder- und Jugendarbeit vor.

Um annäherungsweise eine Altersverteilung zu berücksichtigen, kann eine Zuordnung des Fachpersonals gemäß seiner hauptsächlichen Tätigkeiten vorgenommen werden (vgl. Tab. 14), wobei insgesamt geschätzt wird, dass rund 1/3 der in der Kinder- und Jugendarbeit zur Verfügung stehenden Vollzeitstellen in der Arbeit mit Kindern eingesetzt sind. Im Rahmen dieser Schätzung muss jedoch betont werden, dass es sich hierbei um eine exemplarische, verallgemeinernde Darstellung handelt. Die geschätzten Anteile des Personals für die Arbeit mit Kindern können sich von Jugendamtsbezirk zu Jugendamtsbezirk unterschiedlich darstellen.

Tab. 14: Personal mit fachspezifischen Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg am 31.12.1998

	Anzahl der tätigen Personen	Umgerechnet in VZÄ <sup>1</sup>	Davon:		
			Geschätzte Anteile für die Arbeit mit Kindern <sup>2</sup>	VZÄ <sup>1</sup> in der Arbeit mit Kindern <sup>2</sup>	VZÄ <sup>1</sup> in der Arbeit mit Jugendl. und jungen Volljährigen <sup>3</sup>
Kulturelle Jugendbildungsarbeit	271	197	20%	39	158
Außersch. Ju.-bildung/Mitarb.-ausb.	39	37	10%	4	33
Kinder- und Jugenderholung	98	90	60%	54	36
Internationale Jugendarbeit	26	25	10%	3	23
freizeitbez., offene Jugendarbeit	1.088	963	40%	385	578
Jugendverbandsarbeit	9	7	/		7
Mobile Jugendarbeit	167	135	5%	7	128
Jugendberatung gem. § 11 SGB VIII	70	61	5%	3	58
Spielplatzwesen	15	14	100%	14	0
Insgesamt	1.783	1.529		509	1.020

1 VZÄ = Vollzeitäquivalente

2 Kinder unter 14 Jahre; Schätzungen des Landesjugendamtes Brandenburg

3 Junge Menschen ab 14 Jahre

Quelle: LDS BB: Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1998, Teil 2, eig. Berechnungen

Auf der Grundlage dieser Zuordnung kann eine grobe Abschätzung des veränderten Personalbedarfs vor dem Hintergrund sich verändernder Bevölkerungszahlen der relevanten Altersgruppen bei gleichbleibenden Rahmenbedingungen durchgespielt werden. Allerdings muss nochmals einschränkend erwähnt werden, dass sich, wie oben angesprochen, eine Orientierung an festgelegten Betreuungsquoten in der Kinder- und Jugendarbeit fachlich nicht durchgesetzt hat, so dass eine solche Berechnung nur exemplarischen Charakter besitzen kann. Fasst man vor dem Hintergrund einer möglichen weiteren Ausdehnung der Kinderarbeit auf die unter 10-Jährigen als AdressatInnen die 6- bis unter 14-Jährigen zusammen, ergibt sich auf der Grundlage der »hilfsweise« erstellten Betreuungsquote von 1999 bis zum Jahr 2010 insgesamt ein geringerer Personalbedarf an Vollzeitstellen in der Kinderarbeit von etwa 25%. Berechnet man den Personalbedarf für die 14- bis unter 21-Jährigen als Adressaten der Jugendarbeit, wäre bei der Fortschreibung der Personal-Jugendlichen-Quote vom 31.12.1998 mit einem geringeren Personalbedarf zu rechnen. Für den gesamten Prognosezeitraum von 1999 bis zum Jahr 2010 würde sich ein geringerer Bedarf an Vollzeitstellen von rund 44% ergeben. Insgesamt würde sich damit bei einer Berücksichtigung lediglich des Faktors Bevölkerungsprognose für das Personal in der Kinderarbeit und der Jugendarbeit ein geringerer Bedarf an Vollzeitstellen von etwa 1/3 bis 2010 ergeben. Vor dem Hintergrund dieser durchgespielten Entwicklung muss überlegt werden, ob nicht trotz der sich abzeichnenden veränderten Bedingungen eine Qualitätssicherung der vorhandenen An-



gebote und ein Erhalt der aufgebauten Infrastruktur in der Kinder- und Jugendarbeit sowie die Sicherung der Personalausstattung und die Weiterqualifizierung der MitarbeiterInnen beibehalten werden soll. Im Rahmen einer Qualitätssicherung der Kinder- und Jugendarbeit und dem Erhalt der entsprechenden Struktur auch in dünn besiedelten Gebieten des Landes sind Bedenken gegenüber einem Personal- und Angebotsabbau angebracht, da beispielsweise (selbstverwaltete) Jugendklubs/-treffs in ländlichen Regionen oft die zentralen Anlaufstellen für Jugendliche darstellen und es wenig andere Freizeitalternativen gibt (vgl. DJI/IFK 1998, S. 67 ff.).

Angesichts der Ergebnisse sind verschiedene Vorgehensweisen im Rahmen des zukünftigen Personaleinsatzes in der Kinder- und Jugendarbeit denkbar, die im zweiten Teil der vorliegenden Expertise angesprochen werden.

Zu den Ergebnissen der Berechnungen zur Entwicklung des Personalbedarfs in der Kinder- und Jugendarbeit muss noch einmal ausdrücklich betont werden, dass es bei diesen Abschätzungen ausschließlich um die Einflussgröße der Bevölkerungsentwicklung geht. Neben dieser Veränderung der Grundgesamtheit des potentiellen Adressatenkreises spielen fachliche Grundentscheidungen und Entwicklungslinien eine Rolle für den zukünftigen Bedarf. Im Rahmen der zukünftigen Personalplanung wird so z.B. auch die Überarbeitung (siehe Entwurf der Überarbeitung vom 08.02.2002 unter <http://www.brandenburg.de/landesjugendamt/service/vordrucke/index.htm>) der Richtlinien des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport über die »Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von sozialpädagogischen Fachkräften in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Brandenburg« (Personalkostenförderung – 610-Stellen-Programm) von 1996 (vgl. hierzu Bestmann/Klose/Schaffranke 2000) von Bedeutung sein.

## 5.2 Jugendsozialarbeit

Bei einer Betrachtung der Bevölkerungsprognose kann für die 15- bis unter 27-Jährigen als Referenzgruppe der Jugendsozialarbeit allgemein festgehalten werden, dass diese Adressatengruppe bis zum Jahr 2010 voraussichtlich insgesamt um rund 16,3% zurückgehen wird. Für die einzelnen Alterskohorten zeigen sich jedoch unterschiedliche Entwicklungen (vgl. Abb. 7).

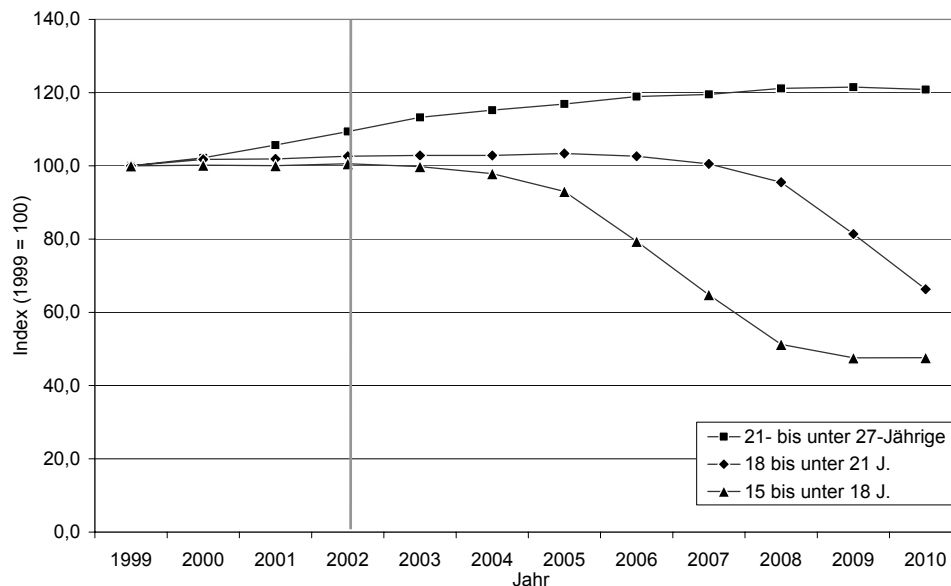
Für die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen, die 1999 anteilmäßig rund 30% an den 15-bis unter 27-Jährigen insgesamt ausmacht, kann zunächst eine Stagnation der Bevölkerungszahl bis 2003 angenommen werden. Anschließend geht die Bevölkerung dieser Altersgruppe jedoch zunehmend und vor allem ab 2005 bis 2009 deutlich bis auf etwa die Hälfte des Ausgangswertes von 1999 zurück. Am Ende des Prognosezeitraums beträgt der prozentuale Anteil der Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen noch lediglich 17% an der Bevölkerungsgruppe der 15- bis unter 27-Jährigen.

Bei den 18- bis unter 21-Jährigen ist bis zum Jahr 2005 ein geringer Anstieg der Bevölkerungszahl auszumachen. Ab 2006 sinkt die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe zunächst etwas, dann allerdings rapide bis auf nur noch 66% des Ausgangswertes von 1999 ab. Während der prozentuale Anteil dieser Alterskohorte an der Gesamtzahl der 15- bis unter 27-Jährigen im Jahr 1999 noch 28% beträgt, liegt er am Ende des Prognosezeitraums bei 23%.

Für die jungen Volljährigen im Alter von 21 bis unter 27 Jahren kann eine positive Bevölkerungsentwicklung prognostiziert werden. Die Bevölkerungszahl dieser Altersgruppe nimmt bis zum Jahr 2009 kontinuierlich zu und stagniert im Folgejahr auf diesem Niveau. Während der prozentuale Anteil der 21- bis unter 27-Jährigen an dem Adressatenkreis der Jugendsozialarbeit der 15- bis unter 27-Jährigen im Jahr 1999 bei 42% lag, nimmt er in 2010 bereits 61% ein.



Abb. 7: Entwicklung der prognostizierten Bevölkerungszahlen für ausgewählte Altersgruppen der Jugendsozialarbeit vom 31.12.1999 bis zum 31.12.2010 im Land Brandenburg (Indexentwicklung 31.12.1999 = 100)



Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); eig. Berechn.

Neben der Bevölkerungsentwicklung existieren jedoch eine Reihe anderer Faktoren, die sich auf die Inanspruchnahme von Maßnahmen der Jugendsozialarbeit auswirken. Da Jugendsozialarbeit auf schul- und berufsbezogene Problemsituationen von jungen Menschen reagiert, können folgende Indikatoren für den Bedarf von Jugendsozialarbeit angesehen werden:

- Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit
- Anzahl der Ausbildungsabbrecher
- Anzahl der jungen Menschen ohne Schulausbildung
- Anzahl der Schulverweigerer bzw. Schulmüden

Aufgrund der Ergebnisse der Bevölkerungsprognose kann jedoch auch vermutet werden, dass Jugendliche mehr und mehr zu einem knappen Gut werden und evtl. für die kleiner gewordene Gruppe dann ausreichend Ausbildungsplätze zur Verfügung stehen werden, so dass der Umfang der Unterstützungsangebote der Jugendsozialarbeit wahrscheinlich nicht mehr so umfangreich sein dürfte. Andererseits stellt sich die Frage, ob in erster Linie Jugendliche mit einem relativ hohen Bildungsniveau abwandern und »bildungsschwache« Jugendliche in der Region verbleiben werden, so dass für diese Klientel wiederum mit einem entsprechenden Bedarf an Unterstützungsangeboten kalkuliert werden muss.

Die Darstellung dieser gegensätzlichen Zukunftsszenarien macht noch einmal deutlich, dass eine Abschätzung der zukünftigen Bedarfe für die Jugendsozialarbeit alleine auf der Basis der Bevölkerungsentwicklung wahrscheinlich kaum zu realistischen Planungsgrößen kommen wird. In der Jugendsozialarbeit wird es daher wahrscheinlich viel stärker darauf ankommen, welche Jugendlichen noch in der Region verbleiben und welche Chancen der regionale Ausbildungsmarkt ihnen bieten wird. Die Analysen der kommunalen JugendhilfeplanerInnen müssen insbesondere in diese Richtung gehen.



## 6. Hilfen zur Erziehung

Bei den Hilfen zur Erziehung stellt die Bevölkerungsprognose als Basis für eine Vorausschätzung der zukünftigen Entwicklung einen sehr eingeschränkten Blickwinkel dar. Bei der prognostizierten Bevölkerungsentwicklung handelt es sich zwar um eine zu beachtende Hintergrundvariable, doch im Rahmen aller fachlichen Einschätzungen ist der Bedarf an Hilfen zur Erziehung in einem viel stärkeren Maße im Zusammenhang mit der Entwicklung von sozialstrukturellen Belastungsfaktoren (zu den Brandenburger Sozialindikatoren siehe die Daten des Ministeriums für Arbeit, Soziales Gesundheit und Frauen unter <http://www.brandenburg.de/land/masgf.de>) zu sehen. Diesbezüglich wurden auf der Grundlage empirischer Untersuchungen in neuerer Zeit mehrere Konzepte erarbeitet (vgl. Tab. 15), wobei einschränkend darauf hinzuweisen ist, dass diese für die neuen Länder noch nicht abschließend geprüft sind:

Tab. 15: Einflussfaktoren auf die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung

Heuchel/Schrappner 1999, S. 114
Indexwerte für soziale Belastung:
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Personen mit Wohngeldbezug an der Gesamtbevölkerung</li> <li>• Personen mit Sozialhilfebezug an der Gesamtbevölkerung</li> <li>• Arbeitslos gemeldete Menschen</li> </ul>
Indexwerte für belastete Lebenslagen von jungen Menschen
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Anzahl der minderjährigen ausländischen Wohnbevölkerung</li> <li>• Anzahl der Minderjährigen von Alleinerziehenden</li> <li>• Anzahl der unter 18-Jährigen SozialhilfeempfängerInnen</li> <li>• Anzahl der Scheidungskinder</li> <li>• Anzahl der Jugendgerichtsfälle</li> </ul>
Bürger 1999, S. 22
<ul style="list-style-type: none"> <li>• Bevölkerungsdichte</li> <li>• Wohnfläche je Einwohner</li> <li>• Quote der BezieherInnen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen</li> <li>• Quote der minderjährigen BezieherInnen von Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen</li> <li>• Arbeitslosenquote</li> <li>• Anteil Minderjähriger bei nicht-verheirateten Eltern</li> </ul>

Ein weiterer Einflussfaktor stellt die Angebotsstruktur insbesondere der ambulanten und teilstationären Hilfen in den jeweiligen Kommunen dar. Diese Hilfen sollen zunehmend sozialräumlich und flexibel gestaltet werden, um im Sinne einer lebensweltorientierten Kinder- und Jugendhilfe langfristig dazu beizutragen, dass eine Trennung der jungen Menschen von ihrem Lebensumfeld im Rahmen einer Fremdunterbringung (vor allem einer Heimerziehung) vermieden werden kann. Insbesondere die neue Ausrichtung der flexiblen Hilfen zur Erziehung, bei der die Fallorientierung durch die Feldorientierung erweitert wird, kann bei einer konsequenten Umsetzung dazu beitragen, dass Hilfen zur Erziehung, wenn nicht unbedingt weniger, so doch kürzer werden (vgl. Hinte/Litges/Springer 1999).

### 6.1 Das Personal in den Hilfen zur Erziehung

Die Hilfen zur Erziehung stellen ein komplexes Arbeitsfeld dar, in dem unterschiedliche Hilfeeinrichtungen angeboten werden, um auf die spezifischen Problemlagen eines Kindes, Jugendlichen oder jungen Menschen einzugehen. In vielen Fällen werden hohe Anforderungen an die MitarbeiterInnen gestellt, die flexibel auf sich verändernde Problemsituationen und Konstellatio-

nen reagieren müssen. Die Vorerfahrungen vieler Kinder und Jugendlicher, die eine Hilfe zur Erziehung erhalten, sind heute dramatischer und schwieriger, so dass hier reflektiertes pädagogisches Handeln von dem pädagogischen Personal gefordert ist (vgl. Schilling 2001, S. 458; vgl. hierzu auch MBS 1999, S. 116). Um diesen erschwerten Anforderungen gerecht zu werden, wird in der Diskussion über die berufliche Qualifikation der Beschäftigten in den Hilfen zur Erziehung und hier insbesondere für die ambulanten Hilfen (vgl. Behr/Hoffmann/Rauschenbach 1999) herausgestellt, dass die Fachschulausbildung für ErzieherInnen an vielen Stellen an ihre Grenzen stößt. Auch im Rahmen der stationären Hilfen wird beispielsweise als Grundqualifikation für eine zukünftige Heimerziehung ein (Fach)Hochschulstudium der Sozialarbeit/Sozialpädagogik gefordert (vgl. Wolf 1995). Bevor jedoch im Folgenden die berufliche Qualifikation des pädagogischen Personals in den Hilfen zur Erziehung angerissen wird, werden zunächst allgemeine Angaben zur Altersstruktur des Personals abgebildet.

Die Daten der amtlichen Kinder- und Jugendhilfestatistik weisen für das Jahr 1998 eine Anzahl von 2.523 MitarbeiterInnen aus, deren hauptsächliche Tätigkeit im Bereich der Hilfen zur Erziehung liegt (vgl. Tab. 16). Über 60% sind in der Heimerziehung, d.h. im Gruppendienst oder mit gruppenübergreifenden Tätigkeiten beschäftigt.

Tab. 16: Personal mit hauptsächlichen Tätigkeiten in den Hilfen zur Erziehung nach Alter in Brandenburg am 31.12.1998

Personal mit hauptsächlicher Tätigkeit in ...	Gesamt	unter 25 J.	25 bis unter 40 J.	40 bis unter 60 J.	über 60 J.
1 Sonstige erzieh. Hilfen gemäß § 27	273	11	120	142	0
2 Erziehungs-/Familienberat. gem. § 28	135	2	56	77	0
3 Soziale Gruppenarbeit	26	0	12	14	0
4 Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer	34	3	20	11	0
5 Sozialpädagogische Familienhilfe	75	4	30	39	2
6 Intensive sozialp. Einzelbetreuung	46	1	26	19	0
7 Erziehung in einer Tagesgruppe	135	14	78	43	0
8 Heimerziehung im Gruppendienst	1.543	113	775	643	12
9 Heimerzieh. mit gruppenüberg. Tätigk.	227	14	113	100	0
10 Pflegekinderwesen, Familienpflege	29	0	6	23	0
Insgesamt	2.523	162	1.236	1.111	14
<i>Anteile der Altersgruppen an Gesamt in %</i>					
1 Sonstige erzieh. Hilfen gemäß § 27	100,0	4,0	44,0	52,0	0,0
2 Erziehungs-/Familienberat. gem. § 28	100,0	1,5	41,5	57,0	0,0
3 Soziale Gruppenarbeit	100,0	0,0	46,2	53,8	0,0
4 Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer	100,0	8,8	58,8	32,4	0,0
5 Sozialpädagogische Familienhilfe	100,0	5,3	40,0	52,0	2,7
6 Intensive sozialp. Einzelbetreuung	100,0	2,2	56,5	41,3	0,0
7 Erziehung in einer Tagesgruppe	100,0	10,4	57,8	31,9	0,0
8 Heimerziehung im Gruppendienst	100,0	7,3	50,2	41,7	0,8
9 Heimerzieh. mit gruppenüberg. Tätigk.	100,0	6,2	49,8	44,1	0,0
10 Pflegekinderwesen, Familienpflege	100,0	0,0	20,7	79,3	0,0
Insgesamt	100,0	6,4	49,0	44,0	0,6

Quelle: LDS BB: Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1998, Teil 2, eig. Berechnungen

Betrachtet man die Altersstruktur des Personal in den Hilfen zur Erziehung im Land Brandenburg zeigt sich, dass die meisten Beschäftigten zur Altersgruppe der 25- bis unter 40-Jährigen zählen (49,0%), gefolgt von der Altersgruppe der 40- bis unter 60-Jährigen (44,0%). Demgegenüber spielen die Altersgruppe der unter 25-Jährigen und vor allem die der über 60-Jährigen quantitativ eine untergeordnete Rolle. Die prozentualen Anteile der Alterskohorten variieren bei den einzelnen Hilfearten, beispielsweise wird für die Tagesgruppenerziehung ein vergleichsweise hoher Anteil an unter 25-jährigen MitarbeiterInnen ausgewiesen.



Blickt man vor dem Hintergrund der oben aufgeführten Problematik der ansteigenden Anforderungen an das Personal in den Hilfen zur Erziehung auf die berufliche Qualifikation der Beschäftigten (Tab. 17), zeigt eine Analyse von Schilling (2001), dass zwischen den alten und neuen Bundesländern deutliche Unterschiede bestehen.

Tab. 17: Berufliche Qualifikation des Personals mit hauptsächlichen Tätigkeiten in den Hilfen zur Erziehung nach Hilfearten in Brandenburg am 31.12.1998

Berufliche Qualifikation des Personal	Personal mit hauptsächlicher Tätigkeit in							
	Hilfen zur Erziehung insg. <sup>1</sup>		darunter: Erziehungsberatung gem. § 28 SGB VIII		ambulanten Hilfen <sup>2</sup>		teilstationären und stationären Hilfen <sup>3</sup>	
	Abs.	in %	Abs.	in %	Abs.	in %	Abs.	in %
1 Dipl.-Sozialpäd./Dipl.-Sozialarb. (FH)	246	9,8	31	23,0	118	26,0	84	4,4
2 Dipl.-Päd./Dipl.-Sozialpäd. (Uni)	100	4,0	15	11,1	25	5,5	58	3,0
3 Dipl.-Heilpäd. (FH/)	4	0,2	1	0,7	2	0,4	1	0,1
4 ErzieherIn	1.476	58,5	7	5,2	134	29,5	1.327	69,7
5 HeilpädagogIn (Fachschule)	41	1,6	0	0,0	4	0,9	37	1,9
6 KinderpflegerIn	13	0,5	0	0,0	1	0,2	12	0,6
7 HeilerzieherIn, Heilerziehungspfl.	31	1,2	0	0,0	7	1,5	24	1,3
8 FamilienpflegerIn	4	0,2	0	0,0	3	0,7	1	0,1
9 AssistentIn im Sozialwesen	4	0,2	0	0,0	4	0,9	0	0,0
10 Soziale u. medizinische Helferberufe	12	0,5	0	0,0	3	0,7	9	0,5
11 Sonst. soziale/sozialpäd. Kurzausbild.	63	2,5	3	2,2	35	7,7	24	1,3
12 Kinder-/Jug.-psychotherapeutIn	6	0,2	1	0,7	2	0,4	3	0,2
13 Psychologische/r PsychotherapeutIn	14	0,6	11	8,1	1	0,2	2	0,1
14 PsychologIn mit Hochschulabschluss	68	2,7	49	36,3	17	3,7	2	0,1
15 Beschäftigungs-/ArbeitstherapeutIn	4	0,2	0	0,0	0	0,0	4	0,2
16 (Fach-)(Kinder)Krankenschw-pfleger	24	1,0	1	0,7	6	1,3	16	0,8
17 KrankengymnastIn, LogopädIn u.a.	2	0,1	0	0,0	2	0,4	0	0,0
18 SonderschullehrerIn	4	0,2	1	0,7	2	0,4	1	0,1
19 FachlehrerIn oder sonstige/r LehrerIn	123	4,9	3	2,2	33	7,3	85	4,5
20 Sonstiger Hochschulabschluss	36	1,4	1	0,7	8	1,8	27	1,4
21 Abschlussprüfung mittlerer Dienst	3	0,1	0	0,0	2	0,4	0	0,0
22 Abschlussprüfung gehobener Dienst	3	0,1	0	0,0	2	0,4	1	0,1
23 Sonstiger Verwaltungsberuf	20	0,8	6	4,4	6	1,3	8	0,4
24 (Fach-)HauswirtschaftlerIn u.a.	3	0,1	0	0,0	1	0,2	2	0,1
25 FacharbeiterIn	73	2,9	1	0,7	16	3,5	56	2,9
26 MeisterIn	16	0,6	0	0,0	2	0,4	14	0,7
27 Künstlerischer Ausbildungsabschluss	2	0,1	0	0,0	0	0,0	2	0,1
28 Sonstiger Ausbildungsabschluss	50	2,0	1	0,7	7	1,5	41	2,2
29 PraktikantIn im Anerkennungsjahr	25	1,0	0	0,0	0	0,0	25	1,3
30 Anderweitig noch in Ausbildung	15	0,6	1	0,7	3	0,7	11	0,6
31 Ohne abgeschlossene Ausbildung	38	1,5	2	1,5	8	1,8	28	1,5
Insgesamt	2.523	100,0	135	100,0	454	100,0	1.905	100,0
darunter:								
Verberuflichung (Nr. 1-28)	2.445	96,9	132	97,8	443	97,6	1.841	96,6
Sozialpäd. Ausbildung (Nr. 1-12)	2.000	79,3	58	43,0	338	74,4	1.580	82,9
Sozialpäd. Hochschulausbild. (Nr. 1-3)	350	13,9	47	34,8	145	31,9	143	7,5

1 Dazu zählt das Personal mit hauptsächlicher Tätigkeit in der/den sonstigen erzieh. Hilfen gemäß § 27, Erziehungs-/Familienberatung gem. § 28, soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, sozialpädagogische Familienhilfe, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung, Erziehung in einer Tagesgruppe, Heimerziehung im Gruppendienst, Heimerziehung mit gruppenübergreifenden Tätigkeiten, Pflegekinderwesen, Familienpflege.

2 Dazu zählt das Personal mit hauptsächlicher Tätigkeit in der/den sonstigen erzieh. Hilfen gemäß § 27, soziale Gruppenarbeit, Erziehungsbeistand/Betreuungshelfer, sozialpädagogische Familienhilfe, intensive sozialpädagogische Einzelbetreuung.

3 Dazu zählt das Personal mit hauptsächlicher Tätigkeit in der Erziehung in einer Tagesgruppe, Heimerziehung im Gruppendienst, Heimerziehung mit gruppenübergreifenden Tätigkeiten.

Quelle: LDS Brandenburg: Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe 1998, Teil 2, eig. Berechnungen



Während das Feld der ambulanten Hilfen in den alten Ländern 1998 durch einen hohen Anteil (je nach Hilfeart liegen die Anteile zwischen 46% und 77%) an Beschäftigten mit einer sozialpädagogischen (Fach)Hochschulausbildung gekennzeichnet ist, ist das Qualifikationsprofil in den neuen Ländern noch viel deutlicher durch die ErzieherInnen geprägt. Die stationären Erziehungshilfen in den alten Ländern sind durch einen hohen Anteil an ErzieherInnen gekennzeichnet, die Bedeutung der einschlägig (fach)hochschulausgebildeten Beschäftigten nimmt allerdings kontinuierlich zu und liegt 1998 bei 30%. Dem gegenüber ist die Situation des Fachpersonals in den neuen Ländern dadurch gekennzeichnet, dass nur ein geringer Anteil der MitarbeiterInnen über einen sozialpädagogischen (Fach)Hochschulabschluss verfügt, die Hauptgruppe bilden die ErzieherInnen (vgl. Schilling 2001). Ähnlich stellt sich auch die Situation der Fachkräfte im Land Brandenburg dar (vgl. Tab. 17). Betrachtet man das pädagogische Personal in den Hilfen zur Erziehung differenziert nach der Qualifikation der MitarbeiterInnen in der Erziehungsberatung gemäß § 28 SGB VIII und den ambulanten Hilfen sowie stationären Hilfen zeigen sich entsprechende Unterschiede. Während der Anteil der MitarbeiterInnen mit einer sozialpädagogischen (Fach)Hochschulausbildung in der Erziehungsberatung bei rund 35% (in den alten Ländern liegt der Wert bei 46%) und in den ambulanten Hilfen bei rund 32% liegt – was im Vergleich zu dem prozentualen Anteil in den alten Ländern (67%) gering ist –, verfügen die Beschäftigten in der Tagesgruppen- und Heimerziehung nur zu 7,5% über eine derartige Berufsausbildung. Die Hauptgruppe des Personals in den ambulanten und vor allem den stationären Hilfen zur Erziehung bilden die ErzieherInnen.

## 6.2 Die mögliche Entwicklung der Hilfen zur Erziehung auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose

Im Rahmen der vorliegenden Expertise kann aufgrund der Aufgabenstellung lediglich die Hintergrundvariable Bevölkerungsentwicklung als ein Faktor unter vielen berücksichtigt werden. Die Analyse bietet hierbei Informationen darüber, wie sich die Grundgesamtheit voraussichtlich zukünftig entwickeln wird und welche Auswirkungen dies auf die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung haben wird. Dabei wird bei der Einschätzung ähnlich wie bei den Kindertagesstätten davon ausgegangen, dass sich die Quote der relativen Inanspruchnahme bis zum Jahre 2010 nicht ändert.

Bei einem Bezug der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung auf die Hilfen zur Erziehung muss allerdings die Ungleichzeitigkeit der Zu- und Abnahmen in den einzelnen Altersgruppen besonders berücksichtigt werden. Eine Vorausschätzung nur auf der Basis der Durchschnittsquote (pro 10.000 der unter 27-Jährigen) bewirkt, dass die erwartete Inanspruchnahme zum Teil viel zu hoch eingeschätzt wird. Zu empfehlen ist, dass möglichst kleine Altersgruppen gebildet werden. In Anlehnung an die amtliche Statistik werden jeweils drei Altersjahrgänge zusammengefasst, also 0- bis unter 3-Jährige; 3- bis unter 6-Jährige etc.

Grundlage für die nachfolgenden Leistungsdaten der Hilfen gemäß §§ 28-35 SGB VIII sind die Ergebnisse der amtlichen Kinder und Jugendhilfestatistik zum Stichtag 31.12.2000 die jährlich über den LDS des Landes Brandenburg erhoben und veröffentlicht werden.<sup>9</sup> Eine besondere Schwierigkeit stellen die sich neu entwickelnden Hilfen zur Erziehung dar, die gemäß § 27 Abs. 2 SGB VIII gewährt werden. Aufgrund ihrer rechtlichen Zuordnung können diese nicht gemeldet werden. Damit die Hilfen nicht unberücksichtigt bleiben, werden diese Hilfen von den auskunftspflichtigen Jugendämtern zumeist dem Leistungsparagrafen zugeordnet, zu dem die größte inhaltliche Nähe besteht. Für die Fallzahlen bedeutet dies, dass sich hinter einer Erziehungsbeistandschaft durchaus auch eine Hilfe gemäß § 27 Abs. 2 SGB VIII verbergen kann.

Analysiert man die Projektion der Inanspruchnahme für die einzelnen Hilfearten ergeben sich folgende Tendenzen:

<sup>9</sup> Trotz umfangreicher Bemühungen des LDS ist es bei so großen Datensätzen nicht zu vermeiden, dass an einigen Stellen Unstimmigkeiten auftreten können, die nur durch fehlerhafte Meldungen zu erklären sind, so z.B. dass für die Tagesgruppenerziehung 3 Fälle im Alter von unter 3 Jahren gemeldet wurden (vgl. Tab. 21).



### Erziehungsberatung (§ 28 SGB VIII)

Bei der Inanspruchnahme der Erziehungsberatung (vgl. Tab. 18) zeigt sich für den Prognosezeitraum ein geringer werdender Bedarf an Erziehungsberatungen von 18,5%, der vor allem auf die Entwicklung in der Bevölkerungsgruppe der 12- bis unter 18-Jährigen zurückgeht. Ein Mehrbedarf ergibt sich hingegen für die unter 9-Jährigen. Gewichtet man die Prognose nicht nach Altersgruppen, sondern berücksichtigt man lediglich die Durchschnittsquote insgesamt, wird der zukünftige Bedarf um 4,3% zu hoch eingeschätzt.

Tab. 18: Vorausschätzung der beendeten Erziehungsberatungen gemäß § 28 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg

Im Alter von ... bis unter ... J.	Anzahl der Hilfen im Jahr 2000	Erhobene Bevölkerung am 31.12.00	Pro 10.000 der jeweiligen Altersgruppe	Prognostizierte Bevölkerung am 31.12.10	Geschätzte Fälle 2010 auf der Basis der Quoten von 2000	Fallveränderung	
						abs.	in %
0-3	192	55.202	34,8	56.912	198	6	3,1
3-6	635	50.441	125,9	59.148	745	110	17,3
6-9	940	45.984	204,4	62.165	1.271	331	35,2
9-12	1.543	85.629	180,2	66.018	1.190	-353	-22,9
12-15	1.459	112.501	129,7	64.312	834	-625	-42,8
15-18	1.076	115.864	92,9	55.500	515	-561	-52,1
18-21	323	113.046	28,6	74.301	212	-111	-34,3
21-27	187	172.892	10,8	201.079	217	30	16,3
Insg.	6.355	751.559		639.435	5.182	-1.173	-18,5
Schätzungen auf der Basis der durchschnittlichen Quote			84,6	639.435	5.407		
Differenz zwischen Durchschnittsschätzung und gewichteter Schätzung nach Altersgruppen					225		
					In %	4,3	

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 1 Institutionelle Beratung 2000 (Arbeitsunterlage); eig. Berechnungen

### Soziale Gruppenarbeit (§ 29 SGB VIII), Erziehungsbeistandschaft/Betreuungshelfer (§ 30 SGB VIII)

Im Rahmen der ambulanten Hilfen werden in der vorliegenden Expertise die Hilfen gemäß § 29 SGB VIII (vgl. Tab. 19) sowie die Hilfe gemäß § 30 SGB VIII betrachtet (vgl. Tab. 20). Die sozialpädagogische Familienhilfe gemäß § 31 SGB VIII wurde in der Betrachtung außer Acht gelassen, da in der amtlichen Statistik lediglich die Anzahl der Familien mit SPFH ausgewiesen wird, und in der fachlichen Diskussion Uneinigkeit über die Berechnung der Altersstruktur der Kinder in den Familien mit SPFH besteht.

Die Hilfen gemäß §§ 29 und 30 SGB VIII werden in der Mehrzahl für Jugendliche gewährt. Vor dem Hintergrund der bereits dargestellten Entwicklung dieser Bevölkerungsgruppe, zeigt sich auch entsprechend für die Hilfen ein Rückgang des Bedarfs um rund 30% bei den Hilfen gemäß § 29 SGB VIII und um rund 40% bei den Hilfen gemäß § 30 SGB VIII bis zum Ende des Prognosezeitraums. Bei der Projektion nur aufgrund der durchschnittlichen Quote ergibt sich bei den ambulanten Hilfen eine Überschätzung des Bedarfs, die bei der sozialen Gruppenarbeit etwa 21% und bei der Erziehungsbeistandschaft/Betreuungshilfe sogar über 40% beträgt. Dieser Befund macht noch einmal besonders die Wichtigkeit einer altersgruppenspezifischen Gewichtung der zukünftigen Bedarfsschätzung deutlich.



Tab. 19: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden ambulanten Hilfen zur Erziehung gemäß § 29 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg

Im Alter von ... bis unter ... J.	Anzahl der Hilfen im Jahr 2000	Erhobene Bevölkerung am 31.12.00	Pro 10.000 der jeweiligen Altersgruppe	Prognostizierte Bevölkerung am 31.12.10	Geschätzte Fälle 2010 auf der Basis der Quoten von 2000	Fallveränderung	
						abs.	in %
unter 15	141	349.757	4,0	308.554	124	-17	-11,8
15-18	122	115.864	10,5	55.500	58	-64	-52,1
18-21	28	113.046	2,5	74.301	18	-10	-34,3
21-27	8	172.892	0,5	201.079	9	1	16,3
Insg.	299	751.559		639.435	211	-88	-29,6
Schätzungen auf der Basis der durchschnittlichen Quote			4,0	639.435	254		
Differenz zwischen Durchschnittsschätzung und gewichteter Schätzung nach Altersgruppen					44		
					In %	20,8	

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 2 Betreuung einzelner junger Menschen 2000 (Arbeitsunterlage); eig. Berechnungen

Tab. 20: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden ambulanten Hilfen zur Erziehung gemäß § 30 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg

Im Alter von ... bis unter ... J.	Anzahl der Hilfen im Jahr 2000	Erhobene Bevölkerung am 31.12.00	Pro 10.000 der jeweiligen Altersgruppe	Prognostizierte Bevölkerung am 31.12.10	Geschätzte Fälle 2010 auf der Basis der Quoten von 2000	Fallveränderung	
						abs.	in %
0-6	4	105.643	0,4	116.060	4	0	9,9
6-12	90	131.613	6,8	128.182	88	-2	-2,6
12-15	244	112.501	21,7	64.312	139	-105	-42,8
15-18	386	115.864	33,3	55.500	185	-201	-52,1
18-21	200	113.046	17,7	74.301	131	-69	-34,3
21-27	17	172.892	1,0	201.079	20	3	16,3
Insg.	941	751.559		639.435	568	-373	-39,7
Schätzungen auf der Basis der durchschnittlichen Quote			12,5	639.435	801		
Differenz zwischen Durchschnittsschätzung und gewichteter Schätzung nach Altersgruppen					233		
					In %	41,0	

Quelle: LDS/LuA BB: Brandenburg: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 2 Betreuung einzelner junger Menschen 2000 (Arbeitsunterlage); eig. Berechnungen

### Tagesgruppenerziehung (§ 32 SGB VIII)

Auch für die Erziehung in einer Tagesgruppe (§ 32 SGB VIII), die mehrheitlich für die Altersgruppe der 9- bis unter 12-Jährigen und der 12- bis unter 15-Jährigen gewährt wird, zeigt sich entsprechend der Bevölkerungsentwicklung ein geringer werdender Bedarf, der insgesamt einen Rückgang von 23,9% ausmacht (vgl. Tab. 21). Die Überschätzung des Bedarfs durch eine Be-



rechnung nur auf der Grundlage der durchschnittlichen Quote liegt bei den Hilfen gemäß § 32 SGB VIII bei rund 12%.

Tab. 21: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden Erziehung in einer Tagesgruppe gemäß § 32 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg

Im Alter von ... bis unter ... J.	Anzahl der Hilfen im Jahr 2000	Erhobene Bevölkerung am 31.12.00	Pro 10.000 der jeweiligen Altersgruppe	Prognostizierte Bevölkerung am 31.12.10	Geschätzte Fälle 2010 auf der Basis der Quoten von 2000	Fallveränderung	
						abs.	in %
0-3	3	55.202	0,5	56.912	3	0	3,1
3-6	6	50.441	1,2	59.148	7	1	17,3
6-9	57	45.984	12,4	62.165	77	20	35,2
9-12	247	85.629	28,8	66.018	190	-57	-22,9
12-15	154	112.501	13,7	64.312	88	-66	-42,8
15-18	36	115.864	3,1	55.500	17	-19	-52,1
18-21	3	113.046	0,3	74.301	2	-1	-34,3
21-27	0	172.892	0,0	201.079	0	0	/
Insg.	506	751.559		639.435	385	-121	-23,9
Schätzungen auf der Basis der durchschnittlichen Quote			6,7	639.435	431		
Differenz zwischen Durchschnittsschätzung und gewichteter Schätzung nach Altersgruppen					46		
					In %	11,9	

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 4 Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses 2000 (Arbeitsunterlagen); eig. Berechnungen

### Vollzeitpflege (§ 33 SGB VIII)

Ein Großteil der Hilfen gemäß § 33 SGB VIII wird für Kinder unter 12 Jahren gewährt. Darüber hinaus werden aber auch viele Kinder und Jugendliche über 12 Jahre in einer Vollzeitpflege betreut. Für diese Hilfeart kann auf der Grundlage der Bevölkerungsprognose ein geringerer Bedarf vermutet werden, der einen Rückgang des Bedarfs bis zum Jahr 2010 von etwa 18% umfasst (vgl. Tab. 22).



Tab. 22: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden Fremdunterbringungen gemäß § 33 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg

Im Alter von ... bis unter ... J.	Anzahl der Hilfen im Jahr 2000	Erhobene Bevölkerung am 31.12.00	Pro 10.000 der jeweiligen Altersgruppe	Prognostizierte Bevölkerung am 31.12.10	Geschätzte Fälle 2010 auf der Basis der Quoten von 2000	Fallveränderung	
						abs.	in %
0-3	172	55.202	31,2	56.912	177	5	3,1
3-6	240	50.441	47,6	59.148	281	41	17,3
6-9	301	45.984	65,5	62.165	407	106	35,2
9-12	387	85.629	45,2	66.018	298	-89	-22,9
12-15	418	112.501	37,2	64.312	239	-179	-42,8
15-18	425	115.864	36,7	55.500	204	-221	-52,1
18-21	113	113.046	10,0	74.301	74	-39	-34,3
21-27	8	172.892	0,5	201.079	9	1	16,3
Insg.	2.064	751.559		639.435	1.690	-374	-18,1
Schätzungen auf der Basis der durchschnittlichen Quote			27,5	639.435	1.756		
Differenz zwischen Durchschnittsschätzung und gewichteter Schätzung nach Altersgruppen					66		
					In %	3,9	

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 4 Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses 2000 (Arbeitsunterlagen); eig. Berechnungen

### Heimerziehung, sonstige betreute Wohnformen (§ 34 SGB VIII)

Heimerziehungen werden vor allem in der Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen in Anspruch genommen (vgl. Tab. 23). Entsprechend der Bevölkerungsentwicklung ergibt sich somit ein Minderbedarf der Hilfen bis 2010 von insgesamt etwa 38%, also rund 1.500 Hilfen weniger. Auch an diesem Beispiel wird noch einmal die Bedeutung einer altersgruppenspezifischen Gewichtung der Bedarfsvorausschätzung deutlich, da hier die Bedarfsberechnung nur aufgrund der durchschnittlichen Quote wiederum eine hohe Abweichung von 36,6% ausweist. Doch nicht für alle Altersklassen kann vor dem Hintergrund des Gesamtergebnisses ein geringerer Bedarf an Hilfen zur Erziehung in Form einer Tagesgruppenerziehung oder Fremdunterbringung erwartet werden, sondern für die jüngeren Jahrgänge und vor allem für die 6- bis unter 9-Jährigen werden zukünftig mehr Hilfen benötigt.



Tab. 23: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden Fremdunterbringungen gemäß § 34 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg

Im Alter von ... bis unter ... J.	Anzahl der Hilfen im Jahr 2000	Erhobene Bevölkerung am 31.12.00	Pro 10.000 der jeweiligen Altersgruppe	Prognostizierte Bevölkerung am 31.12.10	Geschätzte Fälle 2010 auf der Basis der Quoten von 2000	Fallveränderung	
						abs.	in %
0-3	56	55.202	10,1	56.912	58	2	3,1
3-6	100	50.441	19,8	59.148	117	17	17,3
6-9	189	45.984	41,1	62.165	256	67	35,2
9-12	401	85.629	46,8	66.018	309	-92	-22,9
12-15	949	112.501	84,4	64.312	543	-406	-42,8
15-18	1.787	115.864	154,2	55.500	856	-931	-52,1
18-21	574	113.046	50,8	74.301	377	-197	-34,3
21-27	19	172.892	1,1	201.079	22	3	16,3
Insg.	4.075	751.559		639.435	2.538	-1.537	-37,7
Schätzungen auf der Basis der durchschnittlichen Quote			54,2	639.435	3.467		
Differenz zwischen Durchschnittsschätzung und gewichteter Schätzung nach Altersgruppen					930		
					In %	36,6	

Quelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 4 Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses 2000 (Arbeitsunterlagen); eig. Berechnungen

### Zusammenfassung der Auswirkungen

Aus den dargestellten Ergebnissen wird deutlich, dass die Bevölkerungsentwicklung für die kommunale Jugendhilfeplanung im Bereich der Hilfen zur Erziehung eine zu beobachtende Hintergrundvariabel darstellt, insbesondere weil noch ein dramatischer Einbruch bei der Bevölkerungszahl der Jugendlichen zu erwarten ist. Dieses wird dann besonders deutlich, wenn man sich einmal vergegenwärtigt, welche finanziellen Dimensionen hinter diesen Zahlen stehen. So werden die Fremdunterbringungen gemäß §§ 33 und 34 SGB VIII – wenn sich die Rahmenbedingungen nicht ändern – voraussichtlich zusammengenommen um über 30% oder anders gesprochen um rund 1.900 Fälle zurückgehen. Betrachtet man die finanzielle Seite und schätzt einmal aus der Statistik der Ausgaben und Einnahmen ab, welche finanzielle Dimension dies darstellt, kommt man auf eine Summe von ca. 36 Mio. Euro jährlich. Wenn man diese Summe in Relation zu anderen Arbeitsfeldern setzt, wird deutlich, dass es sich hierbei um den gesamten Jahresetat der Kinder- und Jugendarbeit des Landes Brandenburg handelt.

Es spricht zwar einiges dafür, dass die Relation der Fremdunterbringungen zur Bevölkerung relativ konstant ist (zumindest gilt dies für die letzten 20 Jahre in den alten Ländern) und somit mit Rückgängen zu rechnen ist, allerdings ist die Einschätzung der regionalspezifischen Verdichtung von Problemlagen aufgrund von Wanderungsbewegungen aus der übergreifenden Gesamtsicht nicht möglich. Deshalb kann der Kämmerer nicht zwingend den Schluss ziehen, dass die Ausgaben der Fremdunterbringung um 30% zurückgehen werden. Hier ist der/die JugendhilfeplanerIn gefordert sehr genaue Regionalanalysen über die Belastungssituation der Familien zu machen, die in seinem/ihrem Zuständigkeitsbereich noch verblieben sind.

Insgesamt kann aus den Ergebnissen geschlossen werden, dass der Bedarf an Erziehungshilfeleistungen für unter 9-Jährige im Prognosezeitraum tendenziell zu und für über 9-jährige Kinder sowie für Jugendliche und junge Volljährige tendenziell abnehmen wird.



## 7. Zusammenfassung der wissenschaftlichen Analyse

Im Rahmen der vorliegenden Expertise war es Aufgabe, die Bevölkerungsentwicklung auf der Basis der Bevölkerungsvorausschätzung des LDS der nächsten 10 Jahre dahingehend zu analysieren, welche Auswirkungen diese Entwicklung auf die Kinder- und Jugendhilfe hat.

### 7.1 Allgemeine Tendenzen der Bevölkerungsvorausschätzung

Bei einer Gesamtbetrachtung der relevanten Altersgruppe der 0- bis unter 27-Jährigen ist zunächst festzustellen, dass diese im Prognosezeitraum um rund 16% zurückgehen wird. Innerhalb der einzelnen, für die verschiedenen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe unterschiedlich relevanten Altersgruppen zeigen sich jedoch gegenläufige Tendenzen.

- Die Bevölkerungsprognose weist für das Land Brandenburg insgesamt eine relativ konstant bleibende Anzahl an Geburten bis zum Jahre 2010 aus.
- Für die Altersgruppe der unter 3-Jährigen wird eine konstante Entwicklung erwartet. Die Indexentwicklung lässt bis 2002 eine leichte Erhöhung um ca. 6% erkennen. Anschließend sind kaum noch Veränderungen zu erwarten.
- Die Kindergartenkinder im Alter von 3- bis unter 6,5 Jahren werden bis 2004 mit der Basis 1999 um 32% steigen. Zwischen 2002 und 2004 ist noch eine Zunahme von ca. 3.800 Kindern zu erwarten.
- Die relevante Altersgruppe für die Horterziehung (6- bis unter 12-Jährige) wird mit der Basis 1999 bis 2002 noch um 31% abnehmen. Aufgrund des Geburtenanstiegs nach 1994 wird diese Altersgruppe aber zwischen 2002 und 2007 wieder um 15 Indexpunkte (bei Index 1999 = 100) zunehmen.
- Die Altersgruppe der Jugendlichen und jungen Volljährigen von 14 bis unter 21 Jahren wird ab 2003 von dem Geburtentief zu Beginn der 1990er-Jahre erreicht. Bis zum Ende des Prognosezeitraums müssen gravierende Einbrüche in dieser Altersgruppe festgestellt werden, die eine prozentuale Veränderung von -44% bis 2010 einnehmen.
- Für die 21- bis unter 27-Jährigen wird bis 2010 eine positive Bevölkerungsprognose mit leicht ansteigenden Bevölkerungszahlen angenommen.
- In den einzelnen Kreisen und kreisfreien Städten stellt sich die jeweilige Entwicklung der für die Jugendhilfe bedeutenden Altersgruppen teilweise sehr unterschiedlich dar, so dass die in diesem ersten Teil der Expertise exemplarisch aufgestellten Berechnungen für das Land Brandenburg nicht ohne weiteres auf die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte übertragen werden können.

### 7.2 Auswirkungen auf die Kinder- und Jugendhilfe

Aufgrund der unterschiedlichen Entwicklung in den einzelnen Altersgruppen sind auch unterschiedliche Entwicklungen in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit zu erwarten.

- Im Arbeitsfeld der Kindertagesstätten wird ab dem Jahre 2003 wieder mit einem jährlichen zusätzlichen Platzbedarf von 2.500 bis 2.900 Plätzen insgesamt zu rechnen sein. Allerdings verteilen sich die Bedarfe unterschiedlich auf die einzelnen Altersgruppen. Während die Bedarfe für den Kindergarten und den Hort noch einigermaßen ausgeglichen sind, ist in den Folgejahren mit einem Rückgang bei den Kindergartenplätzen und einem stärkeren Anstieg bei den Hortplätzen zu rechnen. Die Plätze für unter 3-Jährige werden ab 2003 relativ konstant bleiben. Allerdings ist generell ab dem Jahre 2008 wieder mit leicht sinkenden Bedarfszahlen zu rechnen.
- Die große Herausforderung der nächsten Jahre im Bereich der Kindertagesstätten wird die Bewältigung des sich langsam abzeichnenden Fachkräftemangels sein. Dieser ergibt sich zwangsläufig aus dem hohen Durchschnittsalter der Fachkräfte sowie der Konzentration auf



- eine Altersspanne der meisten Fachkräfte derzeit zwischen 45 und 55 Jahren. Diese Fachkräfte werden nach und nach in Rente gehen. Der notwendige Ersatzbedarf kann wahrscheinlich durch die AbsolventInnen der ErzieherInnenausbildung nicht vollständig abgedeckt werden.
- Für das Arbeitsfeld der Kinder- und Jugendarbeit kann als allgemeine Einschätzung festgehalten werden, dass die Arbeitsschwerpunkte für Kinder mit einer geringeren Anzahl von Kindern rechnen müssen. In diesem Zusammenhang könnte über eine zunehmende Ausdehnung des Angebots für jüngere Adressatengruppen unter 10 Jahren nachgedacht werden. Die Arbeitsschwerpunkte für Jugendliche und junge Erwachsene müssen aufgrund der Bevölkerungsentwicklung mit einem gravierenden Einbruch der jugendlichen Adressaten rechnen. Inwieweit sich aus dieser Entwicklung auch Reduzierungen der Ausgaben und des Personals ergeben, ist in erster Linie eine politische Entscheidung.
  - Die Bevölkerungsprognose für die relevanten Altersgruppen der Jugendsozialarbeit zeigt einen rückläufigen Trend. Da sich der Bedarf allerdings gemäß der fachlichen Einschätzung in einem stärkeren Maße über die Einflussgrößen Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit, Anzahl der Ausbildungsabbrecher, Anzahl der jungen Menschen ohne Schulausbildung und Anzahl der Schulverweigerer bzw. Schulmüden bestimmt, können zu diesem Bereich keine eindeutigen Trendaussagen getroffen werden.
  - Im Arbeitsfeld der Hilfen zur Erziehung ist auf der Basis der Bevölkerungsentwicklung mit einem ansteigenden Bedarf der Hilfen zur Erziehung, vor allem für Kinder unter 9 Jahren zu rechnen. Dem gegenüber wird der Bereich der Hilfen, der sich – wie z.B. die Heimerziehung – stärker auf Jugendliche und junge Volljährige konzentriert mit einem sinkenden Bedarf konfrontiert. Diese Tendenzen werden sich allerdings nur dann realisieren, wenn bedarfsbestimmende Faktoren wie die sozialen Belastungsindikatoren konstant bleiben. Ebenfalls kann die fachliche Weiterentwicklung des Hilfeangebotes wie z.B. die Umsetzung der flexiblen sozialräumlich orientierten Hilfen zur Erziehung den Hilfebedarf beeinflussen.



## Teil II

# Arbeitshilfe zur Nutzung der Bevölkerungsprognose auf der Ebene der Jugendämter



Im ersten Teil der Arbeitshilfe wurde ausführlich die zu erwartende Bevölkerungsentwicklung im Gebiet des Landes Brandenburg dargestellt und analysiert. Dabei wurde die Entwicklung der jugendhilferelevanten Altersgruppen bis zum Jahre 2010 analysiert. Zentrales Ergebnis ist, dass die jüngeren Jahrgänge leicht ansteigen und die älteren Jahrgänge überaus deutlich noch zurückgehen werden.

Ebenso wurde dargelegt, dass man auf dieser Basis vorsichtige Abschätzungen der zukünftigen Bedarfe für die einzelnen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe vornehmen kann. Dieses Verfahren basiert allerdings auf der Annahme, dass die Rahmenbedingungen relativ konstant bleiben, also dass der Kindergarten weiterhin von ca. 95% der 3- bis unter 6 1/2-Jährigen besucht wird, dass die Quote der Heimunterbringungen bezogen auf 10.000 der altersgleichen Bevölkerung sich nicht verändert etc. Diese Betrachtungsweise beleuchtet nur Teilaspekte des komplexen Bedingungs- und Bedarfsgefüges der Kinder- und Jugendhilfe. Noch vielfältige andere Einflussfaktoren können das zukünftige Geschehen beeinflussen, z.B. können die neuen gesetzlichen Rahmenbedingungen des KiTaG vom 7. Juli 2000 dazu führen, dass es in Zukunft nicht mehr nötig ist so ein umfangreiches Platzangebot aufrecht zu erhalten, oder fachliche Entwicklungen im Bereich der Hilfen zur Erziehung im Sinne einer sozialräumlichen Neukonzeption führen dazu, dass vermehrte Ressourcen für intensivere Kooperationen zwischen Kindertagesstätten und Hilfen zur Erziehung oder zwischen Schule und Hilfen zur Erziehung initiiert werden.

Die zukünftige Bevölkerungsentwicklung stellt somit nur eine Einflussvariable dar, die allerdings die grundsätzlichen Rahmenbedingungen beleuchtet. Die nachfolgenden praktischen Anregungen zum Umgang mit der Bevölkerungsprognose konzentrieren sich auf die Analyse dieser Einflussgröße und versuchen heraus zu arbeiten, welche konkreten Schritte bei einer Umsetzung auf kommunaler Ebene zu berücksichtigen sind. Dabei wird allerdings auf andere Einflussgrößen verwiesen, deren Einflusstärke jeweils vor Ort geprüft und eingeschätzt werden muss.

Der analytische erste Teil der Arbeitshilfe konnte neben den generellen Tendenzen für ganz Brandenburg heraus arbeiten, dass die Dynamik der Bevölkerungsveränderungen in den einzelnen kreisfreien Städten und Landkreisen sehr unterschiedlich ausgeprägt ist. Darüber hinaus konnte gezeigt werden, dass insbesondere die Landkreise, deren Gebiet in den engeren Verflechtungsraum um Berlin hineinreicht noch einmal eine ganz andere Entwicklungsdynamik aufweisen.

Im Folgenden werden daher nicht die Ergebnisse der Prognose für einzelne kreisfreie Städte und Landkreise dargestellt, sondern die praktischen Schritte erläutert, die bei einer Vor-Ort-Analyse und Entwicklung von Handlungsstrategien zu beachten sind. Die nachfolgenden Arbeitsschritte und Empfehlungen beziehen sich dabei auf die Verantwortlichen der Jugendhilfeplanung.

## 8. Erste Grobanalyse und Einbeziehung der Fachabteilungen

In der Einleitung wurde ja schon sehr plastisch darauf hingewiesen, dass die Entwicklungsdynamik der jugendhilferelevanten Altersgruppen in den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten sehr stark schwankt. Daraus ergibt sich die Notwendigkeit, dass zunächst in jedem einzelnen Jugendamt geklärt werden muss, wie sich die jugendhilferelevanten Altersgruppen bis zum Jahre 2010 entwickeln werden. Dadurch kann eine erste Abschätzung erfolgen, welche Brisanz das Thema besitzen wird.

Im Anhang der Expertise ist hierzu eine altersgruppenspezifische Darstellung der vorausgerechneten Bevölkerungsentwicklung bis zum Jahre 2010 für jeden Landkreis bzw. kreisfreie Stadt abgedruckt. Zu empfehlen ist allerdings, dass die Ergebnisse der Prognose des Landesbetriebs für Datenverarbeitung und Statistik/Landesumweltamtes Brandenburg mit dem eigenen Statistischen Amt – sofern dies vorhanden ist – durchgesprochen werden. Viele Statistische Ämter führen eigene Modellrechnungen durch, die in Kenntnis der stadtplanerischen Situation noch weitere Faktoren berücksichtigen.

Darüber hinaus ist zu berücksichtigen, dass es innerhalb der Landkreise aber auch der einzelnen Stadtbezirke durchaus unterschiedliche Entwicklungen geben kann, die bei Planungszwecken zu berücksichtigen sind. Daher ist es notwendig nach Möglichkeiten zu suchen, auch über Bevölkerungsprognosen zu verfügen, die Ergebnisse unterhalb der Kreisgrenze ausweisen.



Nachdem die erste grobe Einschätzung anhand vorhandener Zahlen erfolgt ist und sich eine nennenswerte Veränderung der jugendhilferelevanten Altersgruppen in den nächsten Jahren abzeichnet, erscheint aus unserer Sicht als nächster Schritt sinnvoll, die einzelnen Fachabteilungen im Jugendamt an der ersten Problemeinschätzung zu beteiligen. Zu diesem Zeitpunkt besteht zwar noch kein gesichertes Wissen darüber, in welchen Dimensionen sich die Veränderungen und Verschiebungen bewegen werden, allerdings eröffnet diese frühe Beteiligung aller evtl. Betroffenen die Möglichkeit verschiedene Szenarien der Umwandlung und Verschiebung zu entwickeln ohne direkt die Schere im Kopf zu haben, dass frei werdende Ressourcen nur im eigenen Arbeitsfeld auch wieder eingesetzt werden dürfen.

Durch die Einbeziehung aller Fachabteilungen könnte somit gewährleistet werden, dass die Kinder- und Jugendhilfe als Ganzes betrachtet wird und eine reine Fokussierung auf die Eigeninteressen einzelner Fachabteilungen von Anfang an vermieden wird.

In der Abstimmung mit den Fachabteilungen könnte zunächst einmal die generelle Entwicklung in Brandenburg, die erste grobe Einschätzung für das Zuständigkeitsgebiet des eigenen Jugendamtes und die verschiedenen Optionen der Umwandlungen und Verschiebungen dargestellt werden. In einem weiteren Schritt sollte den Fachabteilungen die Möglichkeit gegeben werden, darzustellen welche fachlichen Veränderungen und Bedarfsentwicklungen gemäß ihrer Kenntnis der Situation vor Ort zu erwarten sind. Aus der Zusammenschau dieser Ideen können dann verschiedene Szenarien entwickelt werden, die bei den nachfolgenden Analysen der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Kinder- und Jugendhilfe als Referenzpunkt genutzt werden können. Ebenso ist diese Vorverständigung unserer Auffassung nach deshalb wichtig, damit eine fundierte Argumentation gegenüber anderen Interessengruppen der Stadt- bzw. der Kreisverwaltung erfolgen kann. Schließlich wäre es aus Sicht des Kämmerers ja nicht unverständlich, wenn er aus den deutlichen Rückgängen bei den Jugendhilfen den Schluss zieht, dass diese Ressourcen für andere Bereich, in denen Gelder fehlen, eingesetzt werden, um das Haushaltsdefizit zurückzuführen.

## **9. Die Beauftragung einer regionalisierten Bevölkerungsprognose für die einzelnen Planungsbezirke**

Die Planungsverantwortlichen haben zwei Möglichkeiten die Bevölkerungsprognose des Landesbetriebs für Datenverarbeitung und Statistik des Landes Brandenburg zu nutzen. Einerseits kann eine Prognose für den gesamten Landkreis nach Altersjahren und Prognosejahren bestellt werden, andererseits können Teilgebiete definiert werden, für die dann eine Prognose zusammengestellt wird. Die erste Variante hat den Vorteil, dass die einzelnen Altersjahre ausgewiesen werden und eine größere Flexibilität der Datenzusammenstellung erlauben, allerdings wird die möglicherweise unterschiedliche Entwicklung in einzelnen Teilräumen verdeckt. Die zweite Variante hat zwar den Vorteil der regionalisierten Analysemöglichkeiten, aber aufgrund der kleinen Besetzungen der Altersjahre, werden nur vordefinierte Altersgruppen ausgewiesen. Im Zweifelsfall ist es ratsam beide Formen zu bestellen.

Bei der Nutzung von Modellrechnungen insbesondere zu Planungszwecken ist grundsätzlich zu beachten, dass die Prognosen stets langfristig angelegt sind und dementsprechend eine langfristige Entwicklung abbilden. Gerade für eine Nutzung auf Ebene der Jugendämter muss darauf hingewiesen werden, dass die Modellrechnungen nur ein eingeschränktes Instrument zur Ermittlung von kurzfristigen Jahresbedarfen ist. Es bleibt jedoch festzuhalten, dass langfristige Strukturverschiebungen mit entsprechenden Berechnungen recht detailliert verdeutlicht werden können und für eine zukunftsorientierte Planung in vielfältiger Form genutzt werden können.

### *Exkurs: Modellrechnungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung des LDS für zusammengefasste Gebiete von Ämtern*

Die vom LDS Brandenburg erstellten Bevölkerungsprognosen werden standardmäßig auf der Ebene der einzelnen Kreise erstellt und veröffentlicht. Eine differenzierte Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung und aussagekräftige Schlussfolgerungen für die Kinder- und Jugendhilfe sind



allerdings nur möglich, wenn die Prognosen auch für einzelne Planungsbezirke des Kreises zur Verfügung stehen.

Der LDS kann prinzipiell auf der Ebene der Gemeinden die Modellrechnung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung durchführen. Allerdings sind die meisten Gemeinden so klein, dass die Besetzung der einzelnen Altersjahre so gering wäre, dass keine sinnvolle Aussage möglich wäre. Deshalb gilt für den LDS die Obergrenze von 20.000 Einwohnern je auszuwertender Gebietseinheit. Da auf der nächst höheren Ebene der Ämter oftmals immer noch nicht die kritische Marke der 20.000 EinwohnerInnen erreicht ist, müssen in manchen Fällen auch noch mehrere Ämterbezirke zu Planungsbezirken zusammengelegt werden.

Zur näheren Erläuterung des Verfahrens wurde einmal eine Testauswertung für den Kreis Spree-Neiße vorgenommen. Durch die Jugendhilfeplanerin wurde das Gebiet des Kreises Spree-Neiße unter fachlichen und sozialräumlichen Kriterien<sup>10</sup> in vier Sozialregionen aufgeteilt. Entscheidend für diese Aufteilung aus Sicht des LDS ist, dass sich die Sozialregionen bzw. Planungsbezirke aus mehreren Ämtern/amtsfreien Gemeinden zusammensetzen, damit einerseits die kritische Marke der 20.000 EinwohnerInnen überschritten wird und andererseits die Daten standardmäßig vorliegen. Eine Zusammenfassung von amtsangehörigen Gemeinden aus unterschiedlichen Ämtern ist nicht möglich, da generell für diese relativ kleinen Gebietseinheiten (zu geringe statistische Masse) – auch auf Anfrage – nicht gerechnet wird:

Sozialregion I <input type="checkbox"/> Guben, Stadt <input type="checkbox"/> Amt Jänschwalde <input type="checkbox"/> Amt Schenkendöbern	Sozialregion II <input type="checkbox"/> Amt Burg (Spreewald) <input type="checkbox"/> Amt Drebkau (Niederlausitz) <input type="checkbox"/> Kolkwitz, Großgemeinde <input type="checkbox"/> Amt Neuhausen/Spree <input type="checkbox"/> Amt Peitz
Sozialregion III <input type="checkbox"/> Forst (Lausitz), Stadt <input type="checkbox"/> Amt Döbern-Land <input type="checkbox"/> Amt Hornow/Simmersdorf	Sozialregion IV <input type="checkbox"/> Spremberg, Stadt <input type="checkbox"/> Amt Welzow

Die Zuordnung der Ämter und amtsfreien Gemeinden muss dem LDS mitgeteilt werden (Ansprechpartnerin: Frau Löthe<sup>11</sup>). Ebenso sind die gewünschten Altersgruppen anzugeben. Eine Auswertung nach Altersjahren wird in den meisten Fällen zu zu kleinen Zahlen führen, die eine Interpretation kaum ermöglichen.

<sup>10</sup> Die Kriterien werden hier aus Platzgründen nicht dargelegt.

<sup>11</sup> Die aktuelle Telefonnummer von Frau Löthe 0355 / 4991-1211 gilt voraussichtlich nur noch bis zum 21.06.2002. Aufgrund des Umzugs des Landesbetriebs wird sich die Telefonnummer wahrscheinlich ändern.



Als Ergebnis erhält man eine EXCEL-Mappe mit mehreren Blättern, für jede Region ein Blatt wie in der nachfolgenden Abbildung.

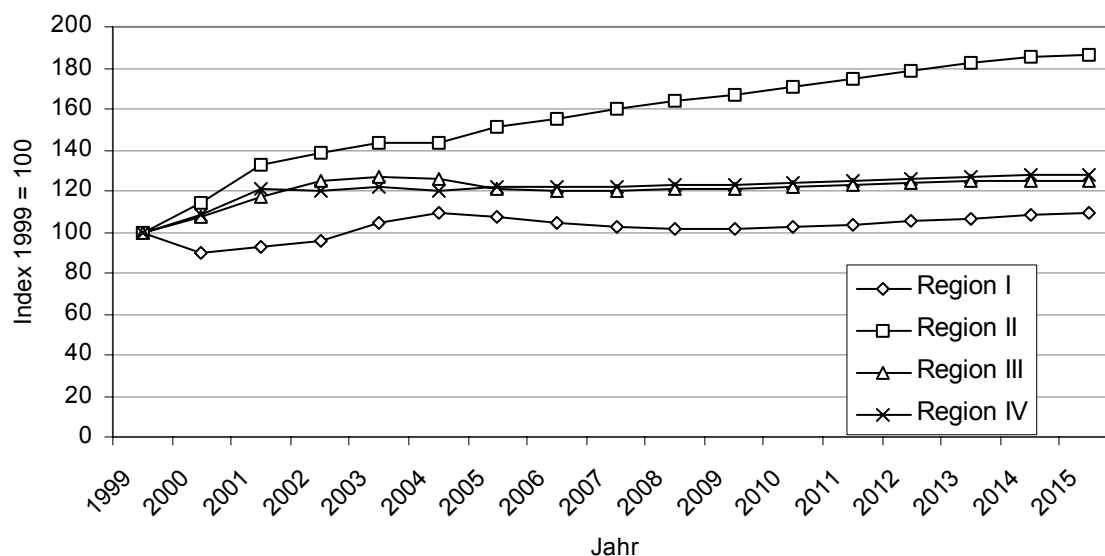
**Bevölkerungsprognose für:** Region I  
**Schl.-Nr.:**                      1 000 Personen

Jahre		Alter von ... bis unter ... Jahren							
(jeweils 31.12.)	Geschlecht	Insgesamt	0 - 3	3 - 6	6 - 12	12 - 15	15 - 18	18 - 21	21 - 27
Basisjahr									
1999	männlich	<b>16,25</b>	0,32	0,30	0,97	0,71	0,74	0,78	1,19
	weiblich	<b>17,29</b>	0,27	0,26	0,96	0,74	0,80	0,73	0,95
	<b>insgesamt</b>	<b>33,54</b>	<b>0,60</b>	<b>0,56</b>	<b>1,93</b>	<b>1,45</b>	<b>1,55</b>	<b>1,51</b>	<b>2,14</b>
Prognosejahre									
2000	männlich	<b>15,85</b>	0,33	0,27	0,83	0,69	0,71	0,80	1,15
	weiblich	<b>16,84</b>	0,30	0,23	0,80	0,73	0,76	0,73	0,93
	<b>insgesamt</b>	<b>32,69</b>	<b>0,63</b>	<b>0,51</b>	<b>1,63</b>	<b>1,42</b>	<b>1,47</b>	<b>1,53</b>	<b>2,08</b>
2001	männlich	<b>15,51</b>	0,34	0,28	0,67	0,69	0,70	0,73	1,18
	weiblich	<b>16,45</b>	0,31	0,23	0,67	0,69	0,72	0,75	0,93
	<b>insgesamt</b>	<b>31,97</b>	<b>0,65</b>	<b>0,52</b>	<b>1,33</b>	<b>1,38</b>	<b>1,43</b>	<b>1,48</b>	<b>2,12</b>
2002	männlich	<b>15,12</b>	0,32	0,29	0,55	0,64	0,68	0,70	1,21
	weiblich	<b>16,02</b>	0,30	0,25	0,54	0,61	0,72	0,74	0,96
	<b>insgesamt</b>	<b>31,14</b>	<b>0,62</b>	<b>0,54</b>	<b>1,09</b>	<b>1,25</b>	<b>1,41</b>	<b>1,44</b>	<b>2,16</b>
2003	männlich	<b>14,88</b>	0,31	0,31	0,52	0,52	0,68	0,68	1,27
	weiblich	<b>15,74</b>	0,29	0,28	0,48	0,50	0,71	0,71	1,02
	<b>insgesamt</b>	<b>30,62</b>	<b>0,60</b>	<b>0,59</b>	<b>1,00</b>	<b>1,02</b>	<b>1,39</b>	<b>1,38</b>	<b>2,29</b>
2004	männlich	<b>14,71</b>	0,30	0,32	0,52	0,39	0,68	0,68	1,26
	weiblich	<b>15,53</b>	0,28	0,29	0,46	0,40	0,68	0,68	1,05
	<b>insgesamt</b>	<b>30,24</b>	<b>0,59</b>	<b>0,61</b>	<b>0,98</b>	<b>0,79</b>	<b>1,36</b>	<b>1,36</b>	<b>2,32</b>
2005	männlich	<b>14,56</b>	0,30	0,31	0,55	0,28	0,64	0,67	1,26
	weiblich	<b>15,35</b>	0,28	0,29	0,48	0,29	0,61	0,69	1,10
	<b>insgesamt</b>	<b>29,91</b>	<b>0,58</b>	<b>0,60</b>	<b>1,03</b>	<b>0,57</b>	<b>1,25</b>	<b>1,37</b>	<b>2,36</b>

Das diese sozialraumbezogene Auswertungsperspektive durchaus wichtige Differenzen zwischen den einzelnen Regionen offen legt, zeigt Abb. 8.



Abb. 8: Entwicklung der 3- bis unter 6-Jährigen im Landkreis Spree-Neiße nach Regionen für die Jahre 1999 bis 2015 (Index 1999= 100)



Quelle: LDS, Dezernat Bevölkerung, Sonderauswertung der Bevölkerungsprognose, Mai 2002; eig. Berechnungen

Während in den Sozialregionen III und IV eine relativ gleichförmig Bevölkerungsentwicklung erwartet wird, ist in der Region II noch mit einem überaus deutlichen Zuwachs zu rechnen. Dort ist ein Anstieg der Altersgruppe der Kindergartenkinder um 80% zu erwarten, dies sind immerhin 630 Kinder, für die zusätzliche Betreuungsangebote bereit gestellt werden müssen. In der Region I hält sich die Anzahl der Kindergartenkinder wahrscheinlich 15-Jahre auf dem gleichen Niveau.

Die Bereitstellung der Daten durch den LDS ist allerdings nicht kostenlos. Zurzeit kann aber noch nicht abschließend gesagt werden, mit welchen Kosten exakt zu rechnen ist.

Da sich bei der Beobachtung der Realentwicklung der Jahre 2000 und 2001 im Verhältnis der zur vorausberechneten Bevölkerung herausgestellt hat, dass die Wanderungsgewinne generell in der vorliegenden Prognoseberechnung überschätzt wurden, wird empfohlen, so lange zu warten, bis die Prognose mit den angepassten Komponenten vorliegt. Dies wird voraussichtlich im Frühjahr 2003 der Fall sein.

## 10. Umgang mit den Ergebnissen der Prognoseberechnungen

Die Daten der Prognose werden vom LDS als EXCEL-Datei geliefert und können somit problemlos weiter verarbeitet werden, ohne dass ein großer Erfassungsaufwand entstehen würde. Die Daten, die für den gesamten Landkreis/die kreisfreie Stadt geliefert werden, müssen in der Regel zunächst zu Altersgruppen zusammengefasst werden, damit diese mit den eigenen Leistungsdaten kombiniert werden können. Hierzu bietet sich folgende Aufteilung an:

### Kindertagesstätten

- 0- bis unter 3-Jährigen
- 3- bis unter 6 1/2-Jährigen (der halbe Jahrgang wird durch Multiplikation mit 0,5 der 6-Jährigen erzeugt)
- 6- bis unter 12-Jährige



#### *Kinder- und Jugendarbeit*

- 6- bis unter 10-Jährige
- 10- bis unter 14-Jährige
- 14- bis unter 21-Jährige

#### *Jugendsozialarbeit*

- 15- bis unter 18-Jährige
- 18- bis unter 21-Jährige
- 21- bis unter 27-Jährige

#### *Hilfen zur Erziehung*

- 0- bis unter 3-Jährige
- 3- bis unter 6-Jährige
- 6- bis unter 9-Jährige
- 9- bis unter 12-Jährige
- 12- bis unter 15-Jährige
- 15- bis unter 18-Jährige
- 18- bis unter 21-Jährige

Eine Aufteilung in einzelne Altersgruppen bietet neben einer besseren Übersichtlichkeit der Daten den Vorteil, quantitative Dimensionen verdeutlichen zu können. Um die Entwicklung der altersentsprechenden Bevölkerung darzustellen, empfiehlt es sich, die prozentualen Veränderungen der einzelnen Jahre im Verhältnis zum Vorjahr bzw. zu einem Ausgangsjahr zu errechnen.

Die Daten auf der Ebene der Sozialbezirke werden schon aus o.g. Gründen in Altersgruppen geliefert. Ausgetestet wurden von der AKJ<sup>Stat</sup> beim LDS folgende Altersgruppen. Sonderwünsche sind mit Frau Löthe abzusprechen und zu prüfen.

- 0- bis unter 3-Jährige
- 3- bis unter 6-Jährige
- 6- bis unter 12-Jährige
- 12- bis unter 15-Jährige
- 15- bis unter 18-Jährige
- 18- bis unter 21-Jährige
- 21- bis unter 27-Jährige

Je nach Größe der Sozialbezirke können auch noch andere Zusammenstellungen vorgenommen werden, die aber wahrscheinlich mit zusätzlichen Kosten verbunden sind.

## **10.1 Aufbereitung der altersbezogenen Leistungsdaten der Kinder- und Jugendhilfe**

Um die aufbereiteten Altersgruppen der Prognose in Relation zur aktuellen Inanspruchnahme der eigenen Leistungen der Kinder- und Jugendhilfe zu bringen, ist es notwendig, das eigene Leistungsspektrum nach Altersgruppen der Adressaten für jedes Arbeitsfeld aufzubereiten.

#### *Kindertagesstätten*

In den Blick genommen wird die Anzahl der belegten Plätze für die Altersgruppen der unter 3-Jährigen (Krippenplätze und entsprechende Anteile in altersgruppenübergreifenden Gruppen), der 3-Jährigen bis zum Schuleintritt (Kindergartenplätze) und der 6- bis unter 12-Jährigen (Hort, bzw. Alternativen). Die Anzahl der verfügbaren Plätze ist dabei nur ein indirektes Maß, da auch Plätze nicht belegt sein können. Daher wäre die Aufbereitung der Anzahl der Kinder, die eine Kindertagesstätten besuchen nach Altersgruppen noch sinnvoller.



### *Kinder- und Jugendarbeit*

Die Aufbereitung der Leistungsdaten der Kinder- und Jugendarbeit ist zumeist mit größeren Schwierigkeiten verbunden, da in der Regel keine lückenlose statistische Dokumentation der Inanspruchnahme von Angeboten der Kinder- und Jugendarbeit, gegliedert nach einzelnen Altersgruppen, erfolgt. Um allerdings eine möglichst realistische Abschätzung der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Kinder- und Jugendarbeit vornehmen zu können wäre dies notwendig. Am hilfreichsten wäre in diesem Zusammenhang, wenn eine regelmäßige Erfassung der Besucher von Jugendzentren bzw. Häusern der offenen Tür erfolgen würde. Dabei sollte sinnvollerweise zwischen Stammbesuchern, die regelmäßig an offenen Angeboten teilnehmen und den Mitarbeitern bekannt sind und solchen Besuchern unterschieden werden, die unregelmäßig die Angebote wahrnehmen.

Sollte diese Vorgehensweise nicht möglich sein, könnte hilfsweise die Anzahl der Einrichtungen und die Anzahl des Fachpersonals in Vollzeitstellen zusammengetragen werden, um zumindest eine grobe Abschätzung vorzunehmen, in welchem Maße sich der Personalbedarf erhöhen bzw. verringern würde, wenn die entsprechenden Altersgruppen sich verändern.

### *Jugendsozialarbeit*

Zur Darstellung der Jugendsozialarbeit sollten die Leistungsdaten der Jugendberufshilfe (Jugendwerkstätten, Berufsvorbereitungslehrgänge etc.), die Anzahl der belegten Plätze in Einrichtungen des Jugendwohnens im Rahmen der Jugendsozialarbeit gemäß § 13 Abs. 3 SGB VIII und der Jugendberatungsstellen zusammengetragen werden. Die Inanspruchnahme wäre nach Altersjahren bzw. Altersgruppe zu unterscheiden.

### *Hilfen zur Erziehung*

In der wissenschaftlichen Analyse des ersten Teils dieser Arbeitshilfe wurde darauf hingewiesen, dass die Ungleichzeitigkeit der Entwicklung einzelner Altersgruppen bei den Hilfen zur Erziehung besonders zu berücksichtigen ist. Dies hängt damit zusammen, dass die Inanspruchnahme der einzelnen Hilfearten durch altersspezifische Schwerpunkte gekennzeichnet ist. Deshalb sollten die Leistungsdaten für alle Hilfen zur Erziehung (§§ 28 bis 35 SGB VIII) nach Altersgruppen mit drei Altersjahrgängen aufbereitet werden (0- bis unter 3, 3- bis unter 6, etc.). Diese altersgruppenspezifische Darstellung führt in manchen Kommunen zu Problemen, da oftmals keine differenzierte Leistungsstatistik geführt wird. Sollte dies nicht der Fall sein könnte zumindest über den Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik versucht werden die eigenen aufbereiteten Meldungen zu erhalten. Voraussetzung hierzu ist allerdings, dass vom eigenen Jugendamt die Meldungen zur amtlichen Statistik an das LDS vollzählig im Laufe des Jahres erfolgen.

## **10.2 Projektion des Ist-Zustandes auf die Entwicklung in den nächsten 10 bzw. 15 Jahren**

Mit Hilfe der altersgruppenspezifischen Bevölkerungsprognose in Jahresschritten und der altersgruppengegliederten Leistungsdaten kann nun eine Projektion der Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung auf die Kinder- und Jugendhilfe vorgenommen werden. Direkt am Anfang sei noch einmal betont, dass diese Berechnung bei der der Status-Quo festgeschrieben wird zunächst einmal nur dazu dient, sich einen Überblick über die mögliche Entwicklung zu verschaffen. Dieses Vorgehen soll am Beispiel der Kindergartenplätze beschrieben werden (vgl. Tab. 24).



Tab. 24: Exemplarische Darstellung der Berechnung zukünftiger Bedarfe am Beispiel der Kindergartenplätze

		31.12.1999	31.12.2000	31.12.2001	31.12.2002	31.12.2003	31.12.2004	31.12.2005	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2008	31.12.2009	31.12.2010
(1)	Bevölkerung der 3- bis 6 1/2-Jährigen	3.341	3.707	4.106	4.434	4.680	4.819	4.854	4.797	4.718	4.654	4.593	4.545
(2)	Anzahl der Kindergartenplätze am 31.12.1999	3.078											
(3)	Versorgungsquote in %	92,1											
(4)	Platzbedarf bei unveränderter Versorgungsquote des Stichtags 31.12.1999	3.078	3.415	3.783	4.085	4.311	4.439	4.472	4.419	4.347	4.287	4.231	4.187
(5)	Veränderung zum Vorjahr		337	368	302	227	128	33	-53	-73	-59	-56	-44
(6)	Veränderung zum 31.12.1999 kumulativ			705	1.007	1.233	1.361	1.394	1.341	1.269	1.209	1.153	1.109

Quelle: Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante); Ministerium für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg, Referat 42

In einem ersten Schritt werden die entsprechenden Altersjahrgänge – in dem gezeigten Beispiel die 3- bis 6 1/2-Jährigen – für jedes Jahr addiert (1). Anhand der aktuellen Anzahl der 3- bis 6 1/2-jährigen Bevölkerung und der aktuellen Anzahl der Kindergartenplätze (2), lässt sich die Versorgungsquote (3) berechnen, im o.g. Fall also eine Quote von 92,1%. Diese Quote dient nun als Basis für die weiteren Berechnungen des Platzbedarfs (4). Dies bedeutet folglich, dass von einer unveränderten Versorgungsquote ausgegangen wird.

Legt man die aktuelle Quote zugrunde, lassen sich für die Zeitreihe bis 2010 zum einen die Veränderung zum Vorjahr (5), zum anderen die Veränderungen kumulativ zum Basisjahr (6) errechnen. Für das oben angeführte Beispiel kann man demzufolge die Aussage treffen, dass bei einer zugrunde gelegten Versorgungsquote von 92,1% bis zum Jahre 2010 voraussichtlich etwa 1.100 Kindergartenplätze mehr als Ende 1999 benötigt werden. Die Veränderung von Jahr zu Jahr (5) macht aber auch deutlich, dass die entscheidenden Zuwächse bis 2003 erwartet werden, ab 2006 ist sogar mit rückläufigen Platzbedarfen zu rechnen.

Die beschriebenen Rechenschritte lassen sich auch auf andere Leistungen der Jugendhilfe anwenden, wobei zu beachten bleibt, dass es in einigen Arbeitsfeldern recht schwierig ist, sogenannte Versorgungsquoten zu errechnen. So kann man insbesondere in der Offenen Kinder- und Jugendarbeit kaum von Versorgungsquoten sprechen, sondern hier bleibt lediglich der Versuch, die BesucherInnenzahlen in Relation zur altersentsprechenden Bevölkerung darzustellen. Neben der oben beschriebenen Schwierigkeit der statistischen Erfassung der BesucherInnen muss zudem darauf hingewiesen werden, dass keinerlei Verbindlichkeiten von Seiten der BesucherInnen hinsichtlich einer Inanspruchnahme der Angebote der Kinder- und Jugendarbeit bestehen, BesucherInnenzahlen also sehr schwankend sein können.

Eine weitere Schwierigkeit bei der Projektion des Ist-Zustandes auf zukünftige Entwicklungen stellt überdies die starke Abhängigkeit der Leistungsangebote der Jugendhilfe von politischen Entscheidungen und gesetzlichen Rahmenbedingungen dar. So kann beispielsweise die Verabschiedung neuer Programme zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit Auswirkungen auf die Leistungen und Angebote der Jugendsozialarbeit haben, die zum aktuellen Zeitpunkt noch gar nicht abgeschätzt werden können.

Dennoch lassen sich mit entsprechenden Berechnungen durchaus Tendenzen abbilden und somit Aussagen treffen, ob bei einer gleichbleibenden Quote der Leistungsangebote bezogen auf die entsprechenden Altersgruppen der Bevölkerung

- a) Potentiale frei werden,
- b) sich die Zu- und Abnahmen insgesamt gesehen ausgleichen oder
- c) zusätzliche Bedarfe entstehen werden.



## 11. Hinweise zur Analyse und Einschätzung zukünftiger Bedarfslagen in den einzelnen Arbeitsfelder in den Landkreisen bzw. kreisfreien Städten

Aktuelle Informationen unter anderem über Entwicklungen in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe sind auf den Internetseiten der Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport Brandenburg (<http://www.brandenburg.de/land/mbjs>) und des Landesjugendamtes Brandenburg (<http://www.lja-brandenburg.de>) zu finden.

### 11.1 Kindertagesstätten

Die Analyse der relevanten Altersgruppen für die Tageseinrichtungen hat gezeigt, dass selbst in der regionalen Gliederung auf der Ebene der Landkreise und der kreisfreien Städte in den nächsten Jahren keine dramatischen Veränderungen der relevanten Altersgruppen für Kindertagesstätten zu erwarten sind. Der Geburteneinbruch mit seinem Tief im Jahre 1994 ist inzwischen durch alle relevanten Altersgruppen gewandert, so dass durchweg mit leichten Steigerungen des Platzbedarfs ab dem Jahre 2002 zu rechnen sein wird. Allerdings kann es innerhalb eines Landkreises oder in einzelnen Stadtteilen zu deutlichen Verschiebungen kommen. Dies hat die Analyse der sozialraumbezogenen Auswertung für den Landkreis Spree-Neiße deutlich gezeigt (vgl. Abb. 8). Deshalb ist es für die kommunale Jugendhilfeplanung notwendig, anhand einer sozialraumorientierten Bevölkerungsprognose zu untersuchen, ob gravierende Veränderungen erwartet werden oder nicht.

Viel stärkere Auswirkungen auf den Umfang und Art der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote für unter 12-Jährige werden aber voraussichtlich die geänderten Bestimmungen des KitaG durch das Zweite Gesetz zur Änderung des Kindertagesstättengesetzes (Kita-Gesetz-Novelle) vom 7. Juli 2000 haben. An dieser Stelle seien nur einige Schlaglichter auf die Veränderungen, die z.Zt. wahrscheinlich in vollem Gang sind, geworfen.

- Der Rechtsanspruch auf Erziehung, Bildung, Betreuung und Versorgung in Kindertagesstätten richtet sich gemäß § 12 Abs. 1 KitaG gegen die Gemeinde, in der das Kind seinen gewöhnlichen Aufenthalt hat.<sup>12</sup> Gemäß § 12 Abs. 3 muss die Gemeinde bzw. das Amt die zur Erfüllung der Verpflichtung nach § 1 erforderlichen Angebote rechtzeitig planen. Gemäß Absatz 4 hat aber der örtliche Träger der öffentlichen Jugendhilfe aber weiterhin die Planungsverantwortung gemäß § 80 SGB VIII und ist auch weiterhin dazu verpflichtet einen Bedarfsplan aufzustellen. Zu vermuten ist, dass die nächsten Jahre sicherlich durch intensive Abstimmungsprozesse zwischen den Verantwortlichen der neuen Kompetenzbereiche geprägt sein werden. Gemäß § 12 Abs. 4 KitaG bleibt allerdings die Aufstellung des Bedarfsplans in der Verantwortung der Jugendhilfeplanung des Landkreises. Somit ist die Jugendhilfeplanung auch weiterhin verpflichtet u.a. unter Berücksichtigung der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung eine Bedarfsplanung vorzunehmen.<sup>13</sup>
- Die Beschränkung des Rechtsanspruchs auf die 2- bis unter 10-Jährigen (§ 1 KitaG) wird wahrscheinlich dazu führen, dass der Umfang des institutionellen Angebotes reduziert wird. In welchem Maße dies allerdings geschieht, kann wahrscheinlich erst nach einigen Jahren der Umstellung mit harten Fakten belegt werden, die dann erst zur Planungsgrundlage gemacht werden können.
- Durch die deutliche Stärkung der Tagespflege, die als eine Option des Leistungsverpflichteten (und nicht der Eltern) festgelegt ist, ist eine stärkere Inanspruchnahme als bisher zu erwarten.

<sup>12</sup> Ist die Gemeinde eine amtsangehörige Gemeinde, richtet sich, wenn mehrere Gemeinden des Amtes die Aufgabe auf das Amt übertragen haben, der Anspruch nicht mehr gegen diese Gemeinden, sondern gegen das Amt.

<sup>13</sup> Vgl. ausführlich zur neuen Aufgabe der örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe das Informationsschreiben des MBS BB, insbesondere S. 10f. <http://www.brandenburg.de/land/mbjs/jugend/kita-g/gem-rds22.pdf>



In wie weit sich allerdings hieraus geringere Bedarfe für institutionelle Betreuungssettings ergeben, kann zur Zeit noch nicht gesagt werden.

- Durch das KitaG soll insbesondere erreicht werden, dass nicht mehr die Institution (Kindertagesstätte) im Vordergrund steht, sondern ein sachgerechtes und bedarfsgerechtes Angebot. Durch die neu eingeführte Kinderkostenpauschale werden den Gemeinden als Hauptverantwortliche Gestaltungsspielräume für die unterschiedlichsten Einrichtungs- aber auch Angebotsformen eröffnet. Welche Auswirkungen dieser Paradigmen-Wechsel haben wird, kann im eng gesteckten Rahmen der zu bearbeitenden Fragestellung (Auswirkung der bevölkerungsentwicklung und nicht Auswirkung der neuen Gesetzesgrundlagen) nicht beantwortet werden.

Insgesamt scheint ein Tatbestand für die nächsten Jahre relativ sicher zu sein: Die gesetzlichen Änderungen – wenn sie denn im vollen Möglichkeitsspektrum umgesetzt werden – werden sicherlich in den nächsten 4- bis 5 Jahren größere Auswirkungen auf den Umfang und die Art der Erziehungs-, Bildungs- und Betreuungsangebote für unter 12-Jährige im Land Brandenburg haben als die Bevölkerungsentwicklung.

## 11.2 Kinder- und Jugendarbeit

Die Kinder- und Jugendarbeit ist unter Planungsgesichtspunkten mit der besonderen Schwierigkeit konfrontiert, dass keine verpflichtenden Quoten oder Schlüsselzahlen existieren, aus denen zukünftige Bedarfe abgeleitet werden können. Unter fachlichen Gesichtspunkten ist dies auch gar nicht wünschenswert, da sich bei der Ausgestaltung der Kinder- und Jugendarbeit immer wieder gezeigt hat, dass regionale Besonderheiten von zentraler Bedeutung sind. Daher würde die Quotierung zu einem zu engen Korsett für die Gestaltungsspielräume der Kinder- und Jugendarbeit führen.

Deshalb ist aus der Analyse der Bevölkerungsentwicklung, die auf einen deutlichen Rückgang der relevanten Altersgruppen hinweist, nicht der zwangsläufige Schluss zu ziehen, dass die personellen und finanziellen Ressourcen in gleichem Maße zurückzufahren sind. Vielmehr sollte es im Bereich der Jugendarbeit darum gehen, ein örtliches Zukunftsszenario zu entwickeln, das sich an den aktuellen und zukünftigen Bedarfen für Kinder und Jugendliche orientiert und mit den politischen und administrativen Verantwortlichen ausgehandelt wird. Für die Entwicklung dieses Szenarios könnten folgende Überlegungen auf der strukturellen Ebene hilfreich sein.

- Eine Möglichkeit stellt die Beibehaltung des bestehenden Personals dar, um nicht nur einerseits die bestehende Struktur zu sichern, sondern andererseits durch die Erhöhung des Personalschlüssels auch eine bessere Qualität der Angebote zu erreichen.
- Durch eine zunehmende Ausweitung der Angebotsformen auf jüngere Altersjahrgänge könnte ein Teil der freiwerdenden Personalressourcen aufgefangen werden.
- Die Beibehaltung der zur Verfügung stehenden finanziellen Mittel bei weniger Personal könnte in die Weiterqualifizierung der bereits tätigen Fachkräfte, wie sie bislang angestrebt wurde (vgl. MBS 1999, S. 65), bzw. in die Qualifizierung von nicht einschlägig ausgebildeten Fachkräften fließen. Gerade angesichts der oben aufgezeigten geringen Quote der einschlägig qualifizierten Kräfte kann dies eine notwendige Herausforderung sein (vgl. Kap. 5.1.2).
- Eine weitere Alternative stellt die Überlappung bzw. das Ineinandergreifen der verschiedenen Arbeitsfelder dar. Beispielsweise könnte der Personalüberhang der Kinder- und Jugendarbeit in dem Bereich der Kindertagesstätten eingesetzt werden, wo sich ein Fachkräftemangel abzeichnet. Andererseits wäre eine Integration des Personals in neuere Modellformen der Betreuung für 6- bis unter 12-Jährige denkbar.

## 11.3 Jugendsozialarbeit

Auch innerhalb der Jugendsozialarbeit werden sich bei Betrachtung der Bevölkerungsentwicklung Veränderungen ergeben. Da der Anteil der Jugendlichen und jungen Volljährigen in den nächsten zehn Jahren rapide sinken wird, kann – rein von der Bevölkerungsprognose aus gesehen –



auch von einem geringeren Bedarf an Angeboten und Maßnahmen der Jugendsozialarbeit ausgegangen werden.

Grundsätzlich muss zudem, wie beschrieben, bedacht werden, dass die Jugendsozialarbeit in starkem Maße von weiteren Einflussgrößen außerhalb der reinen Bevölkerungsentwicklung abhängig ist. So sind an dieser Stelle die Entwicklung der Jugendarbeitslosigkeit, die Anzahl der Ausbildungsabbrecher, die Anzahl der jungen Menschen ohne Schulausbildung oder politische Entscheidungen zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit in die planerischen Überlegungen einzubeziehen. Konkrete Berechnungen zur Umwandlung einzelner Maßnahmen und Leistungen innerhalb der Jugendsozialarbeit sind nur eingeschränkt möglich.

## 11.4 Hilfen zur Erziehung

Aufgrund der absinkenden Bevölkerungszahlen der Jugendlichen ist bei gleichbleibenden Ausgangsfaktoren mit einer geringeren Inanspruchnahme der für diese Altersgruppen relevanten Hilfearten zu rechnen. Um diese Entwicklung auf der kommunalen Ebene zeitnah beobachten zu können, ist es notwendig ein kontinuierliches Berichtssystem zu installieren, das es der örtlichen Jugendhilfeplanung erlaubt, auf zeitnahe Informationen über die Inanspruchnahme aller Hilfearten zurückzugreifen. Die altersspezifischen Auswertungen in Kap 6.2 sollten deutlich gemacht haben, dass eine altersspezifische Aufbereitung dringend geboten ist.

Um die in Kap 6 benannten Einflussgrößen in die planerischen Überlegungen einzubeziehen ist es notwendig ein möglichst differenziertes und regelmäßig zu aktualisierendes Indikatorensystem über soziale Belastungsfaktoren zu installieren.

Neben den Indikatoren der sozialen Belastung ist zusätzlich noch darauf hinzuweisen, dass die Entwicklung der Hilfen zur Erziehung im Kontext der Entwicklung anderer Bereiche zu sehen ist und die Hilfen zur Erziehung als »Ausfallbürge«, insbesondere die Heimunterbringung, die letzte Hilfeform darstellen, wenn alle anderen Unterstützungssysteme sich für nicht zuständig erklären. So kann z.B. das nicht vorhanden sein von Angeboten der Jugendberufshilfe dazu führen, dass Jugendliche Hilfen gemäß § 34 SGB VIII erhalten, obwohl die Problemlage eher auf eine Hilfe gemäß § 13 SGB VIII hinweist. Ähnlich verhält es sich mit den Maßnahmen der Jugendgerichtshilfe aber auch den Angeboten für psychisch erkrankte junge Menschen durch die Psychiatrie.

Sollte sich unter Berücksichtigung dieses komplexen Bedingungsgefüges auf der kommunalen Ebene herausstellen, dass absehbar Erziehungshilfen in größerem Umfang weniger in Anspruch genommen werden, könnten sich für die frei werdenden Ressourcen folgende Optionen ergeben:

- Die freiwerdenden Ressourcen könnten in die Qualifizierung des Maßnahmenspektrums investiert werden, so z.B. in den Ausbau der flexiblen Hilfen zur Erziehung.
- Das im Bereich der Heimerziehung freiwerdende Personal könnte Beschäftigungsmöglichkeiten im Rahmen des abzusehenden Fachkräftebedarfs der Kindertagesstätten finden.

## 11.5 Arbeitsfeldübergreifende Planung

Die vorangegangenen Ausführungen zeigen die Möglichkeiten, aber auch die Schwierigkeiten und Grenzen der Umwandlung von Leistungen innerhalb der einzelnen Felder der Jugendhilfe. Bei den zu erwartenden demographischen Veränderungen erscheint es jedoch wichtig, die Jugendhilfe »als Ganzes« zu betrachten und neben den Möglichkeiten der Umwandlung *innerhalb* der einzelnen Arbeitsfelder auch andere Felder der Kinder- und Jugendhilfe in entsprechende Überlegungen einzubeziehen. Ein gemeinsamer Prozess aller Fachabteilungen der Jugendhilfe ist daher Zielsetzung bei der Berechnung von Umschichtungsszenarien. Hierbei ist es jedoch zwingend erforderlich, nicht nur die Interessen innerhalb des eigenen Feldes zu fokussieren und eine reine Besitzstandswahrung verfolgen zu wollen, sondern die einzelnen Arbeitsfelder als Gesamtkomplex Jugendhilfe zu betrachten und wahrzunehmen.

Gelingt dies, muss aber stets berücksichtigt werden, dass sich die Kosten einzelner Leistungen erheblich unterscheiden können. Sind für einen Heimplatz jährlich etwa 25.000 bis 35.000 Euro zu kalkulieren, wird sich in anderen Arbeitsfeldern kaum eine ähnlich kostenintensive Leistung fin-

finden. Auch unterscheiden sich die Formen der Finanzierung einzelner Leistungen und Angebote in vielen Fällen. So liegt z.B. der kommunale Anteil der Finanzierung eines Kindergartenplatzes bei 30%, während andere Leistungen voll über den kommunalen Haushalt finanziert werden müssen.

Die genannten Schwierigkeiten hinsichtlich personeller Konsequenzen, baulicher Voraussetzungen und finanzieller Organisation erscheinen bei Umschichtungen über die einzelnen Arbeitsfelder hinweg zwar noch relevanter zu sein, doch sollten sie nicht verhindern, über den Einsatz der frei werdenden personellen und baulichen Ressourcen – (auch) über einzelne Felder der Kinder- und Jugendhilfe hinausgehend – nachzudenken. Insbesondere stärkere Kooperation und Vernetzung einzelner Felder, wie z.B. zwischen Jugendarbeit und Kindertagesstätten erscheinen hierbei wünschenswert und sinnvoll.

Im Rahmen dieser Arbeitshilfe ist es nicht möglich exakte Berechnungen für verschiedene Szenarien vorzulegen. Hierfür sind die örtlichen Gegebenheiten und die konzeptionellen Vorentscheidungen zu unterschiedlich. Somit bleibt es auch weiterhin Aufgabe des örtlichen Trägers der öffentlichen Jugendhilfe im Rahmen der Jugendhilfeplanung die örtlichen Gegebenheiten zu eruieren, zu gewichten und letztendlich konkrete Entscheidungen zu treffen. Die Chance, die in der Analyse der Bevölkerungsentwicklung unseres Erachtens liegt, ist, dass die ungleichzeitige Veränderung der Altersgruppen der realen und potentiellen Adressaten der Kinder- und Jugendhilfe, die Verantwortlichen der Kinder- und Jugendhilfe dazu auffordert die Kinder- und Jugendhilfe als Ganzes zu analysieren. Zumindest liegt darin die Chance, dass es dabei nicht nur zu einer Verschiebung finanzieller Ressourcen kommt, sondern ebenfalls zu Initiativen der Vernetzung und Kooperation.

## 11.6 Evaluation

Sollte es zu konkreten Entscheidungen zur Umschichtung kommen, darf in dieser systematischen Darstellung die Erwähnung der Notwendigkeit der Evaluation nicht fehlen. Die aus der Situationsanalyse und der fachlichen Auseinandersetzung abgeleiteten Ziele sollten nach Möglichkeit in ein Berichtswesen münden, das es erlaubt, in einem jährlichen Turnus zu überprüfen, ob die gesteckten Ziele auch erreicht werden konnten. Dies ist deshalb im Rahmen der Bevölkerungsentwicklung von besonderer Bedeutung, da die Planung auf den Daten der Modellrechnung aufbaut, so dass neben rein praktischen Umsetzungsschwierigkeiten und -verzögerungen auch schlicht der Fall eintreten kann, dass die prognostizierte Höhe bestimmter Altersgruppen gar nicht so eintrifft.

## 12. Zusammenfassung

Durch die Analyse der Auswirkungen der zukünftigen Bevölkerungsentwicklung auf die Kinder- und Jugendhilfe konnte dargestellt werden, dass in erster Linie planungsrelevante Schlussfolgerungen zu den Auswirkungen der Bevölkerungsentwicklung für den Bereich der Kindertagesstätten getroffen werden können. Für die anderen Felder der Kinder- und Jugendhilfe stellt die Bevölkerungsentwicklung eine Hintergrundvariable dar, die beobachtet werden muss, aber nur eine Einflussvariable neben, zumeist vielen anderen Bedingungsfaktoren ist.

In der Expertise wurde explizit darauf verzichtet, verschiedene Umwandlungsszenarien durchzurechnen. Solche Berechnungen, die auch nur prinzipiell auf Kreisebene durchführbar gewesen wären, wären immer mit der Gefahr verbunden, zentrale Einflussgrößen, die nur der Jugendhilfeplanung vor Ort bekannt sind, unberücksichtigt zu lassen. Deshalb konzentrierte sich die Arbeitshilfe auf eine Analyse der generellen Entwicklungstendenzen und die Darstellung der verschiedenen Einflussgrößen sowie ihre Bedeutung für denkbare Umwandlungsstrategien. Diese können von den Verantwortlichen der kommunalen Jugendhilfeplanung genutzt werden, um eine auf die örtlichen Gegebenheiten abgestimmte Strategie zu entwickeln. Zu empfehlen ist, sich an den aufgezeigten praktischen Schritten der Vor-Ort-Analyse und der Entwicklung von Handlungsstrategien zu orientieren.



Die Entwicklungen der letzten Jahre zeigen, dass die Notwendigkeit einer engen Kooperation zwischen den Planungsverantwortlichen für die einzelnen Arbeitsfelder der Kinder- und Jugendhilfe wächst. Die wechselseitigen Einflüsse und Bedingungsgefüge können somit nur in einer Gesamtverantwortung der Jugendhilfe angemessen berücksichtigt werden. Beispielsweise bieten die prognostizierten konstanten Werte bei den Kindertagesstätten – mit der Einschränkung der noch nicht quantifizierbaren Auswirkungen durch die gesetzlichen Veränderungen – auf der einen Seite und der aufgrund der Überalterungen des Personals in den Kindertagesstätten absehbare Fachkräftemangel auf der anderen Seite im Rahmen einer arbeitsfeldübergreifenden Vernetzung der Kinder- und Jugendhilfe zumindest im Personalbereich die Möglichkeit der Umschichtung von Personalressourcen. So könnte der erwartete Fachkräftemangel in den Kindertagesstätten zumindest teilweise durch die freiwerdenden Personalressourcen in den Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendarbeit und der Heimerziehung aufgefangen werden. Darüber hinaus bieten freiwerdende Ressourcen in den einzelnen Arbeitsfeldern der Kinder- und Jugendhilfe auch die Chance einer Qualitätsentwicklung.



## 13. Anhang

### 13.1. Tabellenverzeichnis

Tab. 1: Vergleich der vorausgerechneten Bevölkerung und des Bevölkerungsbestandes am 31.12.2000 in Brandenburg .....	10
Tab. 2: Bevölkerungsvorausschätzung der unter 1-Jährigen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2010 nach Landkreisen und kreisfreien Städten .....	13
Tab. 3: Bevölkerungsvorausschätzung jugendhilferelevanter Altersgruppen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.1999 differenziert nach engerem Verflechtungsraum und äußerem Entwicklungsraum .....	14
Tab. 4: Bevölkerungsvorausschätzung der unter 3-Jährigen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.1999 und dem 31.12.2010 nach Landkreisen und kreisfreien Städten differenziert nach engerem Verflechtungsraum und äußerem Entwicklungsraum .....	15
Tab. 5: Veränderungen ausgewählter Altersgruppen für den Bereich Kindertagesstätten zwischen <b>2002 und 2006</b> nach kreisfreien Städten, Landkreisen und Teilgebieten des engeren Verflechtungsraumes und des äußeren Entwicklungsraumes in Brandenburg .....	17
Tab. 6: Versorgungsgrade am 31.12.1999 nach Altersgruppen .....	19
Tab. 7: Annahme über die belegten Plätze Ende 2001, nach Altersgruppen (Brandenburg) .....	20
Tab. 8: Veränderungen des Platzbedarfs für unterschiedliche Altersgruppen unter der Bedingung konstanter Versorgungsgrade wie Ende 1999 .....	20
Tab. 9: Veränderungen des Personalbedarfs für unterschiedliche Altersgruppen unter der Bedingung konstanter Versorgungsgrade wie Ende 1999 .....	21
Tab. 10: Veränderungen des Platzbedarfs für alle Altersgruppen unter der Bedingung konstanter Versorgungsgrade wie Ende 1999 nach Kreisen und kreisfreien Städten (Max, Min, Spannweite; abs., in %) .....	22
Tab. 11: Bevölkerungsvorausschätzung der 15- bis unter 18-Jährigen im Land Brandenburg zwischen dem 31.12.2002 und dem 31.12.2010 nach Landkreisen und kreisfreien Städten differenziert nach engerem Verflechtungsraum und äußerem Entwicklungsraum .....	26
Tab. 12: Anzahl der befristeten Arbeitsverhältnisse des Personals mit hauptsächlichen Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg am 31.12.1998 .....	27
Tab. 13: Berufliche Qualifikation des Personals mit hauptsächlichen Tätigkeiten in der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg am 31.12.1998 .....	28
Tab. 14: Personal mit fachspezifischen Aufgaben in der Kinder- und Jugendarbeit in Brandenburg am 31.12.1998 .....	29
Tab. 15: Einflussfaktoren auf die Inanspruchnahme von Hilfen zur Erziehung .....	32
Tab. 16: Personal mit hauptsächlichen Tätigkeiten in den Hilfen zur Erziehung nach Alter in Brandenburg am 31.12.1998 .....	33
Tab. 17: Berufliche Qualifikation des Personals mit hauptsächlichen Tätigkeiten in den Hilfen zur Erziehung in Brandenburg am 31.12.1998 .....	34
Tab. 18: Vorausschätzung der beendeten Erziehungsberatung gemäß § 28 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg .....	36
Tab. 19: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden ambulanten Hilfen zur Erziehung gemäß § 29 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg .....	37
Tab. 20: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden ambulanten Hilfen zur Erziehung gemäß § 30 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg .....	37
Tab. 21: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden Erziehung in einer Tagesgruppe gemäß § 32 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg .....	38
Tab. 22: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden Fremdunterbringungen gemäß § 33 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg .....	39



Tab. 23: Vorausschätzung der beendeten und am 31.12. andauernden Fremdunterbringungen gemäß § 34 SGB VIII auf der Basis der Bevölkerungsprognose bei gleich bleibenden Rahmenbedingungen bis zum Jahr 2010 in Brandenburg .....	40
Tab. 24: Exemplarische Darstellung der Berechnung zukünftiger Bedarf am Beispiel der Kindergartenplätze .....	51

## 13.2 Abbildungsverzeichnis

Abb. 1: Bevölkerungsvorausschätzung der unter 1-Jährigen zwischen 31.12.1999 und 31.12.2010 im Land Brandenburg (Basisjahr 31.12.1999) .....	12
Abb. 2: Vergleich der Bevölkerungsvorausschätzung der unter 1-Jährigen im Land Brandenburg und in den Landkreisen Oder-Spree und Oberhavel (Basisjahr 31.12.1999) .....	12
Abb. 3: Entwicklung der relevanten Altersgruppen für Kindertagesstätten bis zum Jahre 2010 (Brandenburg; Index 1999 = 100) .....	16
Abb. 4: Entwicklung der 3- bis unter 6,5-Jährigen im Landkreis Potsdam-Mittelmark nach eVr und äEr (1999-2010) .....	18
Abb. 5: Sozialpädagogische Fachkräfte im Gruppendienst nach Altersjahren am 31.12.1998 und eine Projektion auf den Stichtag 31.12.2010 in Brandenburg .....	23
Abb. 6: Entwicklung der prognostizierten Bevölkerungszahlen für ausgewählte Altersgruppen der Kinder- und Jugendarbeit vom 31.12.1999 bis zum 31.12.2010 im Land Brandenburg (Indexentwicklung 31.12.1999 = 100) .....	25
Abb. 7: Entwicklung der prognostizierten Bevölkerungszahlen für ausgewählte Altersgruppen der Jugendsozialarbeit vom 31.12.1999 bis zum 31.12.2010 im Land Brandenburg (Indexentwicklung 31.12.1999 = 100) .....	31
Abb. 8: Entwicklung der 3- bis unter 6-Jährigen im Landkreis Spree-Neiße nach Regionen für die Jahre 1999 bis 2015 (Index 1999 = 100) .....	48

## 13.3 Literatur

- Beck-Gernsheim, E.: Geburtenrückgang und Kinderwunsch – die Erfahrung in Ostdeutschland, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 22. Jg., 1997, Heft 1, S. 59-71.
- Behr, K./Hoffmann, H./Rauschenbach, T.: Das Berufsbild der ErzieherInnen. Vom fächerorientierten zum tätigkeitsorientierten Ausbildungskonzept, Neuwied/Berlin 1999.
- Bestmann, S./Klose, A./Schaffranke, D.: Prozessverläufe und Prozessqualitäten im 610-Stellen-Programm. Kurzfassung, Berlin 2000.
- Birg, H.: Demographisches Wissen und politische Verantwortung. Überlegung zur Bevölkerungsentwicklung Deutschlands im 21. Jahrhundert, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 23. Jg., 1998, Heft 3, S. 221- 251.
- Bürger, U.: Die Bedeutung sozialstruktureller Bedingungen für den Bedarf an Jugendhilfeleistungen, in: ISA (Hrsg.), Soziale Indikatoren und Sozialraumbudgets in der Kinder- und Jugendhilfe, Münster 1999, S. 9- 34.
- Deutsches Jugendinstitut (DJI)/Institut für angewandte Familien-, Kindheits- und Jugendforschung (IFK): Lebenslagen und -perspektiven junger Menschen in ländlichen Regionen des Landes Brandenburg. Forschungsbericht. DJI Arbeitspapier 1-145, München u.a. 1998.
- Dorbritz, J.: Der demographische Wandel in Ostdeutschland – Verlauf und Erklärungsansätze, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 22. Jg., 1997, Heft 2-3, S. 239-268.
- Freigang, W./Schone, R.: Situation der Jugendhilfe in Neubrandenburg. Entwicklungen und Perspektiven bis 2010, Neubrandenburg 2001.
- Gründheid, E./Mammey, U.: Bericht 1997 über die demographische Lage in Deutschland, in: Zeitschrift für Bevölkerungswissenschaft, 22. Jg., 1997, Heft 4, S. 377-480.
- Heuchel, I./Schrapper, Ch.: Planung und Steuerung der Jugendhilfe auf der Grundlage systematischer Beobachtungen. Instrumente und Verfahren für die sozialraumorientierte Gestaltung kommunaler Jugendhilfe durch interkommunale Vergleiche, in: ISA (Hrsg.), Soziale Indikatoren und Sozialraumbudgets in der Kinder- und Jugendhilfe, Münster 1999, S. 95- 130.
- Hinte, W./Litges, G./Springer, W.: Vom Fall zum Feld, Berlin 1999.



- ISA (Hrsg.): Soziale Indikatoren und Sozialraumbudgets in der Kinder- und Jugendhilfe, Münster 1999.
- Landesamt für Soziales und Versorgung: Brandenburger Sozialindikatoren 2000, Kurzfassung, Wünsdorf 2000 (<http://www.brandenburg.de/land/masgf/> Menü Soziales: kurzfass.pdf).
- Landesamt für Soziales und Versorgung: Brandenburger Sozialindikatoren 2001, Wünsdorf Februar 2002 (<http://www.brandenburg.de/land/masgf/> Menü Soziales: Tabellenanhang (DOWNLOAD in01-x2.pdf / 441 KB).
- Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg (LDS BB)/Landesumweltamt Brandenburg (LuA BB): Bevölkerungsprognose des Landes Brandenburg für den Zeitraum 2000 – 2015, Potsdam 2001.
- Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg (LDS BB): Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe im Land Brandenburg 1998. Teil 1: Kindertagesstätten, Potsdam 2001.
- Landesbetrieb für Datenverarbeitung und Statistik Brandenburg (LDS BB): Einrichtungen und tätige Personen in der Jugendhilfe im Land Brandenburg 1998. Teil 2: Sonstige Einrichtungen (ohne Tageseinrichtungen für Kinder), Potsdam 2001.
- Landesumweltamt Brandenburg (LuA): Brandenburg regional 2001, Landkreise und kreisfreie Städte, Potsdam 2001.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS BB): Kinder- und Jugendbericht 1998. Jugendpolitische Schwerpunkte der Landesregierung unter besonderer Berücksichtigung der Lebenslagen und Perspektiven junger Menschen in ländlichen Regionen im Land Brandenburg. Situation und Entwicklungstendenzen der Jugendhilfe im Land Brandenburg, 2. Auflage, ohne Ort 1999.
- Ministerium für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg (MBS BB): Richtlinien über die Gewährung von Zuwendungen zur Förderung von sozialpädagogischen Fachkräften in der Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit in Brandenburg von 2.4.1996, unter: <http://www.brandenburg.de/landesjugendamt/service/index.htm>. vom 22.05.2002.
- Pothmann, J.: Jugendarbeit-Ost, oder: Der Preis des Wachstums, in: KomDat Jugendhilfe, 3. Jg., 2000, Heft 3, S. 5.
- Pothmann, J./Thole, W.: Abbau im »Westen« – Wachstum im »Osten«. Die Maßnahmen der Kinder- und Jugendarbeit 1996 im Spiegel statistischer Daten, in: deutsche jugend, 47. Jg., 1999, Heft 4, S. 169-179.
- Pothmann, J./Thole, W.: Der Krisenmythos und seine empirische Wirklichkeit. Stand der Kinder- und Jugendarbeit zu Beginn ihres zweiten Jahrhunderts, in: deutsche jugend, 49. Jg., 2001, Heft 4, S. 153-164.
- Rauschenbach, Th./Schilling, M.: Die Kinder- und Jugendhilfe und ihre Statistik. Band 1: Einführung und Grundlagen, Neuwied 1997.
- Schilling, M.: Die Fachkräfte in den Erziehungshilfen, in: V. Birtsch, K. Münstermann, W. Trede (Hrsg.), Handbuch Erziehungshilfen. Leitfaden für Ausbildung, Praxis und Forschung, Münster 2001, S. 458-487.
- Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 1 Institutionelle Beratung 2000 (Arbeitsunterlage), Stuttgart 2002.
- Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 2 Betreuung einzelner junger Menschen 2000 (Arbeitsunterlage), Stuttgart 2002.
- Statistisches Bundesamt: Statistik der Kinder- und Jugendhilfe. Teil I: 4 Hilfe zur Erziehung außerhalb des Elternhauses 2000 (Arbeitsunterlagen), Stuttgart 2002.
- Wolf, K.: Veränderungen der Heimerziehungspraxis. Die großen Linien, in: K. Wolf (Hrsg.), Entwicklungen in der Heimerziehung, 2. Aufl., München 1995, S. 12-64.



## Tabellenanhang



Tabelle A 1: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der **unter 1-Jährigen** für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)													
	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010		
Land Brandenburg	18.122	18.673	18.571	18.539	18.562	18.627	18.619	18.639	18.669	18.713	18.776	18.808	100	103	102	102	102	103	103	103	103	103	103	103	104	104
öFr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	450	520	511	506	506	508	508	512	517	524	531	538	100	116	113	112	112	113	113	114	114	115	117	118	120	120
öFr Kreisfreie Stadt Cottbus	831	839	829	824	829	838	843	852	861	871	882	889	100	101	100	99	100	101	102	102	104	105	106	106	107	107
öFr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	505	533	528	529	537	546	552	563	574	586	597	605	100	106	105	105	106	108	109	112	114	116	118	120	120	
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	1.021	1.085	1.125	1.174	1.228	1.271	1.314	1.360	1.403	1.442	1.472	1.495	100	106	110	115	120	124	129	133	137	141	144	146	146	
eVr Landkreis Barnim	598	614	637	660	680	697	708	711	713	714	716	712	100	103	107	110	114	117	118	119	119	119	119	120	119	
öFr Landkreis Barnim	559	599	583	566	551	539	524	514	508	502	498	494	100	107	104	101	99	96	94	92	91	90	87	89	88	
eVr LK Dahme-Spreewald	680	678	676	674	669	663	651	630	610	592	577	563	100	100	99	99	98	98	96	93	90	87	85	83	83	
öFr LK Dahme-Spreewald	433	442	436	430	426	424	421	419	419	419	420	421	100	102	101	99	98	98	97	97	97	97	97	97	97	
öFr Landkreis Elbe-Elster	840	894	865	844	827	814	802	794	788	784	780	776	100	106	103	100	98	97	96	95	94	93	93	92	92	
eVr Landkreis Havelland	728	690	713	735	752	769	776	782	780	777	778	772	100	95	98	101	103	106	107	107	107	107	107	107	106	
öFr Landkreis Havelland	389	431	415	401	387	377	367	358	352	347	343	339	100	111	107	103	100	97	94	92	90	89	88	87	87	
eVr LK Märkisch-Oderland	595	587	607	624	641	657	665	669	672	677	683	690	100	99	102	105	108	110	112	112	113	114	115	116	116	
öFr LK Märkisch-Oderland	596	648	625	603	581	561	541	523	509	498	490	482	100	109	105	101	98	94	91	88	85	84	82	81	81	
eVr Landkreis Oberhavel	1.141	1.141	1.154	1.158	1.157	1.150	1.127	1.101	1.069	1.036	1.009	985	100	100	101	101	101	101	99	96	94	91	88	86	86	
öFr Landkreis Oberhavel	335	312	304	298	294	291	288	286	286	285	285	284	100	93	91	89	88	87	86	86	85	85	85	85	85	
öFr LK Oberspreewald-Lausitz	907	976	947	927	914	909	908	913	923	934	945	954	100	108	104	102	101	100	100	101	102	103	104	105	105	
eVr Landkreis Oder-Spree	518	562	571	582	595	609	618	627	633	634	635	635	100	108	110	112	115	118	119	121	122	122	122	123	123	
öFr Landkreis Oder-Spree	750	792	777	770	768	771	774	779	788	797	805	811	100	106	104	103	102	103	103	104	105	106	107	108	108	
öFr LK Ostprignitz-Ruppin	841	842	824	811	804	801	795	792	791	791	791	789	100	100	98	96	96	95	94	94	94	94	94	94	94	
eVr LK Potsdam-Mittelmark	1.028	976	1.001	1.023	1.045	1.065	1.075	1.079	1.077	1.076	1.078	1.083	100	95	97	100	102	104	105	105	105	105	105	105	105	
öFr LK Potsdam-Mittelmark	524	571	558	547	537	530	522	517	515	515	517	519	100	109	106	104	102	101	100	99	98	98	99	99	99	
öFr Landkreis Prignitz	643	622	602	587	576	569	565	565	567	571	575	577	100	97	94	91	90	88	88	88	88	89	89	90	90	
öFr Landkreis Spree-Neiße	1.008	1.024	1.018	1.021	1.030	1.044	1.057	1.073	1.092	1.111	1.129	1.143	100	102	101	101	102	104	105	106	108	110	112	113	113	
eVr Landkreis Teltow-Fläming	703	713	725	736	747	759	765	766	764	765	770	776	100	101	103	105	106	108	109	109	109	109	110	110	110	
öFr Landkreis Teltow-Fläming	493	504	492	482	474	469	466	464	465	466	467	468	100	102	100	98	96	95	94	94	94	94	95	95	95	
öFr Landkreis Uckermark	1.006	1.078	1.050	1.027	1.009	998	989	988	992	999	1.004	1.007	100	107	104	102	100	99	98	98	99	99	100	100	100	

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 2: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der **unter 3-Jährigen** für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)												
	absolut												1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Land Brandenburg	53.543	55.614	56.606	56.954	56.793	56.818	56.836	56.685	56.645	56.694	56.785	56.912	100	104	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106	106
äFr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	1.430	1.456	1.451	1.510	1.499	1.496	1.502	1.512	1.523	1.542	1.565	1.586	100	102	101	106	105	105	106	107	108	109	111	111	111
äFr Kreisfreie Stadt Cottbus	2.338	2.384	2.458	2.459	2.456	2.468	2.492	2.518	2.543	2.575	2.606	2.636	100	102	105	105	105	106	107	108	109	110	111	113	113
äFr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	1.470	1.487	1.539	1.569	1.576	1.595	1.624	1.653	1.684	1.720	1.754	1.787	100	101	105	107	107	109	110	112	115	117	119	122	122
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	2.779	3.037	3.266	3.425	3.570	3.719	3.865	3.998	4.130	4.253	4.364	4.455	100	109	118	123	128	134	139	144	149	153	157	160	160
eVr Landkreis Barnim	1.668	1.862	1.983	2.035	2.088	2.138	2.170	2.172	2.179	2.185	2.182	2.180	100	112	119	122	125	128	130	130	131	131	131	131	131
äFr Landkreis Barnim	1.667	1.724	1.732	1.739	1.692	1.649	1.610	1.574	1.543	1.522	1.505	1.493	100	103	104	104	102	99	97	94	93	91	90	90	90
eVr LK Dahme-Spreewald	2.017	2.138	2.159	2.144	2.129	2.111	2.067	2.004	1.945	1.881	1.823	1.774	100	106	107	106	106	105	102	99	96	93	90	88	88
äFr LK Dahme-Spreewald	1.260	1.291	1.332	1.326	1.309	1.297	1.289	1.281	1.276	1.273	1.272	1.274	100	102	106	105	104	103	102	102	101	101	101	101	101
äFr Landkreis Elbe-Elster	2.565	2.589	2.618	2.626	2.564	2.519	2.481	2.447	2.420	2.399	2.383	2.369	100	101	102	102	100	98	97	95	94	94	93	92	92
eVr Landkreis Havelland	2.271	2.345	2.343	2.338	2.394	2.426	2.457	2.449	2.445	2.436	2.416	2.403	100	103	103	103	105	107	108	108	108	107	106	106	106
äFr Landkreis Havelland	1.256	1.265	1.268	1.280	1.238	1.203	1.169	1.138	1.113	1.091	1.074	1.060	100	101	101	102	99	96	93	91	89	87	86	84	84
eVr LK Märkisch-Oderland	1.707	1.824	1.888	1.903	1.947	1.986	2.014	2.024	2.035	2.045	2.056	2.073	100	107	111	111	114	116	118	119	119	120	120	121	121
äFr LK Märkisch-Oderland	1.818	1.855	1.867	1.873	1.806	1.744	1.683	1.624	1.572	1.529	1.496	1.469	100	102	103	103	99	96	93	89	86	84	82	81	81
eVr Landkreis Oberhavel	3.434	3.600	3.643	3.638	3.635	3.609	3.561	3.468	3.371	3.273	3.177	3.092	100	105	106	106	106	105	104	101	98	95	93	90	90
äFr Landkreis Oberhavel	859	936	961	923	905	893	884	877	871	866	864	862	100	109	112	107	105	104	103	102	101	101	101	100	100
äFr LK Oberspreewald-Lausitz	2.706	2.818	2.807	2.832	2.779	2.753	2.742	2.744	2.758	2.783	2.814	2.844	100	104	104	105	103	102	101	101	102	103	104	105	105
eVr Landkreis Oder-Spree	1.556	1.621	1.677	1.739	1.771	1.807	1.840	1.866	1.882	1.896	1.903	1.905	100	104	108	112	114	116	118	120	121	122	122	122	122
äFr Landkreis Oder-Spree	2.223	2.251	2.308	2.329	2.306	2.304	2.309	2.321	2.339	2.361	2.387	2.410	100	101	104	105	104	104	104	104	105	106	107	108	108
äFr LK Ostprignitz-Ruppin	2.422	2.478	2.498	2.470	2.434	2.412	2.396	2.384	2.375	2.372	2.371	2.369	100	102	103	102	100	100	99	98	98	98	98	98	98
eVr LK Potsdam-Mittelmark	3.102	3.210	3.229	3.213	3.271	3.323	3.357	3.349	3.347	3.341	3.336	3.338	100	103	104	104	105	107	108	108	108	108	108	108	108
äFr LK Potsdam-Mittelmark	1.575	1.659	1.694	1.711	1.676	1.648	1.624	1.602	1.586	1.577	1.576	1.578	100	105	108	109	106	105	103	102	101	100	100	100	100
äFr Landkreis Prignitz	1.843	1.869	1.889	1.834	1.789	1.761	1.741	1.730	1.728	1.734	1.744	1.754	100	101	102	100	97	96	94	94	94	94	95	95	95
äFr Landkreis Spree-Neiße	2.938	3.050	3.056	3.069	3.075	3.105	3.143	3.182	3.231	3.285	3.338	3.386	100	104	104	104	105	106	107	108	110	112	114	115	115
eVr Landkreis Teltow-Fläming	2.128	2.244	2.290	2.307	2.332	2.354	2.369	2.350	2.343	2.340	2.343	2.355	100	105	108	108	110	111	111	110	110	110	110	111	111
äFr Landkreis Teltow-Fläming	1.406	1.469	1.503	1.491	1.462	1.442	1.427	1.415	1.410	1.410	1.413	1.417	100	105	107	106	104	103	101	101	100	100	101	101	101
äFr Landkreis Uckermark	3.105	3.154	3.149	3.168	3.099	3.054	3.022	3.002	2.995	3.005	3.021	3.045	100	102	101	102	100	98	97	97	96	97	97	97	98

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 3: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der **3- bis unter 6-Jährigen** für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
	absolut											
	Indexentwicklung in % (1999 = 100)											
Land Brandenburg	46.643	51.318	55.661	58.528	60.330	61.126	61.267	60.597	60.075	59.648	59.322	59.148
äFr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	1.222	1.287	1.386	1.382	1.416	1.418	1.487	1.485	1.494	1.506	1.520	1.536
äFr Kreisfreie Stadt Cottbus	1.863	2.003	2.074	2.180	2.252	2.347	2.366	2.375	2.402	2.438	2.475	2.508
äFr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	1.294	1.341	1.368	1.373	1.408	1.473	1.516	1.534	1.567	1.602	1.637	1.674
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	2.107	2.275	2.534	2.864	3.140	3.380	3.551	3.709	3.865	4.007	4.136	4.260
eVr Landkreis Barnim	1.427	1.695	1.956	2.200	2.351	2.428	2.425	2.396	2.367	2.356	2.342	2.336
äFr Landkreis Barnim	1.453	1.541	1.626	1.640	1.694	1.706	1.720	1.680	1.642	1.603	1.568	1.537
eVr LK Dahme-Spreewald	1.791	1.996	2.275	2.419	2.514	2.512	2.453	2.369	2.284	2.207	2.133	2.063
äFr LK Dahme-Spreewald	1.080	1.189	1.252	1.301	1.325	1.365	1.359	1.342	1.330	1.320	1.311	1.303
äFr Landkreis Elbe-Elster	2.174	2.428	2.584	2.704	2.745	2.792	2.817	2.760	2.713	2.664	2.620	2.584
eVr Landkreis Havelland	2.039	2.450	2.828	3.075	3.100	3.040	2.983	2.939	2.893	2.847	2.794	2.749
äFr Landkreis Havelland	1.109	1.262	1.310	1.361	1.375	1.386	1.405	1.364	1.326	1.288	1.252	1.221
eVr LK Märkisch-Oderland	1.615	1.814	1.989	2.135	2.197	2.217	2.187	2.171	2.161	2.157	2.156	2.157
äFr LK Märkisch-Oderland	1.656	1.761	1.838	1.854	1.891	1.905	1.915	1.849	1.785	1.722	1.661	1.607
eVr Landkreis Oberhavel	3.166	3.682	4.095	4.284	4.365	4.325	4.244	4.131	4.008	3.882	3.760	3.647
äFr Landkreis Oberhavel	809	817	843	911	988	1.014	978	960	947	934	922	911
äFr LK Oberspreewald-Lausitz	2.368	2.458	2.604	2.622	2.758	2.778	2.837	2.808	2.791	2.781	2.782	2.795
eVr Landkreis Oder-Spree	1.346	1.486	1.607	1.684	1.742	1.790	1.845	1.860	1.871	1.882	1.897	1.912
äFr Landkreis Oder-Spree	1.977	2.132	2.205	2.223	2.254	2.318	2.347	2.332	2.330	2.333	2.342	2.357
äFr LK Ostprignitz-Ruppin	1.985	2.119	2.258	2.418	2.478	2.503	2.478	2.444	2.422	2.405	2.393	2.383
eVr LK Potsdam-Mittelmark	2.813	3.275	3.710	3.992	4.043	4.022	3.950	3.904	3.853	3.810	3.781	3.761
äFr LK Potsdam-Mittelmark	1.320	1.461	1.640	1.740	1.807	1.835	1.850	1.811	1.779	1.748	1.722	1.699
äFr Landkreis Prignitz	1.635	1.747	1.808	1.923	1.950	1.981	1.936	1.899	1.872	1.852	1.840	1.839
äFr Landkreis Spree-Neiße	2.464	2.601	2.875	2.986	3.097	3.107	3.128	3.136	3.158	3.188	3.222	3.260
eVr Landkreis Teltow-Fläming	1.999	2.312	2.555	2.702	2.768	2.767	2.738	2.666	2.599	2.550	2.523	2.511
äFr Landkreis Teltow-Fläming	1.215	1.296	1.368	1.456	1.518	1.559	1.554	1.526	1.503	1.485	1.473	1.468
äFr Landkreis Uckermark	2.716	2.889	3.072	3.099	3.152	3.158	3.199	3.149	3.113	3.081	3.062	3.069

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 4: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 3- bis unter 6,5-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)											
	absolut												1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	53.939	58.888	63.780	67.607	70.150	71.351	71.723	71.222	70.546	69.990	69.567	69.314	100	109	118	125	130	132	133	132	131	130	129	129
öFr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	1.444	1.482	1.577	1.593	1.646	1.660	1.698	1.734	1.742	1.753	1.770	1.789	100	103	109	110	114	115	118	120	121	121	123	124
öFr Kreisfreie Stadt Cottbus	2.123	2.277	2.368	2.501	2.602	2.685	2.746	2.765	2.792	2.830	2.873	2.914	100	107	112	118	123	126	129	130	132	133	135	137
öFr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	1.468	1.540	1.564	1.599	1.637	1.687	1.747	1.784	1.817	1.856	1.898	1.942	100	105	107	109	111	115	119	121	124	126	129	132
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	2.414	2.621	2.876	3.237	3.575	3.856	4.091	4.285	4.464	4.633	4.789	4.937	100	109	119	134	148	160	169	178	185	192	198	205
eVr Landkreis Barnim	1.654	1.944	2.245	2.530	2.721	2.835	2.862	2.824	2.789	2.771	2.752	2.740	100	118	136	153	165	171	173	171	169	168	166	166
öFr Landkreis Barnim	1.688	1.763	1.861	1.904	1.959	1.984	1.992	1.973	1.929	1.883	1.841	1.805	100	104	110	113	116	118	118	117	114	112	109	107
eVr LK Dahme-Spreewald	2.092	2.311	2.594	2.811	2.923	2.962	2.908	2.809	2.711	2.618	2.528	2.444	100	110	124	134	140	142	139	134	130	125	121	117
öFr LK Dahme-Spreewald	1.240	1.360	1.434	1.508	1.549	1.577	1.591	1.578	1.562	1.549	1.537	1.528	100	110	116	122	125	127	128	127	126	125	124	123
öFr Landkreis Elbe-Elster	2.555	2.773	2.968	3.110	3.222	3.258	3.287	3.261	3.202	3.144	3.090	3.045	100	109	116	122	126	128	129	128	125	123	121	119
eVr Landkreis Havelland	2.354	2.809	3.242	3.552	3.652	3.627	3.567	3.483	3.426	3.370	3.305	3.248	100	119	138	151	155	154	152	148	146	143	140	138
öFr Landkreis Havelland	1.301	1.425	1.523	1.561	1.617	1.624	1.633	1.614	1.569	1.524	1.481	1.444	100	110	117	120	124	125	126	124	121	117	114	111
eVr LK Märkisch-Oderland	1.861	2.098	2.297	2.474	2.561	2.600	2.587	2.551	2.538	2.530	2.526	2.526	100	113	123	133	138	140	139	137	136	136	136	136
öFr LK Märkisch-Oderland	1.903	2.020	2.112	2.150	2.203	2.218	2.219	2.180	2.105	2.031	1.959	1.895	100	106	111	113	116	117	117	115	111	107	103	100
eVr Landkreis Oberhavel	3.653	4.193	4.697	4.998	5.109	5.109	5.029	4.889	4.745	4.596	4.452	4.317	100	115	129	137	140	140	138	134	130	126	122	118
öFr Landkreis Oberhavel	936	944	984	1.059	1.120	1.168	1.160	1.130	1.114	1.097	1.083	1.070	100	101	105	113	120	125	124	121	119	117	116	114
öFr LK Oberspreewald-Lausitz	2.750	2.813	2.986	3.045	3.165	3.241	3.279	3.291	3.267	3.253	3.251	3.262	100	102	109	111	115	118	119	120	119	118	118	119
eVr Landkreis Oder-Spree	1.557	1.704	1.843	1.942	2.029	2.084	2.139	2.172	2.183	2.194	2.211	2.229	100	110	118	125	130	134	137	140	140	141	142	143
öFr Landkreis Oder-Spree	2.270	2.430	2.524	2.585	2.631	2.676	2.721	2.728	2.721	2.722	2.730	2.746	100	107	111	114	116	118	120	120	120	120	120	121
öFr LK Ostprignitz-Ruppin	2.319	2.438	2.585	2.754	2.866	2.901	2.895	2.863	2.833	2.811	2.795	2.783	100	105	111	119	124	125	125	123	122	121	121	120
eVr LK Potsdam-Mittelmark	3.247	3.771	4.248	4.625	4.751	4.765	4.709	4.615	4.556	4.502	4.463	4.433	100	116	131	142	146	147	145	142	140	139	137	137
öFr LK Potsdam-Mittelmark	1.533	1.690	1.861	1.998	2.102	2.142	2.158	2.139	2.099	2.061	2.028	2.001	100	110	121	130	137	140	141	140	137	134	132	131
öFr Landkreis Prignitz	1.894	2.009	2.088	2.208	2.269	2.294	2.282	2.237	2.201	2.175	2.159	2.154	100	106	110	117	120	121	120	118	116	115	114	114
öFr Landkreis Spree-Neiße	2.856	3.009	3.266	3.455	3.573	3.635	3.654	3.668	3.688	3.720	3.757	3.798	100	105	114	121	125	127	128	128	129	130	132	133
eVr Landkreis Teltow-Fläming	2.272	2.649	2.948	3.145	3.245	3.268	3.243	3.155	3.074	3.011	2.973	2.951	100	117	130	138	143	144	143	139	135	133	131	130
öFr Landkreis Teltow-Fläming	1.397	1.497	1.579	1.676	1.758	1.807	1.820	1.798	1.770	1.747	1.732	1.724	100	107	113	120	126	129	130	129	127	125	124	123
öFr Landkreis Uckermark	3.164	3.316	3.508	3.588	3.666	3.688	3.707	3.697	3.650	3.610	3.584	3.589	100	105	111	113	116	117	117	117	115	114	113	113

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 5: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 6- bis unter 9-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)												
														1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	50.454	46.734	47.275	50.767	55.213	59.388	62.071	63.493	63.887	63.612	62.795	62.165	100	93	94	101	109	118	123	126	127	126	126	124	123
äFv Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	1.401	1.226	1.190	1.173	1.246	1.351	1.356	1.399	1.413	1.487	1.491	1.503	100	87	85	84	89	96	97	100	101	101	106	106	107
äFv Kreisfreie Stadt Cottbus	1.902	1.604	1.580	1.713	1.877	1.969	2.092	2.175	2.285	2.317	2.335	2.369	100	84	83	90	99	103	110	114	120	120	122	123	125
äFv Kf. Stadt Frankfurt/Oder	1.279	1.125	1.105	1.215	1.277	1.315	1.332	1.377	1.453	1.502	1.525	1.562	100	88	86	95	100	103	104	108	114	114	117	119	122
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	2.182	1.974	1.980	2.119	2.303	2.569	2.908	3.191	3.438	3.609	3.764	3.920	100	90	91	97	106	118	133	146	158	165	165	173	180
eVr Landkreis Barnim	1.579	1.582	1.675	1.868	2.097	2.320	2.514	2.607	2.629	2.584	2.539	2.500	100	100	106	118	133	147	159	165	167	164	161	158	
äFv Landkreis Barnim	1.604	1.427	1.377	1.436	1.522	1.609	1.629	1.689	1.706	1.720	1.680	1.642	100	89	86	90	95	100	102	105	106	107	105	102	
eVr LK Dahme-Spreewald	1.899	1.887	1.993	2.164	2.346	2.602	2.707	2.750	2.696	2.604	2.509	2.414	100	99	105	114	124	137	143	145	142	137	132	127	
äFv LK Dahme-Spreewald	1.219	1.055	1.047	1.140	1.243	1.304	1.353	1.377	1.415	1.407	1.388	1.373	100	87	86	94	102	107	111	113	116	115	114	113	
äFv Landkreis Elbe-Elster	2.609	2.336	2.265	2.321	2.589	2.762	2.895	2.941	2.984	2.998	2.932	2.875	100	90	87	89	99	106	111	113	114	115	112	110	
eVr Landkreis Havelland	2.039	2.450	2.828	3.075	3.100	3.040	2.983	2.939	2.893	2.847	2.794	2.749	100	120	139	151	152	149	146	144	142	140	137	135	
äFv Landkreis Havelland	1.109	1.262	1.310	1.361	1.375	1.386	1.405	1.364	1.326	1.288	1.252	1.221	100	114	118	123	124	125	127	123	120	116	113	110	
eVr LK Märkisch-Oderland	1.678	1.706	1.820	1.988	2.136	2.271	2.375	2.386	2.368	2.308	2.282	2.264	100	102	108	118	127	135	142	142	141	138	136	135	
äFv LK Märkisch-Oderland	1.744	1.576	1.579	1.675	1.779	1.860	1.879	1.917	1.930	1.938	1.871	1.807	100	90	91	96	102	107	108	110	111	111	107	104	
eVr Landkreis Oberhavel	3.102	3.110	3.421	3.851	4.294	4.633	4.756	4.752	4.639	4.488	4.353	4.217	100	100	110	124	138	149	153	153	150	145	140	136	
äFv Landkreis Oberhavel	904	797	801	843	852	879	948	1.025	1.051	1.012	991	975	100	88	89	93	94	97	105	113	116	112	110	108	
äFv LK Oberspreewald-Lausitz	2.786	2.337	2.233	2.322	2.434	2.607	2.653	2.808	2.835	2.893	2.862	2.844	100	84	80	83	87	94	95	101	102	104	103	102	
eVr Landkreis Oder-Spree	1.466	1.387	1.381	1.471	1.605	1.718	1.788	1.829	1.853	1.887	1.891	1.901	100	95	94	100	110	117	122	125	126	129	129	130	
äFv Landkreis Oder-Spree	2.138	1.824	1.810	1.949	2.108	2.190	2.217	2.257	2.324	2.353	2.336	2.332	100	85	85	91	99	102	104	106	109	110	109	109	
äFv LK Ostprignitz-Ruppin	2.285	2.035	1.963	1.969	2.107	2.252	2.414	2.476	2.501	2.476	2.442	2.421	100	89	86	86	92	99	106	108	109	108	107	106	
eVr LK Potsdam-Mittelmark	2.718	2.889	3.160	3.544	3.955	4.354	4.587	4.560	4.463	4.321	4.258	4.193	100	106	116	130	146	160	169	168	164	159	157	154	
äFv LK Potsdam-Mittelmark	1.505	1.396	1.361	1.447	1.575	1.747	1.845	1.910	1.935	1.945	1.902	1.865	100	93	90	96	105	116	123	127	129	129	126	124	
äFv Landkreis Prignitz	1.827	1.676	1.598	1.654	1.768	1.841	1.965	2.002	2.035	1.990	1.954	1.926	100	92	87	91	97	101	108	110	111	109	107	105	
äFv Landkreis Spree-Neiße	2.883	2.544	2.408	2.564	2.698	2.976	3.090	3.199	3.199	3.209	3.209	3.220	100	88	84	89	94	103	107	111	111	111	111	112	
eVr Landkreis Teltow-Fläming	1.903	1.955	2.159	2.483	2.754	2.957	3.067	3.059	2.994	2.902	2.824	2.753	100	103	113	130	145	155	161	161	157	153	148	145	
äFv Landkreis Teltow-Fläming	1.396	1.252	1.213	1.291	1.369	1.447	1.540	1.602	1.639	1.630	1.603	1.579	100	90	87	92	98	104	110	115	117	117	115	113	
äFv Landkreis Uckermark	3.108	2.728	2.594	2.676	2.856	3.052	3.101	3.172	3.188	3.230	3.180	3.154	100	88	83	86	92	98	100	102	103	104	102	101	

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 6: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 6- bis unter 10-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)												
	absolut												1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Land Brandenburg	81.676	66.946	64.234	66.627	71.553	76.776	81.324	84.116	85.189	85.279	84.753	83.774	100	82	79	82	88	94	100	103	104	104	104	104	103
däF Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	2.272	1.749	1.569	1.581	1.604	1.703	1.754	1.838	1.881	1.897	1.980	1.990	100	77	69	70	71	75	77	81	83	83	83	87	88
däF Kreisfreie Stadt Cottbus	3.219	2.352	2.101	2.146	2.349	2.490	2.675	2.822	2.912	3.034	3.078	3.115	100	73	65	67	73	77	83	88	90	94	96	96	97
däF Kf. Stadt Frankfurt/Oder	2.092	1.625	1.473	1.520	1.639	1.674	1.755	1.811	1.862	1.948	2.011	2.052	100	78	70	73	78	80	84	87	89	93	96	96	98
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	3.595	2.830	2.627	2.700	2.968	3.229	3.630	4.042	4.371	4.675	4.902	5.103	100	79	73	75	83	90	101	112	122	130	136	142	142
eVr Landkreis Barnim	2.602	2.245	2.316	2.476	2.734	3.024	3.281	3.437	3.512	3.521	3.452	3.396	100	86	89	95	105	116	126	132	135	135	133	131	131
däF Landkreis Barnim	2.598	2.056	1.898	1.909	1.968	2.082	2.164	2.225	2.272	2.273	2.275	2.223	100	79	73	73	76	80	83	86	87	88	88	88	86
eVr LK Dahme-Spreewald	2.990	2.656	2.644	2.884	3.085	3.343	3.580	3.640	3.653	3.562	3.435	3.308	100	89	88	96	103	112	120	122	122	119	115	111	111
däF LK Dahme-Spreewald	1.974	1.583	1.437	1.478	1.602	1.684	1.783	1.838	1.855	1.886	1.872	1.850	100	80	73	75	81	85	90	93	94	96	96	95	94
däF Landkreis Elbe-Elster	4.160	3.321	3.134	3.112	3.316	3.571	3.755	3.945	3.967	3.987	3.979	3.895	100	80	75	75	80	86	90	95	95	96	96	96	94
eVr Landkreis Havelland	3.178	3.056	3.251	3.553	3.998	4.421	4.730	4.816	4.742	4.586	4.412	4.302	100	96	102	112	126	139	149	152	149	144	139	135	135
däF Landkreis Havelland	2.017	1.579	1.556	1.595	1.699	1.854	1.888	1.988	1.990	1.983	1.982	1.924	100	78	77	79	84	92	94	99	99	98	98	98	95
eVr LK Märkisch-Oderland	2.884	2.421	2.474	2.632	2.839	3.008	3.158	3.199	3.202	3.166	3.096	3.068	100	84	86	91	98	104	109	111	111	110	107	106	106
däF LK Märkisch-Oderland	2.923	2.290	2.151	2.196	2.325	2.434	2.498	2.568	2.584	2.573	2.558	2.470	100	78	74	75	80	83	85	88	88	88	88	88	84
eVr Landkreis Oberhavel	4.765	4.358	4.522	5.032	5.501	6.001	6.324	6.355	6.299	6.134	5.936	5.756	100	91	95	106	115	126	133	133	132	129	125	121	121
däF Landkreis Oberhavel	1.425	1.167	1.089	1.107	1.116	1.171	1.254	1.299	1.369	1.386	1.342	1.316	100	82	76	78	78	82	88	91	96	97	94	92	92
däF LK Oberspreewald-Lausitz	4.525	3.463	3.076	3.060	3.127	3.365	3.504	3.634	3.775	3.792	3.844	3.810	100	77	68	68	69	74	77	80	83	84	85	84	84
eVr Landkreis Oder-Spree	2.367	1.962	1.918	1.949	2.096	2.241	2.350	2.444	2.471	2.497	2.532	2.542	100	83	81	82	89	95	99	103	104	105	107	107	107
däF Landkreis Oder-Spree	3.541	2.722	2.454	2.525	2.695	2.823	2.938	3.013	3.041	3.103	3.131	3.116	100	77	69	71	76	80	83	85	86	88	88	88	88
däF LK Ostprignitz-Ruppin	3.717	2.932	2.697	2.646	2.755	2.917	3.099	3.264	3.310	3.323	3.291	3.254	100	79	73	71	74	78	83	88	89	89	89	89	88
eVr LK Potsdam-Mittelmark	4.279	3.968	4.195	4.648	5.166	5.637	6.045	6.141	6.091	5.963	5.799	5.713	100	93	98	109	121	132	141	144	142	139	136	134	134
däF LK Potsdam-Mittelmark	2.533	2.010	1.878	1.912	2.069	2.223	2.394	2.531	2.580	2.588	2.586	2.531	100	79	74	75	82	88	95	100	102	102	102	100	100
däF Landkreis Prignitz	2.983	2.340	2.225	2.160	2.284	2.396	2.536	2.644	2.665	2.686	2.632	2.588	100	78	75	72	77	80	85	89	89	90	88	87	87
däF Landkreis Spree-Neiße	4.777	3.730	3.355	3.378	3.544	3.787	4.063	4.184	4.287	4.288	4.299	4.301	100	78	70	71	74	79	85	88	90	90	90	90	90
eVr Landkreis Teltow-Fläming	2.941	2.746	2.894	3.181	3.568	3.872	4.067	4.106	4.068	3.970	3.857	3.759	100	93	98	108	121	132	138	140	138	135	131	128	128
däF Landkreis Teltow-Fläming	2.287	1.833	1.706	1.687	1.803	1.903	2.017	2.117	2.169	2.196	2.179	2.146	100	80	75	74	79	83	88	93	95	96	95	94	94
däF Landkreis Uckermark	5.032	3.953	3.595	3.564	3.702	3.923	4.085	4.214	4.263	4.263	4.293	4.247	100	79	71	71	74	78	81	84	85	85	85	85	84

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 7: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 6- bis unter 12-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)												
	absolut													1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	152.384	133.229	117.150	105.196	105.712	110.267	116.256	121.799	125.999	128.088	128.537	128.182	100	87	77	69	69	72	76	80	83	84	84	84	84
dFf Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	4.172	3.515	2.894	2.421	2.335	2.413	2.414	2.545	2.680	2.772	2.832	2.864	100	84	69	58	56	58	58	61	64	66	68	69	69
dFf Kreisfreie Stadt Cottbus	6.007	4.934	4.002	3.269	3.175	3.275	3.558	3.823	4.045	4.224	4.343	4.499	100	82	67	54	53	55	59	64	67	70	72	75	75
dFf Kf. Stadt Frankfurt/Oder	4.038	3.338	2.694	2.309	2.240	2.274	2.419	2.542	2.674	2.753	2.832	2.953	100	83	67	57	55	56	60	63	66	68	70	73	73
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	6.582	5.613	4.740	4.061	4.332	4.809	5.282	5.807	6.336	6.784	7.192	7.192	100	85	72	62	62	66	73	80	88	96	103	109	109
eVr Landkreis Barnim	4.986	4.529	4.229	3.987	4.170	4.437	4.763	5.030	5.220	5.340	5.367	5.334	100	91	85	80	84	89	96	101	105	107	108	107	107
dFf Landkreis Barnim	4.950	4.227	3.564	3.098	3.001	3.041	3.128	3.278	3.386	3.416	3.432	3.405	100	85	72	63	61	63	66	68	68	69	69	69	69
eVr LK Dahme-Spreewald	5.356	5.018	4.661	4.448	4.592	4.931	5.164	5.338	5.494	5.481	5.416	5.255	100	94	87	83	86	92	96	100	103	102	101	98	98
dFf LK Dahme-Spreewald	3.703	3.184	2.752	2.424	2.355	2.406	2.549	2.675	2.773	2.811	2.813	2.834	100	86	74	65	64	65	69	72	75	76	76	77	77
dFf Landkreis Elbe-Elster	7.675	6.561	5.687	4.989	5.002	5.122	5.329	5.651	5.867	6.008	5.982	5.961	100	85	74	65	65	67	69	74	76	78	78	78	78
eVr Landkreis Havelland	5.547	5.391	5.407	5.487	5.909	6.378	6.842	7.116	7.266	7.277	7.105	6.870	100	97	97	99	107	115	123	128	131	131	128	124	124
dFf Landkreis Havelland	3.787	3.259	2.865	2.501	2.542	2.668	2.749	2.925	2.986	3.053	3.021	2.984	100	86	76	66	67	70	73	77	79	81	80	79	79
eVr LK Märkisch-Oderland	5.716	5.161	4.648	4.228	4.346	4.546	4.762	4.854	4.919	4.923	4.887	4.837	100	90	81	74	76	80	83	85	86	86	86	85	85
dFf LK Märkisch-Oderland	5.578	4.794	4.133	3.568	3.504	3.589	3.707	3.847	3.938	3.955	3.920	3.863	100	86	74	64	63	64	66	69	71	71	70	69	69
eVr Landkreis Oberhavel	8.619	8.029	7.633	7.556	7.936	8.518	9.005	9.372	9.533	9.454	9.294	9.035	100	93	89	88	92	99	104	109	111	110	108	105	105
dFf Landkreis Oberhavel	2.662	2.269	1.981	1.766	1.670	1.702	1.814	1.901	1.953	1.982	2.037	2.043	100	85	74	66	63	64	68	71	73	74	77	77	77
dFf LK Oberspreewald-Lausitz	8.336	6.990	5.875	4.971	4.664	4.769	4.940	5.235	5.445	5.551	5.676	5.683	100	84	70	60	56	57	59	63	65	67	68	68	68
eVr Landkreis Oder-Spree	4.502	3.937	3.487	3.149	3.195	3.290	3.439	3.592	3.694	3.768	3.798	3.831	100	87	77	70	71	73	76	80	82	84	84	85	85
dFf Landkreis Oder-Spree	6.788	5.685	4.755	4.067	3.915	3.991	4.166	4.376	4.527	4.585	4.606	4.668	100	84	70	60	58	59	61	64	67	68	68	69	69
dFf LK Ostprignitz-Ruppin	6.920	5.928	5.056	4.308	4.197	4.274	4.445	4.646	4.814	4.949	4.975	4.977	100	86	73	62	61	62	64	67	70	72	72	72	72
eVr LK Potsdam-Mittelmark	7.821	7.453	7.147	7.056	7.585	8.217	8.782	9.091	9.320	9.352	9.240	9.061	100	95	91	90	97	105	112	116	119	120	118	116	116
dFf LK Potsdam-Mittelmark	4.889	4.203	3.598	3.113	3.116	3.247	3.429	3.617	3.810	3.911	3.929	3.909	100	86	74	64	64	66	70	74	78	80	80	80	80
dFf Landkreis Prignitz	5.650	4.730	4.034	3.442	3.411	3.419	3.612	3.776	3.884	3.965	3.965	3.970	100	84	71	61	60	61	64	67	69	70	70	70	70
eVr Landkreis Spree-Neiße	8.970	7.680	6.486	5.562	5.353	5.501	5.778	6.020	6.290	6.403	6.502	6.499	100	86	72	62	60	61	64	67	70	71	72	72	72
dFf Landkreis Teltow-Fläming	5.388	5.106	4.891	4.857	5.141	5.511	5.907	6.109	6.189	6.161	6.065	5.927	100	95	91	90	95	102	110	113	115	114	113	110	110
eVr Landkreis Teltow-Fläming	4.359	3.761	3.213	2.793	2.725	2.770	2.944	3.084	3.193	3.272	3.307	3.321	100	86	74	64	63	64	68	71	73	75	76	76	76
dFf Landkreis Uckermark	9.383	7.935	6.718	5.765	5.570	5.647	5.803	6.074	6.296	6.387	6.409	6.406	100	85	72	61	59	60	62	65	67	68	68	68	68

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 8: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 9- bis unter 12-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)												
														1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	101.930	86.495	69.874	54.429	50.498	50.879	54.184	58.306	62.112	64.476	65.742	66.018	100	85	69	53	50	50	53	57	61	63	64	65	65
äEr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	2.771	2.289	1.704	1.249	1.088	1.062	1.058	1.146	1.267	1.285	1.341	1.362	100	83	61	45	39	38	41	41	46	46	48	49	49
äEr Kreisfreie Stadt Cottbus	4.105	3.330	2.422	1.557	1.298	1.306	1.465	1.647	1.760	1.907	2.008	2.130	100	81	59	38	32	32	40	40	43	46	49	52	52
äEr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	2.759	2.212	1.589	1.094	963	959	1.087	1.165	1.221	1.251	1.307	1.391	100	80	58	40	35	35	42	42	44	45	47	50	50
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	4.400	3.639	2.760	1.942	1.758	1.763	1.900	2.091	2.369	2.727	3.020	3.273	100	83	63	44	40	40	43	48	54	62	69	74	74
eVr Landkreis Barnim	3.407	2.947	2.554	2.119	2.072	2.118	2.249	2.423	2.591	2.756	2.828	2.834	100	87	75	62	61	62	66	71	76	81	83	83	83
äEr Landkreis Barnim	3.946	2.800	2.187	1.662	1.480	1.432	1.499	1.588	1.680	1.696	1.751	1.763	100	84	65	50	44	43	45	47	50	51	52	53	53
eVr LK Dahme-Spreewald	3.457	3.132	2.668	2.284	2.246	2.328	2.456	2.588	2.798	2.877	2.907	2.842	100	91	77	66	65	67	71	75	81	83	84	82	82
äEr LK Dahme-Spreewald	2.484	2.129	1.705	1.283	1.112	1.102	1.196	1.298	1.358	1.404	1.425	1.461	100	86	69	52	45	44	48	52	55	57	57	59	59
äEr Landkreis Elbe-Elster	5.066	4.225	3.422	2.668	2.413	2.361	2.433	2.711	2.882	3.009	3.060	3.086	100	83	68	53	48	47	48	54	57	59	60	61	61
eVr Landkreis Havelland	3.434	3.185	3.012	2.778	2.831	2.971	3.237	3.555	3.828	3.969	3.882	3.723	100	93	88	81	82	87	94	104	111	116	113	108	108
äEr Landkreis Havelland	2.563	2.159	1.699	1.319	1.201	1.272	1.295	1.455	1.507	1.560	1.572	1.576	100	84	66	51	47	50	51	57	59	61	61	61	62
eVr LK Märkisch-Oderland	4.038	3.454	2.828	2.240	2.210	2.274	2.387	2.467	2.552	2.615	2.606	2.573	100	86	70	55	55	56	59	61	63	65	65	64	64
äEr LK Märkisch-Oderland	3.834	3.217	2.554	1.894	1.725	1.729	1.828	1.931	2.008	2.017	2.048	2.056	100	84	67	49	45	45	48	50	52	53	53	54	54
eVr Landkreis Oberhavel	5.517	4.919	4.212	3.705	3.643	3.884	4.249	4.620	4.894	4.965	4.941	4.818	100	89	76	67	66	70	77	84	89	90	90	87	87
äEr Landkreis Oberhavel	1.758	1.472	1.180	923	818	822	866	876	902	969	1.045	1.068	100	84	67	53	47	47	49	50	51	55	59	61	61
äEr LK Oberspreewald-Lausitz	5.550	4.652	3.642	2.650	2.230	2.162	2.288	2.427	2.610	2.658	2.814	2.839	100	84	66	48	40	39	41	44	47	48	51	51	51
eVr Landkreis Oder-Spree	3.036	2.550	2.107	1.678	1.590	1.572	1.652	1.762	1.841	1.881	1.908	1.930	100	84	69	55	52	52	54	58	61	62	63	64	64
äEr Landkreis Oder-Spree	4.650	3.861	2.945	2.118	1.807	1.801	1.949	2.119	2.203	2.232	2.270	2.336	100	83	63	46	39	39	42	46	47	48	49	50	50
äEr LK Ostprignitz-Ruppin	4.635	3.893	3.093	2.338	2.089	2.022	2.031	2.170	2.313	2.473	2.533	2.556	100	84	67	50	45	44	44	47	50	53	55	55	55
eVr LK Potsdam-Mittelmark	5.103	4.564	3.987	3.512	3.630	3.863	4.195	4.531	4.857	5.030	4.982	4.868	100	89	78	69	71	76	82	89	95	99	98	95	95
äEr LK Potsdam-Mittelmark	3.384	2.807	2.237	1.665	1.541	1.500	1.584	1.707	1.875	1.966	2.027	2.044	100	83	66	49	46	44	47	50	55	58	60	60	60
äEr Landkreis Prignitz	3.823	3.054	2.436	1.789	1.643	1.578	1.647	1.774	1.849	1.975	2.012	2.044	100	80	64	47	43	41	43	46	48	52	53	53	53
äEr Landkreis Spree-Neiße	6.087	5.136	4.078	2.998	2.656	2.525	2.687	2.821	3.091	3.194	3.293	3.279	100	84	67	49	44	44	41	44	46	51	52	54	54
eVr Landkreis Teltow-Fläming	3.485	3.151	2.731	2.374	2.386	2.553	2.840	3.050	3.196	3.258	3.242	3.173	100	90	78	68	68	73	81	88	92	93	93	91	91
äEr Landkreis Teltow-Fläming	2.963	2.510	1.999	1.503	1.356	1.323	1.405	1.481	1.554	1.642	1.704	1.741	100	85	67	51	46	45	47	50	52	55	58	59	59
äEr Landkreis Uckermark	6.275	5.207	4.124	3.089	2.714	2.595	2.701	2.902	3.108	3.158	3.228	3.252	100	83	66	49	43	41	43	46	46	50	50	51	52

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 9: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 10- bis unter 14-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)											
	absolut												1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	146.113	141.796	125.297	106.422	88.572	73.504	70.442	72.402	76.862	81.553	85.577	88.148	100	97	86	73	61	50	48	50	53	56	59	60
öf. Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	3.936	3.698	3.129	2.520	1.978	1.476	1.324	1.360	1.407	1.538	1.614	1.716	100	94	79	64	50	37	34	35	36	39	41	44
öf. Kreisfreie Stadt Cottbus	5.810	5.448	4.498	3.533	2.579	1.772	1.583	1.670	1.908	2.096	2.312	2.490	100	94	77	61	44	30	27	29	33	36	40	43
öf. Kf. Stadt Frankfurt/Oder	4.024	3.651	3.031	2.383	1.716	1.288	1.176	1.253	1.405	1.475	1.578	1.656	100	91	75	59	43	32	29	31	35	37	39	41
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	6.248	5.774	4.867	3.931	3.005	2.255	2.055	2.132	2.411	2.713	3.142	3.577	100	92	78	63	48	36	33	34	39	43	50	57
eVr Landkreis Barnim	4.930	4.954	4.575	4.046	3.573	3.126	3.085	3.157	3.334	3.550	3.749	3.871	100	100	93	82	72	63	64	64	68	72	76	79
öf. Landkreis Barnim	4.734	4.643	4.090	3.426	2.764	2.214	2.067	2.083	2.148	2.261	2.332	2.382	100	98	86	72	58	47	44	44	45	48	49	50
eVr LK Dahme-Spreewald	4.812	4.913	4.559	4.087	3.672	3.293	3.206	3.383	3.518	3.704	3.901	3.940	100	102	95	85	76	68	67	70	73	77	81	82
öf. LK Dahme-Spreewald	3.595	3.462	3.083	2.582	2.101	1.701	1.552	1.591	1.714	1.792	1.885	1.936	100	96	86	72	58	47	43	44	48	50	52	54
öf. Landkreis Elbe-Elster	7.261	6.931	6.057	5.115	4.245	3.443	3.284	3.281	3.497	3.749	3.922	4.106	100	95	83	70	58	47	45	45	48	52	54	57
eVr Landkreis Havelland	4.734	4.966	4.783	4.511	4.294	4.093	4.205	4.426	4.793	5.134	5.340	5.366	100	105	101	95	91	86	89	94	101	108	113	113
öf. Landkreis Havelland	3.680	3.584	3.104	2.614	2.181	1.754	1.740	1.786	1.892	2.041	2.067	2.161	100	97	84	71	59	48	47	49	51	55	56	59
eVr LK Märkisch-Oderland	5.878	5.912	5.369	4.664	3.982	3.413	3.357	3.399	3.506	3.578	3.657	3.667	100	101	91	79	68	58	57	58	60	61	62	62
öf. LK Märkisch-Oderland	5.490	5.417	4.785	4.020	3.304	2.672	2.535	2.576	2.701	2.792	2.837	2.893	100	99	87	73	60	49	46	47	49	51	52	53
eVr Landkreis Oberhavel	7.704	7.708	7.190	6.390	5.713	5.180	5.228	5.627	5.988	6.401	6.653	6.658	100	100	93	83	74	67	68	73	78	83	86	86
öf. Landkreis Oberhavel	2.605	2.440	2.129	1.763	1.447	1.193	1.116	1.136	1.147	1.200	1.282	1.325	100	94	82	68	56	46	43	44	44	46	49	51
öf. LK Oberspreewald-Lausitz	8.031	7.574	6.514	5.355	4.268	3.272	2.949	2.990	3.095	3.349	3.492	3.623	100	94	81	67	53	41	37	37	39	42	43	45
eVr Landkreis Oder-Spree	4.381	4.296	3.835	3.300	2.786	2.362	2.295	2.288	2.379	2.472	2.539	2.610	100	98	88	75	64	54	52	52	54	56	58	60
öf. Landkreis Oder-Spree	6.780	6.434	5.528	4.486	3.500	2.694	2.437	2.524	2.710	2.841	2.957	3.030	100	95	82	66	52	40	36	37	40	42	44	45
öf. LK Ostprignitz-Ruppin	6.815	6.497	5.588	4.584	3.828	3.048	2.819	2.769	2.880	3.037	3.215	3.377	100	95	82	69	56	45	41	41	42	45	47	50
eVr LK Potsdam-Mittelmark	7.104	7.346	6.879	6.252	5.712	5.310	5.451	5.794	6.206	6.565	6.884	6.943	100	103	97	88	80	75	77	82	87	92	97	98
öf. LK Potsdam-Mittelmark	4.866	4.773	4.178	3.485	2.852	2.308	2.165	2.190	2.341	2.482	2.642	2.767	100	98	86	72	59	47	44	45	48	51	54	57
öf. Landkreis Prignitz	5.632	5.289	4.458	3.657	2.924	2.302	2.208	2.162	2.303	2.419	2.560	2.668	100	94	79	65	52	41	39	38	41	43	45	47
öf. Landkreis Spree-Neiße	8.785	8.446	7.419	6.228	5.031	3.990	3.624	3.641	3.805	4.035	4.282	4.380	100	96	84	71	57	45	41	41	43	46	49	50
eVr Landkreis Teltow-Fläming	4.832	4.921	4.609	4.183	3.706	3.440	3.519	3.732	4.040	4.267	4.401	4.429	100	102	95	87	77	71	73	77	84	88	91	92
öf. Landkreis Teltow-Fläming	4.293	4.114	3.594	3.048	2.443	1.993	1.873	1.856	1.972	2.064	2.172	2.272	100	96	84	71	57	46	44	43	46	48	51	53
öf. Landkreis Uckermark	9.153	8.606	7.446	6.155	4.968	3.914	3.590	3.597	3.764	3.999	4.162	4.307	100	94	81	67	54	43	39	39	41	44	45	47

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 10: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 12- bis unter 15-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)												
														1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	114.027	113.312	111.195	105.676	90.037	73.266	57.637	53.474	53.604	56.666	60.632	64.312	100	99	98	93	79	64	51	47	47	50	53	53	56
äEr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	3.069	2.923	2.789	2.573	2.109	1.537	1.096	951	943	955	1.058	1.191	100	95	91	84	69	50	36	31	31	31	31	34	39
äEr Kreisfreie Stadt Cottbus	4.649	4.292	4.055	3.692	2.960	2.092	1.257	1.018	1.050	1.234	1.436	1.566	100	92	87	79	64	45	27	22	23	27	31	34	34
äEr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	3.199	2.952	2.778	2.480	1.964	1.363	889	780	799	944	1.039	1.109	100	92	87	78	61	43	28	24	25	30	32	35	35
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	4.892	4.588	4.255	3.914	3.187	2.311	1.484	1.295	1.313	1.479	1.694	1.993	100	94	87	80	65	47	30	26	27	30	35	41	41
eVr Landkreis Barnim	3.967	4.043	4.046	4.012	3.493	3.043	2.539	2.447	2.453	2.567	2.716	2.863	100	102	102	101	88	77	64	62	62	65	68	72	72
äEr Landkreis Barnim	3.618	3.650	3.684	3.497	2.943	2.329	1.811	1.632	1.588	1.645	1.728	1.808	100	101	102	97	81	64	50	45	44	45	48	50	50
eVr LK Dahme-Spreewald	3.635	3.770	3.880	3.837	3.484	2.995	2.570	2.495	2.542	2.655	2.773	2.968	100	104	107	106	96	82	71	69	70	73	76	82	82
äEr LK Dahme-Spreewald	2.849	2.799	2.717	2.565	2.202	1.775	1.353	1.182	1.170	1.261	1.360	1.416	100	98	95	90	77	62	47	41	41	44	48	50	50
äEr Landkreis Elbe-Elster	5.728	5.581	5.387	5.080	4.258	3.473	2.735	2.490	2.439	2.506	2.780	2.948	100	97	94	89	74	61	48	43	43	44	49	51	51
eVr Landkreis Havelland	3.479	3.812	3.992	4.014	3.731	3.511	3.231	3.246	3.357	3.587	3.864	4.101	100	110	115	115	107	101	93	93	96	103	111	118	118
äEr Landkreis Havelland	2.799	2.832	2.796	2.631	2.232	1.779	1.406	1.290	1.360	1.379	1.536	1.584	100	101	100	94	80	64	50	46	49	49	55	57	57
eVr LK Märkisch-Oderland	4.572	4.797	4.863	4.795	4.145	3.459	2.808	2.700	2.703	2.762	2.811	2.867	100	105	106	105	91	76	61	59	59	60	61	63	63
äEr LK Märkisch-Oderland	4.241	4.330	4.310	4.140	3.519	2.857	2.200	2.027	2.025	2.108	2.197	2.259	100	102	102	98	83	67	52	48	48	50	52	53	53
eVr Landkreis Oberhavel	5.812	6.011	6.117	6.003	5.339	4.566	3.997	3.881	4.078	4.406	4.761	5.029	100	103	105	103	92	79	69	67	70	76	82	87	87
äEr Landkreis Oberhavel	5.812	6.011	6.117	6.003	5.339	4.566	3.997	3.881	4.078	4.406	4.761	5.029	100	103	105	103	92	79	69	67	70	76	82	87	87
eVr LK Oberspreewald-Lausitz	6.361	6.132	5.806	5.364	4.498	3.529	2.581	2.194	2.140	2.270	2.410	2.594	100	96	91	84	71	55	41	34	34	36	38	41	41
äEr Landkreis Oder-Spree	3.389	3.465	3.458	3.315	2.818	2.360	1.919	1.804	1.744	1.787	1.876	1.952	100	102	102	98	83	70	57	53	51	53	55	58	58
äEr Landkreis Oder-Spree	5.278	5.193	5.006	4.605	3.816	2.907	2.087	1.791	1.788	1.941	2.110	2.194	100	98	95	87	72	55	40	34	34	37	40	42	42
äEr LK Ostprignitz-Ruppin	5.491	5.270	5.054	4.683	3.942	3.147	2.394	2.147	2.079	2.086	2.223	2.363	100	96	92	85	72	57	44	39	38	38	40	43	43
eVr LK Potsdam-Mittelmark	5.414	5.686	5.930	5.946	5.352	4.734	4.205	4.261	4.436	4.716	5.026	5.329	100	105	110	110	99	87	78	79	82	87	93	98	98
äEr LK Potsdam-Mittelmark	3.791	3.831	3.782	3.598	3.002	2.422	1.849	1.720	1.673	1.748	1.865	2.023	100	101	100	95	79	64	49	45	44	46	49	53	53
äEr Landkreis Prignitz	4.452	4.388	4.134	3.799	3.035	2.432	1.799	1.666	1.605	1.675	1.802	1.877	100	99	93	85	68	55	40	37	36	38	40	42	42
äEr Landkreis Spree-Neiße	6.978	6.836	6.606	6.288	5.330	4.276	3.201	2.857	2.718	2.865	2.987	3.238	100	98	95	90	76	61	46	41	41	39	41	43	46
eVr Landkreis Teltow-Fläming	3.563	3.747	3.925	3.856	3.489	3.039	2.648	2.623	2.759	3.017	3.219	3.360	100	105	110	108	98	85	74	74	77	85	90	94	94
äEr Landkreis Teltow-Fläming	3.436	3.289	3.217	3.008	2.553	2.050	1.560	1.416	1.380	1.458	1.535	1.607	100	96	94	88	74	60	45	41	40	42	45	47	47
äEr Landkreis Uckermark	7.265	7.072	6.687	6.223	5.161	4.097	3.090	2.739	2.633	2.742	2.942	3.165	100	97	92	86	71	56	43	38	36	36	38	40	44

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 11: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 14- bis unter 21-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)												
														1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	267.305	268.680	269.692	270.088	267.279	262.626	246.446	226.371	205.782	184.727	165.539	150.373	100	101	101	101	100	98	92	85	77	69	62	56	56
äEr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	7.326	7.186	6.961	6.738	6.521	6.228	5.712	5.014	4.393	3.728	3.162	2.672	100	98	95	92	89	85	78	68	60	51	43	36	36
äEr Kreisfreie Stadt Cottbus	11.581	11.058	10.550	10.081	9.565	8.981	7.965	6.755	5.668	4.599	3.752	3.048	100	95	91	87	83	78	69	58	49	40	32	26	26
äEr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	8.110	7.773	7.421	7.086	6.807	6.302	5.575	4.756	3.993	3.330	2.757	2.294	100	96	92	87	84	78	69	59	49	41	34	28	28
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	12.115	11.709	11.236	10.686	10.138	9.556	8.514	7.305	6.055	5.001	4.116	3.375	100	97	93	88	84	79	70	60	50	41	34	28	28
eVr Landkreis Barnim	9.140	9.586	9.974	10.381	10.484	10.503	10.012	9.356	8.707	8.087	7.419	6.945	100	105	109	114	115	115	110	102	95	88	81	76	76
äEr Landkreis Barnim	8.555	8.515	8.529	8.597	8.641	8.552	8.027	7.405	6.791	6.066	5.359	4.755	100	100	100	100	101	100	94	87	79	71	63	56	56
eVr LK Dahme-Spreewald	8.673	8.822	8.988	9.122	9.124	9.207	8.862	8.417	8.008	7.509	7.025	6.665	100	102	104	105	105	106	102	97	92	87	81	77	77
äEr LK Dahme-Spreewald	6.835	6.835	6.801	6.707	6.608	6.429	5.986	5.432	4.868	4.319	3.808	3.419	100	100	99	98	97	94	88	79	71	63	56	50	50
äEr Landkreis Elbe-Elster	13.794	13.656	13.542	13.377	13.113	12.751	11.821	10.790	9.759	8.673	7.698	6.908	100	99	98	97	95	92	86	78	71	63	56	50	50
eVr Landkreis Havelland	7.434	7.881	8.428	8.985	9.383	9.621	9.580	9.511	9.343	9.089	8.802	8.705	100	106	113	121	126	129	129	128	126	122	118	117	117
äEr Landkreis Havelland	6.213	6.275	6.317	6.315	6.311	6.291	5.930	5.493	5.035	4.453	4.044	3.634	100	101	102	102	102	101	95	88	81	72	65	58	58
eVr LK Märkisch-Oderland	10.836	11.280	11.682	12.039	12.213	12.209	11.640	10.946	10.134	9.334	8.492	7.745	100	104	108	111	113	113	107	101	94	86	78	71	71
äEr LK Märkisch-Oderland	9.724	9.791	9.940	10.088	10.062	10.081	9.542	8.875	8.140	7.338	6.567	5.925	100	101	102	104	103	104	98	91	84	75	68	61	61
eVr Landkreis Oberhavel	13.529	13.810	13.965	14.203	14.306	14.270	13.751	12.968	12.216	11.458	10.766	10.338	100	102	103	105	106	105	102	96	90	85	80	76	76
äEr Landkreis Oberhavel	4.709	4.766	4.755	4.762	4.636	4.505	4.138	3.702	3.286	2.883	2.531	2.265	100	101	101	101	98	96	88	79	70	61	54	48	48
eVr LK Oberspreewald-Lausitz	15.054	14.769	14.411	14.126	13.649	13.267	12.334	11.079	9.762	8.391	7.244	6.335	100	98	96	94	91	88	82	74	65	56	48	42	42
äEr Landkreis Oder-Spree	8.171	8.304	8.454	8.484	8.435	8.386	7.950	7.418	6.781	6.118	5.464	4.934	100	102	103	104	103	103	97	91	83	75	67	60	60
äEr Landkreis Oder-Spree	12.848	12.722	12.755	12.671	12.286	11.899	10.977	9.895	8.748	7.527	6.480	5.648	100	99	99	99	96	93	85	77	68	59	50	44	44
äEr LK Ostprignitz-Ruppin	12.454	12.431	12.508	12.431	12.129	11.781	10.885	9.778	8.717	7.580	6.617	5.776	100	100	100	100	97	95	87	79	70	61	53	46	46
eVr LK Potsdam-Mittelmark	12.056	12.672	13.245	13.933	14.373	14.702	14.432	13.881	13.407	12.856	12.277	11.908	100	105	110	116	119	122	120	115	111	107	102	99	99
äEr LK Potsdam-Mittelmark	8.634	8.789	8.979	9.088	9.079	8.977	8.388	7.717	7.021	6.284	5.532	4.961	100	102	104	105	105	104	97	89	81	73	64	57	57
äEr Landkreis Prignitz	9.935	10.019	10.106	10.127	9.954	9.754	8.967	8.146	7.196	6.257	5.415	4.769	100	101	102	102	100	98	90	82	72	63	54	48	48
äEr Landkreis Spree-Neiße	17.057	17.234	17.106	16.943	16.595	16.126	14.997	13.682	12.264	10.888	9.533	8.444	100	101	100	99	97	95	88	80	72	64	56	50	50
eVr Landkreis Teltow-Fläming	8.007	8.221	8.538	8.864	9.108	9.152	8.954	8.613	8.224	7.821	7.474	7.197	100	103	107	111	114	114	112	108	103	98	93	90	90
äEr Landkreis Teltow-Fläming	7.894	7.927	7.899	7.833	7.685	7.470	6.964	6.294	5.634	4.980	4.406	3.885	100	100	100	99	97	95	88	80	71	63	56	49	49
äEr Landkreis Uckermark	16.621	16.649	16.600	16.421	16.075	15.627	14.543	13.143	11.633	10.159	8.799	7.822	100	100	100	99	97	94	87	79	70	61	53	47	47

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 12: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 15- bis unter 18-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)											
	absolut												1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010
Land Brandenburg	116.611	116.837	116.681	117.270	116.373	114.131	108.462	92.584	75.556	59.774	55.479	55.500	100	100	100	101	100	98	93	79	65	51	48	48
äEr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	3.051	2.977	2.887	2.895	2.766	2.643	2.440	1.990	1.435	1.008	876	879	100	98	95	91	87	80	65	47	33	29	29	29
äEr Kreisfreie Stadt Cottbus	4.897	4.721	4.393	4.225	3.911	3.713	3.379	2.667	1.824	1.015	797	846	100	96	90	86	80	76	69	54	37	21	16	17
äEr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	3.387	3.333	3.135	2.958	2.738	2.583	2.304	1.806	1.226	768	673	704	100	98	93	87	81	76	68	53	36	23	20	21
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	5.035	4.794	4.639	4.482	4.211	3.883	3.537	2.806	1.942	1.139	988	1.007	100	95	92	89	84	77	70	56	39	23	19	20
eVr Landkreis Barnim	4.069	4.333	4.480	4.551	4.569	4.519	4.419	3.842	3.343	2.830	2.714	2.701	100	106	110	112	111	109	94	82	70	67	66	66
äEr Landkreis Barnim	3.683	3.756	3.767	3.771	3.792	3.826	3.646	3.095	2.485	1.960	1.773	1.717	100	102	102	102	103	104	99	84	67	53	48	47
eVr LK Dahme-Spreewald	3.859	3.767	3.813	3.927	4.039	4.127	4.050	3.660	3.135	2.705	2.620	2.658	100	98	99	102	105	107	105	95	81	70	68	69
äEr LK Dahme-Spreewald	2.962	2.997	2.959	2.896	2.839	2.756	2.604	2.241	1.813	1.390	1.217	1.203	100	101	100	98	96	93	88	76	61	47	41	41
äEr Landkreis Elbe-Elster	6.048	6.023	5.920	5.810	5.678	5.499	5.206	4.391	3.605	2.862	2.610	2.551	100	100	98	96	94	91	86	73	60	47	43	42
eVr Landkreis Havelland	3.387	3.592	3.706	3.959	4.261	4.403	4.389	4.069	3.819	3.517	3.497	3.579	100	106	109	117	126	130	120	103	82	64	50	52
äEr Landkreis Havelland	2.713	2.691	2.744	2.845	2.883	2.853	2.694	2.297	1.843	1.468	1.349	1.417	100	99	101	105	106	105	99	85	68	54	50	52
eVr LK Märkisch-Oderland	4.856	4.971	5.088	5.230	5.396	5.409	5.284	4.563	3.819	3.124	2.991	2.969	100	102	105	108	111	111	109	94	79	64	62	61
äEr LK Märkisch-Oderland	4.329	4.314	4.400	4.486	4.571	4.552	4.385	3.763	3.095	2.426	2.243	2.229	100	100	102	104	106	105	101	87	71	56	52	51
eVr Landkreis Oberhavel	5.859	5.949	6.073	6.226	6.366	6.416	6.249	5.532	4.713	4.121	3.989	4.182	100	102	104	106	109	110	107	94	80	70	68	71
äEr Landkreis Oberhavel	2.110	2.129	2.156	2.096	2.020	1.919	1.740	1.477	1.187	932	827	831	100	101	102	99	96	91	83	70	56	44	39	39
äEr LK Oberspreewald-Lausitz	6.391	6.214	6.161	6.165	5.964	5.675	5.269	4.433	3.477	2.535	2.150	2.098	100	97	96	96	93	89	82	69	54	40	34	33
eVr Landkreis Oder-Spree	3.533	3.512	3.581	3.645	3.710	3.689	3.534	3.011	2.514	2.038	1.903	1.841	100	99	101	103	105	104	100	85	71	58	54	52
äEr Landkreis Oder-Spree	5.673	5.446	5.323	5.243	5.160	4.983	4.590	3.810	2.907	2.088	1.792	1.791	100	96	94	92	91	88	81	67	51	37	32	32
äEr LK Ostprignitz-Ruppin	5.495	5.505	5.457	5.456	5.240	5.029	4.662	3.924	3.130	2.378	2.132	2.064	100	100	99	99	95	92	85	71	57	43	39	38
eVr LK Potsdam-Mittelmark	5.306	5.614	5.829	6.149	6.372	6.581	6.549	5.893	5.217	4.649	4.684	4.839	100	106	110	116	120	124	123	111	98	88	88	91
äEr LK Potsdam-Mittelmark	3.834	3.928	3.949	3.968	3.991	3.934	3.747	3.149	2.565	1.983	1.850	1.795	100	102	103	103	104	103	98	82	67	52	48	47
äEr Landkreis Prignitz	4.341	4.405	4.498	4.498	4.437	4.198	3.874	3.123	2.522	1.890	1.757	1.696	100	101	104	104	102	97	89	72	58	44	40	39
äEr Landkreis Spree-Neiße	7.526	7.455	7.304	7.188	7.040	6.812	6.498	5.547	4.486	3.396	3.039	2.882	100	99	97	96	94	91	86	74	60	45	40	38
eVr Landkreis Teltow-Fläming	3.561	3.657	3.678	3.870	4.025	4.178	4.082	3.677	3.196	2.791	2.759	2.891	100	103	103	109	113	117	115	103	90	78	77	81
äEr Landkreis Teltow-Fläming	3.485	3.515	3.460	3.454	3.306	3.241	3.038	2.587	2.082	1.590	1.447	1.410	100	101	99	99	95	93	87	74	60	46	42	40
äEr Landkreis Uckermark	7.221	7.241	7.281	7.278	7.087	6.712	6.272	5.232	4.178	3.171	2.821	2.719	100	100	101	101	98	93	87	72	58	44	39	38

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 13: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 18- bis unter 21-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)													
														1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Land Brandenburg	112.072	114.044	114.198	114.994	115.282	115.241	115.857	115.031	112.674	107.031	91.220	74.301	100	102	102	103	103	103	103	103	103	103	101	96	81	66
äEr Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	3.242	3.218	3.090	2.950	2.893	2.814	2.839	2.726	2.623	2.428	1.989	1.444	100	99	95	91	89	87	88	84	84	81	75	61	45	
äEr Kreisfreie Stadt Cottbus	5.057	4.912	4.699	4.575	4.447	4.162	4.029	3.739	3.568	3.257	2.565	1.742	100	97	93	90	88	82	80	74	71	64	51	34		
äEr Kf. Stadt Frankfurt/Oder	3.602	3.427	3.318	3.242	3.219	3.044	2.894	2.693	2.561	2.288	1.802	1.237	100	95	92	90	89	85	80	75	71	64	50	34		
eVr Kreisfreie Stadt Potsdam	5.449	5.317	5.096	4.860	4.652	4.514	4.368	4.096	3.776	3.435	2.715	1.863	100	98	94	89	85	83	80	75	69	63	50	34		
eVr Landkreis Barnim	3.650	3.881	4.109	4.354	4.559	4.652	4.658	4.631	4.537	4.420	3.822	3.314	100	106	113	119	125	127	128	127	124	121	105	91		
äEr Landkreis Barnim	3.636	3.583	3.502	3.565	3.637	3.653	3.672	3.709	3.752	3.580	3.033	2.429	100	99	96	98	100	100	101	102	103	98	83	67		
eVr LK Dahme-Spreewald	3.625	3.837	3.837	3.880	3.766	3.790	3.865	3.947	4.007	3.934	3.552	3.032	100	106	106	107	104	105	107	109	111	109	98	84		
äEr LK Dahme-Spreewald	2.890	2.900	2.894	2.882	2.914	2.877	2.816	2.763	2.681	2.534	2.177	1.751	100	100	100	100	101	100	97	96	93	88	75	61		
äEr Landkreis Elbe-Elster	5.764	5.743	5.740	5.726	5.735	5.670	5.589	5.484	5.312	5.033	4.229	3.450	100	100	100	99	100	98	97	95	92	87	73	60		
eVr Landkreis Havelland	2.933	3.109	3.355	3.589	3.774	3.844	4.053	4.323	4.437	4.428	4.088	3.822	100	106	114	122	129	131	138	147	151	151	139	130		
äEr Landkreis Havelland	2.611	2.655	2.572	2.546	2.534	2.600	2.710	2.755	2.727	2.575	2.185	1.734	100	102	99	98	97	100	104	106	104	99	84	66		
eVr LK Märkisch-Oderland	4.454	4.684	4.926	5.083	5.147	5.215	5.300	5.426	5.400	5.269	4.556	3.807	100	105	111	114	116	117	119	122	121	118	102	85		
äEr LK Märkisch-Oderland	3.989	4.061	4.033	4.109	4.097	4.191	4.283	4.382	4.366	4.215	3.602	2.938	100	102	101	103	103	105	107	110	109	106	90	74		
eVr Landkreis Oberhavel	5.708	5.887	5.856	5.840	5.879	5.950	6.051	6.166	6.180	6.011	5.310	4.506	100	103	103	102	103	104	106	108	108	105	93	79		
äEr Landkreis Oberhavel	1.867	1.953	1.918	2.010	2.034	2.064	2.007	1.934	1.833	1.684	1.408	1.124	100	105	103	108	109	111	107	104	98	90	75	60		
äEr LK Oberspreewald-Lausitz	6.522	6.470	6.161	6.042	5.918	5.931	5.997	5.842	5.571	5.176	4.344	3.393	100	99	94	93	91	91	92	90	85	79	67	52		
eVr Landkreis Oder-Spree	3.495	3.648	3.679	3.623	3.594	3.650	3.703	3.743	3.678	3.494	2.958	2.463	100	104	105	104	103	104	106	107	105	100	85	70		
äEr Landkreis Oder-Spree	5.430	5.553	5.653	5.767	5.590	5.535	5.509	5.455	5.276	4.856	4.059	3.140	100	102	104	106	106	103	102	101	100	97	89	75	58	
äEr LK Ostprignitz-Ruppin	5.080	5.156	5.226	5.315	5.334	5.296	5.301	5.093	4.884	4.526	3.793	3.002	100	101	103	105	105	104	104	100	96	89	75	59		
eVr LK Potsdam-Mittelmark	4.898	5.232	5.413	5.681	5.942	6.116	6.392	6.571	6.731	6.668	6.010	5.335	100	107	111	116	121	125	130	134	137	136	123	109		
äEr LK Potsdam-Mittelmark	3.519	3.609	3.706	3.807	3.890	3.905	3.923	3.952	3.895	3.712	3.116	2.531	100	103	105	108	111	111	111	112	111	105	89	72		
äEr Landkreis Prignitz	4.107	4.124	4.122	4.205	4.279	4.402	4.425	4.387	4.153	3.832	3.082	2.483	100	100	100	102	104	107	108	107	101	93	75	60		
äEr Landkreis Spree-Neiße	7.145	7.438	7.484	7.512	7.447	7.315	7.207	7.083	6.862	6.547	5.586	4.505	100	104	105	105	104	102	101	99	96	92	78	63		
eVr Landkreis Teltow-Fläming	3.268	3.378	3.546	3.645	3.727	3.737	3.903	4.043	4.187	4.090	3.688	3.207	100	103	109	112	114	114	119	124	128	125	113	98		
äEr Landkreis Teltow-Fläming	3.194	3.309	3.309	3.312	3.346	3.306	3.311	3.180	3.120	2.919	2.468	1.964	100	104	104	104	105	103	104	100	98	91	77	62		
äEr Landkreis Uckermark	6.937	6.960	6.955	6.874	6.926	7.009	7.053	6.908	6.555	6.120	5.083	4.086	100	100	100	99	100	101	102	100	94	88	73	59		

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)

Tabelle A 14: Bevölkerungsvorausschätzung für die Altersgruppe der 21- bis unter 27-Jährigen für die Landkreise und kreisfreien Städte im Land Brandenburg für den Zeitraum 31.12.1999 bis 31.12.2010

	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	Indexentwicklung in % (1999 = 100)													
														1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005	2006	2007	2008	2009	2010	
Land Brandenburg	166.416	170.038	175.920	182.044	188.471	191.687	194.488	197.926	198.916	201.629	202.181	201.079	100	102	106	109	113	115	117	119	120	121	121	121	121	121
äFf Kf. Stadt Brandeb. a.d.H.	5.039	5.310	5.625	5.988	6.090	6.185	6.134	6.128	6.005	5.942	5.823	5.683	100	105	112	117	121	123	122	122	119	118	118	116	116	113
äFf Kreisfreie Stadt Cottbus	8.410	8.893	9.376	9.756	10.033	10.147	10.132	10.010	9.668	9.518	9.174	8.789	100	106	111	116	119	121	120	119	115	113	109	105	105	105
äFf Kf. Stadt Frankfurt/Oder	6.242	6.530	6.867	7.033	7.149	7.187	7.162	7.114	6.967	6.810	6.645	6.390	100	105	110	113	115	115	115	114	112	109	106	106	102	102
eVf Kreisfreie Stadt Potsdam	10.618	11.297	11.919	12.424	12.762	12.693	12.522	12.325	12.051	11.646	11.130	10.619	100	106	112	117	120	120	118	116	113	110	105	105	100	100
eVf Landkreis Barnim	4.925	5.232	5.615	5.884	6.267	6.536	6.775	7.000	7.143	7.291	7.348	7.301	100	106	114	119	127	133	138	142	145	148	149	148	148	148
äFf Landkreis Barnim	5.554	5.465	5.385	5.313	5.224	5.167	5.189	5.289	5.309	5.489	5.691	5.864	100	98	97	96	94	93	93	95	96	99	102	106	106	106
eVf LK Dahme-Spreewald	5.412	5.330	5.398	5.493	5.652	5.648	5.580	5.554	5.477	5.606	5.606	5.759	100	98	100	101	104	104	103	103	101	104	104	104	106	106
äFf LK Dahme-Spreewald	3.846	3.915	4.061	4.263	4.457	4.555	4.643	4.711	4.693	4.658	4.682	4.605	100	102	106	111	116	118	121	122	122	121	122	122	120	120
äFf Landkreis Elbe-Elster	8.663	8.561	8.597	8.774	8.956	9.121	9.223	9.397	9.459	9.489	9.491	9.339	100	99	99	101	103	105	106	108	109	110	110	110	108	108
eVf Landkreis Havelland	4.353	4.491	4.679	4.896	5.115	5.421	5.671	5.842	5.990	6.402	6.781	6.976	100	103	107	112	118	125	130	134	138	147	156	160	160	160
äFf Landkreis Havelland	3.900	3.739	3.728	3.716	3.658	3.591	3.526	3.615	3.639	3.787	3.877	3.962	100	96	96	95	94	92	90	93	93	97	99	102	102	102
eVf LK Märkisch-Oderland	5.708	6.114	6.492	6.985	7.404	7.737	7.913	8.082	8.312	8.583	8.839	8.979	100	107	114	122	130	136	139	142	146	150	155	157	157	157
äFf LK Märkisch-Oderland	5.784	5.519	5.348	5.258	5.283	5.127	5.209	5.345	5.471	5.751	5.947	6.130	100	95	92	91	91	89	90	92	95	99	103	106	106	106
eVf Landkreis Oberhavel	8.306	8.339	8.468	8.645	8.824	8.742	8.620	8.726	8.669	8.774	9.008	9.235	100	100	102	104	106	105	104	105	104	106	106	108	111	111
äFf Landkreis Oberhavel	2.596	2.582	2.657	2.724	2.826	2.849	2.982	3.117	3.128	3.206	3.206	3.190	100	99	102	105	109	110	115	120	121	123	124	123	123	123
äFf LK Oberspreewald-Lausitz	9.570	9.830	10.340	10.707	11.172	11.281	11.354	11.458	11.369	11.476	11.301	11.094	100	103	108	112	117	118	119	120	119	120	118	118	116	116
eVf Landkreis Oder-Spree	4.989	5.229	5.493	5.893	6.196	6.327	6.430	6.503	6.481	6.402	6.365	6.337	100	105	110	118	124	127	129	130	130	128	128	127	127	127
äFf Landkreis Oder-Spree	7.828	8.036	8.303	8.621	9.096	9.416	9.751	9.926	10.120	10.320	10.173	9.970	100	103	106	110	116	120	125	127	129	132	130	127	127	127
äFf LK Ostprignitz-Ruppin	7.377	7.417	7.548	7.701	7.939	8.062	8.249	8.430	8.519	8.676	8.548	8.357	100	101	102	104	108	109	112	114	115	118	116	116	113	113
eVf LK Potsdam-Mittelmark	7.146	7.424	7.866	8.246	8.689	9.000	9.314	9.708	9.902	10.354	10.773	11.171	100	104	110	115	122	126	130	136	139	145	151	156	156	156
äFf LK Potsdam-Mittelmark	5.098	5.063	5.108	5.173	5.336	5.468	5.710	5.922	6.070	6.254	6.422	6.438	100	99	100	101	105	107	112	116	119	123	126	126	126	126
äFf Landkreis Prignitz	5.690	5.722	5.871	6.135	6.338	6.539	6.813	7.047	7.266	7.451	7.542	7.450	100	101	103	108	111	115	120	124	128	131	133	131	131	131
äFf Landkreis Spree-Neiße	9.961	10.375	11.112	11.851	12.543	12.929	13.173	13.516	13.528	13.547	13.404	13.050	100	104	112	119	126	130	132	136	136	136	136	135	131	131
eVf Landkreis Teltow-Fläming	5.033	5.214	5.322	5.534	5.837	6.060	6.175	6.314	6.488	6.802	7.062	7.244	100	104	106	110	116	120	123	125	129	135	140	144	144	144
äFf Landkreis Teltow-Fläming	4.486	4.474	4.571	4.708	4.894	5.048	5.168	5.398	5.425	5.486	5.424	5.344	100	100	102	105	109	113	115	120	121	122	121	119	119	119
äFf Landkreis Uckermark	9.882	9.937	10.172	10.422	10.731	10.850	11.070	11.449	11.768	11.908	11.929	11.800	100	101	103	105	109	110	112	116	119	121	121	121	121	119

Quelle: LDS/LuA BB: Bevölkerungsprognose mit der Basis 31.12.1999 (Basisvariante)